
1899
1929
RAPID
30 JAHRE

30 JAHRE SPORTKLUB »RAPID«

1899–1929

FESTSCHRIFT

ANLÄSSLICH DES 30 JÄHRIGEN
BESTANDES / HERAUSGEGEBEN
VON DER VEREINSLEITUNG

WIEN 1929
IM SELBSTVERLAGE DES VEREINES

In Dankbarkeit gewidmet

Herrn [illegible]

Im Leihung des

SPORT[illegible]APID

30 Jahre „Rapid".

Der Sportklub „Rapid" feiert seinen dreißigsten Geburtstag und begeht damit ein Fest, das nicht nur für die alten Arbeiter unter der grün-weißen Fahne die Weihe der schönsten Jugenderinnerungen hat. Wohl ist die Vollendung des dreißigsten Arbeitsjahres vor allem ein Gedenktag, den jene Männer, die „Rapid" seit Jahren und Jahrzehnten führen und durch interne oder aktive sportliche Arbeit an der Aufrechterhaltung der stolzen Rapidtradition mitarbeiten, in Feststimmung erleben. Aber die Liebe und Anhänglichkeit, die Zehntausende von Wiener Sportfreunden mit „Rapid" verbindet, gibt uns die Überzeugung, daß jeder einzelne im großen „Rapid"-Anhang unser Sportjubiläum auch als sein persönliches Fest empfindet und aus diesem Grunde widmen wir allen Freunden „Rapids" diese Festschrift, in der Rechenschaft abgelegt wird über die Arbeit und das Streben „Rapids" während des letzten Jahrfünfts.

Wir hatten ja schon zweimal Gelegenheit, ähnliche zusammenfassende Berichte in die Hände unserer Freunde zu legen. Beim 20- und beim 25jährigen Klubjubiläum erschienen Festschriften, in denen die Geschichte des Klubs und die Statistiken über die Leistungen „Rapids" enthalten waren.

Wir können deshalb heuer darauf verzichten, uns in Wiederholungen zu verlieren und begnügen uns damit, mit einfachen Ziffern und Tabellen zu beweisen, daß die Klubleitung durch würdiges und sportlich einwandfreies Amtieren, die Mannschaften, die die „Rapid"-Farben während des letzten Jahrfünfts trugen, durch ihre Leistungen bestrebt waren, den großen Namen, der zu verteidigen war, im alten Glanz weiterleuchten zu lassen.

Wenn es auch sonst nicht die Art „Rapids" ist, viele und große Worte zu machen, wollen wir aber heute doch auch noch ausdrücklich jenen Faktoren, die „Rapid" dazu verhalfen, das zu werden und zu bleiben, was es ist, vom Herzen kommenden, aufrichtigen Dank sagen.

Wir danken dem Publikum, das uns durch Jahre und Jahrzehnte in unverrückbarer Treue folgte, für seine Liebe und Anhänglichkeit und wünschen nur, daß unsere Anhänger auch in Zukunft reine Freude an ihrem Klub haben mögen. Wir danken der Sportpresse, die die Arbeit „Rapids" objektiv würdigte, unsere guten Leistungen mit Lob anerkannte und uns auf Fehler aufmerksam machte, wenn irgendwo etwas verbesserungsbedürftig war. Wir danken den Spielern aller Mannschaften, die ihre ganze Begeisterung und ihr bestes Können aufwenden, so oft sie der Ehre teilhaftig wurden, in die grüne Dreß zu schlüpfen und wir danken den Amateur-Funktionären unseres Klubs, die ihre Arbeitskraft und Zeit opferwillig im Interesse „Rapids" aufzuwenden gewillt waren, wir danken schließlich — aber nicht zuletzt — den Funktionären in den Fußballverbänden und allen, den Körpersport fördernden Körperschaften, die um die Weiterentwicklung des Fußballsports bemüht sind und damit auch den Interessen „Rapids" dienen.

Auf alle diese Helfer am stolzen Bau „Rapids" bringt das 30jährige Geburtstagskind heute seinen frohen, sportlichen Ruf aus:

Die Freunde und Helfer „Rapids", hipp, hipp, hurra!

Zum dreißigsten Geburtstag

Glückwünsche, Zuschriften und Äußerungen anläßlich des 30jährigen Bestandes des Sportklub „Rapid"

Dem Sportklub „Rapid" zu seinem 30jährigen Bestande.

Es gereicht mir zur besonderen Freude, den Sportklub „Rapid" zu seinem 30jährigen Bestande auf das herzlichste zu beglückwünschen. Ist doch „Rapid" schon in einer Zeit, in welcher die Allgemeinheit der Sportbewegung noch interesse- und verständnislos gegenüberstand, aus eigener Kraft, mit Ausdauer und Zielbewußtheit so erfolgreich tätig gewesen, daß er allmählich der populärste Fußballklub Wiens wurde.

Er hat seine Aufgabe, den Fußballsport zu veredeln und zu propagieren, glänzend erfüllt; er hat außerdem sein Arbeitsgebiet auch auf andere Sportzweige ausgedehnt, Leichtathletik, Wintersport, Boxen und Handball gepflegt und den Körpersport im allgemeinen durch Gewinnung eines möglichst großen Kreises für die aktive Sportbetätigung gefördert.

Heute ist es wohl schon überflüssig geworden, die große gesundheitliche, erzieherische und insbesondere auch charakterbildende Wirkung der sportlichen Betätigung besonders hervorzuheben. Es ist allgemein anerkannt, daß der Sport eine Volksnotwendigkeit ist. Davon zeugen die ungeheure Anteilnahme der großen Massen an der Sportbewegung der Gegenwart und die großen internationalen Sportveranstaltungen, die die Besten aller Nationen zum sportlichen Wettkampfe zusammenführen. Die Erfolge an diesen Wettkämpfen werden ja vielfach als Maßstab für die körperliche Durchbildung und für die Leistungsfähigkeit eines ganzen Volkes gewertet. Die wichtigste Aufgabe jeder Sportvereinigung ist es daher, die tätige Beteiligung an der Sportausübung zu propagieren, insbesondere in der Gegenwart, wo es noch gilt, die Schäden, die der Krieg dem Einzelnen wie dem Volksganzen an seiner Gesundheit und Widerstandskraft verursacht hat, wieder wett zu machen.

Dem Sportklub „Rapid", der stets sein Bestes darangesetzt hat, dieser Aufgabe gerecht zu werden, wie seine 30jährige Geschichte beweist, und der sich hiedurch die Herzen aller Wiener schon längst erobert hat, wünsche ich für die Zukunft die schönsten Erfolge.

Dr. RESCH,
Bundesminister für soziale Verwaltung.

An die
Leitung des Sportklubs „Rapid“,
Wien.

Empfangen Sie auf diesem Wege meine besten Wünsche zu Ihrem schönen Jubiläum und zu den aus diesem Anlaß stattfindenden festlichen Veranstaltungen!

Mit dem Ausdrucke der vorzüglichen Hochachtung

KARL SEITZ,
Bürgermeister der Stadt Wien.

An den
Sportklub „Rapid“,
Wien.

Ich danke Ihnen für die freundliche Einladung verbindlichst und werde, soferne es mir die Zeiteinteilung nur irgendwie erlauben wird, sehr gerne zu Ihrer Festveranstaltung kommen. Nehmen Sie jedenfalls schon jetzt meine besten Wünsche für die weitere erfolgreiche Entwicklung Ihres so angesehenen Sportklubs entgegen.

Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung

HUGO BREITNER,
Amtsführender Stadtrat.

An den
Sportklub „Rapid“,
Wien.

Wenn man auf eine 30jährige intensive Tätigkeit auf sportlichem Gebiete zurückblicken kann, so ist dies für unsere Verhältnisse eine immerhin gewaltige Leistung, zu der man mit berechtigtem Stolze aufblicken kann und zu der ich meinen aufrichtigsten Glückwunsch ausspreche.

Für die Zukunft des bei allen Wienern so beliebten Sportklubs „Rapid“ lautet mein Wunsch in Kürze: „Fortschritt und Ausbau“.

QUIRIN KOKRDA,
amtsführender Stadtrat.

An den
Sportklub „Rapid“,
Wien.

Dem Sportklub „Rapid“ übermittle ich zu seinem 30jährigen Bestandsfest die besten Glückwünsche: denn überhaupt ein aufrichtiger Freund des Körpersportes und der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend, habe ich von jeher die darauf abzielenden Erfolge Ihres Sportklubs, der im echten Wienertum wurzelt, mit Interesse verfolgt, und mir bereiteten seine großen Erfolge im In- und Auslande jedesmal große Freude.

Wenn ich darum aus beruflichen Gründen Ihren Festveranstaltungen auch nicht persönlich beiwohnen kann, will ich hiemit doch schriftlich meinem Wunsche nach einer von gleichen Erfolgen wie bisher begleiteten Zukunft des Sportklubs „Rapid" Ausdruck geben.

ED. HEINL,
Bundesminister a. D.

„Rapid" — voran!

Der Wiener Fußballsport genießt weit über den Rahmen unseres Heimatlandes hinaus guten Ruf. An dieser Tatsache hat der Sportklub „Rapid" großen Anteil. Durch nunmehr volle 30 Jahre trägt er das Banner des Fußballsportes in Ehren, ebenso wie sein eigenes reich mit Lorbeer geschmücktes Banner. Dreimal Sieger im Cup und nun zum neuntenmal Fußballmeister! Auf dieses Ergebnis dreißigjähriger Arbeit darf „Rapid" mit Stolz verweisen; seine Freunde freuen sich desselben aus ganzem Herzen.

Weit ab von sportlicher Betätigung in den vordersten Reihen der politischen und sozialen Kämpfen stehend, habe ich mir doch immer warmes Verständnis für das Sportwesen im allgemeinen und den Fußballsport im besonderen bewahrt. Mit gesteigertem Interesse habe ich stets die Tätigkeit und den Entwicklungsgang des Sportklubs „Rapid" verfolgt und immer seelischen Anteil an seinem Aufstieg und seinen Erfolgen genommen. Als ich am 28. April 1912 den Ankick zum ersten Spiel auf der neuen Hütteldorfer Sportanlage vollziehen durfte, war mir dies nicht nur Ehre, sondern auch größte Freude.

Aus vollem Herzen spreche ich daher zum dreißigjährigen Bestandsjubiläum den Wunsch aus, es möge der gute Geist und die stramme Disziplin, die bisher den Sportklub „Rapid" beseelten, wie eine geheiligte Tradition Erfolg bringend, fortwirken bis in die fernsten Zeiten.

LEOPOLD KUNSCHAK,
Nationalrat.

Verehrlicher
Sportklub „Rapid",
Wien.

Soeben begehen Sie das bedeutungsvolle Jubiläum eines 30jährigen Bestehens Ihres w. Klubs. Dreißig Jahre aufopfernder und uneigennütziger Tätigkeit eines Volksklubs auf sportlichem Gebiete ist wohl eine respektwürdige Leistung, zu der Sie gewiß von allen Seiten verdienterweise beglückwünscht werden.

Auch ich schließe mich diesen unzähligen Gratulationen an, im Namen meines Klubs — des Athletic Club Sparta —, an dessen Spitze zu stehen ich die Ehre habe.

Ich gedenke der freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Klubs, insbesondere in der Nachkriegszeit, wo die Begrüßung Ihrer wackeren Mannschaft in Begleitung Ihrer verdienstvollen Funktionäre auf unserem Spielplatze in Prag für uns wahrhaft ein Fest darstellte, und auch unsere Fahrten zu Ihnen nach Wien gleichfalls zu bedeutungsvollen sportlichen Begebenheiten wurden, die begreifliches Aufsehen erregten. Unsere Beziehungen waren jederzeit freundschaftlich und konnten sich diese bei zwei Meistern von derartigen Qualitäten, wie Ihr Wiener Rapid und unsere Prager Sparta, keineswegs anders gestalten.

Als Sie zwecks Absolvierung eines Matches auf unserem neuen Sportplatze in Prag zum erstenmal gespielt haben, gab es hier ein sportliches Ereignis von solcher Bedeutung, daß es sowohl für die gesamte tschechoslowakische Presse Stoff bot, als auch den Gegenstand allgemeiner Gespräche bildete. Es war kein Wunder, denn es handelte sich um das erste Match zwischen zwei erprobten und bewährten Mannschaften, die sich in glänzender Form befanden.

Ich könnte meine Reminiszenzen an unsere freundschaftlichen und sportlichen Beziehungen noch sehr lange fortsetzen, denn jedes Auftreten des Rapid hat auf dem Spartaplatze tschechoslowakische Sportleute zu Zehntausenden versammelt, die die hohe Klasse Ihrer Repräsentanten zu sehen und zu bewundern wünschten.

Ihre Mannschaft war stets kampfbereit, jedoch fair, der kampflustige Geist Ihrer Spieler erweckte allgemeine Bewunderung und trug zu solchen Erfolgen wesentlich bei, welche kaum ein zweites europäisches Team aufzuweisen vermag. Sie repräsentierten nicht nur Ihren Klub allein, sondern den gesamten österreichischen Football in äußerst würdiger Weise und die Reihe Ihrer Erfolge ist verdienterweise unendlich.

So haben Sie sich auf die erste Stelle im österreichischen Football emporgearbeitet, die Ihnen mit vollem Rechte gebührt.

Zu internationalen Zusammentreffen sah ich zahlreiche erstklassige Mannschaften antreten. Die des Wiener Rapid, der Budapester Hungaria, des deutschen I. F. C. Nürnberg, des spanischen F. C. Barcelona und, gestatten Sie mir zur Ergänzung dieses Quintetts auch meine liebe Sparta beizufügen, die alle als würdige Vertreter europäischen Fußballs dastehen, die nicht nur ihr hohes Können untereinander, sondern die Sportwelt dieser fünf Nationen einander so nahe wie niemand vorher befreundet hatte.

Der Sport erzieht gesunden Geist und pflegt den Körper, hauptsächlich jedoch bringt er Nationen einander näher und zur Erreichung aller dieser Ziele trug Ihr w. Klub im hohen Maße bei.

Ich wünsche Ihnen weitere ersprießliche und erfolgreiche Tätigkeit in dem Sinne Ihrer bisherigen Intentionen und bin fest davon überzeugt, daß Ihr nächstes Jubiläum gerade so feierlich sein wird wie das heutige.

VLADIMIR URBÁNEK,
Präsident des A. C. Sparta, Praha.

Rapid und Slavia.

Der Sport hat nebst vielen anderen Vorteilen auch die wirklich verdienstvolle Eigenschaft, daß er eines der größten Verbindungsmittel zwischen Völkern bildet, welche sonst manchmal mit ganz verschiedenen eigenen Interessen gegeneinander leben. Durch den Sport ist ein internationales Volk entstanden — das Volk der Sportleute, welche sich gegenseitig unter allen Umständen immer korrekt benehmen und gegenseitig stets im freundschaftlichsten Verhältnisse dastehen.

Dies ist auch der Fall zwischen dem Wiener Sportklub „Rapid" und der Prager „Slavia". Zum erstenmal nach dem Weltkriege haben diese zwei Klubs am 3. Juli 1921 an der Hohen Warte gekämpft — wobei die „Slavia" eine empfindliche Niederlage 1 : 5 erlitt. Kurz vordem, am 19. Juni 1921, spielten beide Klubs in Prag unentschieden 4 : 4. Nach der schweren Wiener Niederlage wurden jedoch desto mehr die freundschaftlichen Beziehungen beiderseitig gepflegt und zwei Jahre darauf, am 13. Mai 1923, hat sich die „Slavia" am Hütteldorfer Platz durch den sensationellen Sieg 6 : 0 und am 1. November desselben Jahres 5 : 1 revanchiert.

Bei Niederlagen erkennt man die besten Freunde — und so war es auch diesmal der Fall. Diese letzten Niederlagen haben den Geist der Rapider im schönsten Lichte gezeigt,

unsere Freundschaft wurde dadurch keineswegs getrübt und alles, was nötig, wurde weiterhin freundschaftlich, ja sogar familiär erledigt, im festen Bewußtsein der reinen und gegenseitig immer korrekten Gesinnung unserer beiden Klubs.

Ein Klub, dessen Leitung durch einen wirklich sportlichen Geist beseelt ist, braucht sich um seine Existenz nie zu fürchten und der Wiener „Rapid", dessen 30jähriges Jubliäum wir diese Tage feiern, ist dessen bester Beweis.

Nach vorübergehenden Mißerfolgen steht unter bewährter und ehrenhafter Leitung heute der „Rapid" da als Meister Österreichs und als Stolz und verläßlichster Repräsentant seines Vaterlandes.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, bei diesem Jubiläum dem „Rapid" recht viel Glück zum Wohl des österreichischen Sports zu wünschen, und was meinen Klub anbelangt, strebt unser aufrichtiger Wunsch dahin, daß die beiderseitigen Beziehungen zwischen der „Slavia" und dem „Rapid" auch in der Zukunft gleich korrekt und gleich freundschaftlich verbleiben.

JOSEF LOOS
internat. Sekretär d. S. K. Slavia, Praha.

Verehrlicher
Sportklub „Rapid",
Wien.

Nehmen Sie zunächst meinen herzlichsten Glückwunsch entgegen, sowohl zu der glorreichen Vergangenheit wie für eine womöglich noch schönere Zukunft.

Aus ganz bescheidenen und unscheinbaren Anfängen hat sich der Sportklub „Rapid" durch eiserne Energie zum populärsten Fußballvereine Wiens entwickelt und darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, Tausende und Abertausende für den Körpersport gewonnen und begeistert zu haben. Damit haben die Träger der weiß-grünen Farben und ihre tüchtigen Führer bahnbrechende Arbeit im Interesse des Körpersports geleistet. Für das Gedeihen unserer Sache war es ja zunächst das Wichtigste, die Aufmerksamkeit der großen Masse auf die Sportbewegung zu lenken, ihr Sinn und Verständnis für das Spiel auf dem grünen Rasen beizubringen und sie in Begeisterung für die sportlichen Kämpfer aufflammen zu lassen. Durch die ungezählten Scharen, die im Laufe der Jahre zur treuen Gefolgschaft „Rapids" wurden und mit dessen Spielern Sonntag für Sonntag durch ganz Wien von Platz zu Platz wanderten, wurde eine jener wertvollen Grundlagen geschaffen, ohne welche eine wirtschaftliche Entwicklung unserer Sportvereine kaum möglich gewesen wäre.

Auch für die Gesamtheit unseres Wirtschaftslebens hat der Fußballsport nunmehr eine nicht zu unterschätzende Bedeutung gewonnen. Aus den Veranstaltungen der Fußballvereine finden Tausende von Menschen einen erwünschten Verdienst und Riesensummen fließen allwöchentlich in die Gemeindekassen, um der Allgemeinheit dienstbar gemacht zu werden. Viel zu wenig wurde bisher die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tatsache gewürdigt, daß durch die Fußballveranstaltungen so bedeutende Geldsummen ins Rollen gebracht werden. Und dem Sportklub „Rapid" kommt bei der Erfüllung dieser wichtigen Aufgabe eine ganz besondere Rolle zu.

Nun ist Rapids Name weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannt geworden. In ungezählten heißen Schlachten und durch viele, viele Siege hat „Rapid" den Wiener Fußballsport berühmt gemacht und bewirkt, daß Österreich ehrenvoll genannt wurde. Dafür müssen alle österreichischen Sportleute „Rapid" aufrichtig dankbar sein. Viel Glück für alle Zukunft!

Dr. THEODOR SCHMIDT,
Präsident des Österreichischen Hauptverbandes für Körpersport, Mitglied des Internationalen Olympischen Comités.

Dem Sportklub „Rapid“ zu seiner 30jährigen Bestandfeier.

Mit größter Freude und Genugtuung nehme ich sowohl als Vorsitzender des Ö. F.-B. wie auch in eigener Person den Anlaß wahr, dem Sportklub „Rapid“ zu seinem 30jährigen Bestandsjubiläum nicht nur die herzlichsten Glückwünsche, sondern auch den besten Dank für die Zeit seines Bestandes, dem Ö. F.-B. unentwegt geleistete treue Gefolgschaft und stete Hilfsbereitschaft zu entbieten. Diesen Glückwunsch und Dank richte ich insbesondere an die Führer und die Spieler des Klubs, nicht zuletzt aber auch an seine treue Anhängerschaft, welche teils durch ihre Mitarbeit im Verbande, teils als Vertreter der österreichischen Farben in den Länderspielen, teils als Rufer im Streite dem österreichischen Sporte vorbildliche Dienste geleistet und unvergänglichen Ruhm gebracht haben.

Da mir mein Geburtstagswunsch dadurch, daß „Rapid“ die Meisterschaft für das Jahr 1929 bereits ersiegt hat, vorweggenommen ist, geht mein Wunsch nur mehr dahin, daß sich der Sportklub „Rapid“ in den kommenden Dezennien auch weiterhin so glanzvoll entwickeln möge wie in den ersten 30 Jahren seines Bestandes.

Ich begrüße die Führer, die Spieler und alle Mitglieder und Anhänger des „Rapid“ mit unserem Schlachtrufe, dem dreimaligen „Hipp-hipp-hurra“!!

Landesgerichtsrat Dr. EBERSTALLER,
Präsident des österreichischen Fußballbundes.

Dem Sportklub „Rapid“ zum Geburtstage.

Im In- und Auslande hört man oftmals die Frage, worauf es denn zurückzuführen sei, daß der Sportklub „Rapid“ schon seit vielen Jahren immer im Vordertreffen der erstklassigen Vereine zu finden sei, bei der Entscheidung um die heimische Meisterschaft immer ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat und noch niemals in Abstiegsgefahr gekommen ist. — Stets habe ich es mir angelegen sein lassen, diesen neugierigen Fragern das Geheimnis des Sportklub „Rapid“ zu verraten, weil ich es für zweckmäßig erachte, daß die Art des Sportklub „Rapid“ auch bei anderen Vereinen des In- und Auslandes Eingang finde. —

Das Familienleben ist oft der Boden, in dem nicht nur hohe kulturelle Werte schlummern, sondern der auch anspornend auf die ganze Entwicklung eines Familienmitgliedes wirkt und oftmals reiche Früchte trägt.

Der Sportklub „Rapid“ stellt nun eine große Familie dar. In dem Bande, das Spieler, Funktionäre und Anhänger umschlingt und zu einer Familie aneinanderkettet, liegt das Geheimnis des Erfolges des Sportklub „Rapid“. Betritt die Mannschaft des Sportklub „Rapid“ das Spielfeld, dann nimmt sie das sichere Gefühl mit, von seinem Anhange und Funktionären umgeben zu sein, die Leid und Freud mit ihr teilen und nicht etwa im Falle der Niederlage sich zur Seite schleichen, die Flinte ins Korn werfen und die Spieler sich selbst überlassen. Dieser Rapidgeist, den ich bei vielen Veranstaltungen des Sportklub „Rapid“ und bei vielen Festlichkeiten kennen gelernt habe, ist es, der jedem Mitglied, auch dem Jüngsten, eingeimpft wird und in dem Satze besteht: „Mit Rapid durch dick und dünn!“ War auch mehrmals Gelegenheit, über den Rapidanhang böse zu sein, weil er in seiner sportlichen Begeisterung zu weit ging, so darf nicht übersehen werden, daß sportliche Begeisterung die Tragsäule unserer Bewegung ist. Schlecht wäre es um unseren Sport bestellt, wenn nicht die sportliche Begeisterung die Triebfeder unserer Bewegung wäre. Es ist

daher zu wünschen, daß auch bei anderen Vereinen ein derartiges Vereinsleben einsetzt, daß die einzelnen Mitglieder einander näher bringt und jenen sportlichen Geist und Vereinstreue erzeugt, die zum sportlichen Erfolg unbedingt erforderlich sind.

Nicht sportliche Tüchtigkeit allein bringt die Mannschaft Rapids auf, sondern auch sportlichen Geist und Begeisterung für die sportliche Sache.

Möge es daher beim Sportklub „Rapid" immer so bleiben, daß die Hochhaltung des sportlichen Geistes eines der Hauptziele des Vereines ist und möge sportmännische Auffassung immer einen Ehrenplatz bei Rapid genießen, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben. Das ist mein Wunsch anläßlich des dreißigjährigen Wiegenfestes des Sportklub „Rapid".

Staatsanwalt Dr. JOSEF GERÖ,
Vorsitzender des Wiener Fußballverbandes.

Eine rot-weiße „Rapid"-Betrachtung.

Niemand in Österreichs Sportgemeinde wird daran zweifeln, daß ich als alter Rapidler alle jene schönen Empfindungen und Wünsche in mir trage, die der festliche Anlaß hervorzurufen vermag — ich muß sie also wohl nicht erst in Worte kleiden und besonders beteuern. Anstatt dessen sei es mir erlaubt, gleichwie andere meiner Arbeitskollegen vom Fußballbund, dem jubilierenden Verein eine Betrachtung aus der Perspektive meines Verbandsressorts zu widmen, denn es verlohnt sich sicherlich, auf den Blättern dieses Ehrenbuches festzuhalten, welche Bedeutung „Rapid" für die Repräsentation unserer Verbände in deren internationalen Verkehr zukommt. Ich hoffe, daß ich damit auch nach den Intentionen unseres leider noch immer schwer kranken Freundes Hugo Meisl handle, dessen Stimme für dieses Thema ja die wirklich berufene gewesen wäre.

Der S. C. „Rapid" muß — als Verbandsmitglied — nicht nur in den disziplinaren und finanziellen Belangen als „staatserhaltend" bezeichnet werden, er ist es auch hinsichtlich des sportlichen Haushaltes der Verbände. Es soll nicht versucht werden zu schätzen, wieviel „Rapid" dazu beigetragen hat, daß Österreichs Nationalmannschaften sich unvergänglichen Ruhm erkämpft hat, denn es genügt die Feststellung, daß man unter den hunderten Aufstellungsplänen der Verbandskampftruppen sehr wenige ausfindig machen kann, in welchen „Rapid" nicht vertreten ist, daß es aber eine Zeit gab, wo unser Verbandskapitän sowohl vor als nach den Länderkämpfen ein leichtes Leben hatte: brauchte er doch die Meistermannschaft „Rapids" nur durch die Einstellung von zwei oder drei Spielern aus anderen Vereinen zu verstärken! Wohl sind diese klassischen Zeiten des österreichischen Fußballs und „Rapids" vorbei, aber auch im gegenwärtigen Zeitabschnitt finden die Verbandsstrategen ihre Kerntruppen beim grün-weißen Fähnlein.

Es ist besonders erfreulich, daß „Rapid" seinen Spielern es nie schwer gemacht hat, der Einberufung unter das Landesbanner zu folgen. Die Vereinsleitung hat richtig erkannt, daß eine Verletzung, die ein Mann vielleicht im Länderkampf abbekommen könnte, für den Verein weit weniger schwer wiegt als der Vorteil, der in der Popularisierung der Namen seiner Spieler, in der Erweckung des gesunden Ehrgeizes der Team-Aspiranten liegt, und nicht zuletzt in der kolossalen Propagandawirkung siegreich bestrittener Länderspiele. Deshalb auch hatte es die Vereinsleitung „Rapids" schon vor Jahren eingeführt, daß seine in das Nationalteam berufenen Spieler aus der Vereinskasse eine Anerkennungsprämie erhalten. Auf diese Art unterstützte „Rapid" in wirkungsvoller Weise die Arbeit des Verbandskapitäns und tatsächlich

bringen die Rapidspieler auch immer frisch und ungemindert ihre Kämpfereigenschaften in die Auswahlelf, verleihen ihr das Rückgrat, das so oft anderen kombinierten Teams fehlt.

Für den Verband und seinen Kapitän wichtiger als alles andere ist aber die Tatsache, daß „Rapid" seit jeher grundsätzlich seine Mannschaften aus bodenständigem Spielermaterial aufbaut. Es hat schon Vereinsmannschaften in Wien gegeben, die, obwohl sie wegen ihrer höchstklassigen Spielweise die Meisterschaft errungen haben, fast gar keine Spieler an das Landesteam abgeben konnten, weil sie zum überwiegenden Teil aus Ausländern bestanden. Den Interessen des internationalen Verkehres der Verbände selbst ist demnach durch die Grundsätze Rapids wirkungsvoll gedient und das internationale Ressort des Österreichischen Fußball-Bundes ist sicher aufrichtig — weil egoistisch — wenn es dem Wunsche Ausdruck gibt, „Rapid" möge auf der gewohnten Bahn unentwegt vorwärtsschreiten.

DIR. ING. HANS FISCHER
Mitglied des „Internationalen Ausschusses des Oe. F. B."

Verehrl.
Sportklub „Rapid",
Wien.

Wenn ich auch schon seit einer langen Reihe von Jahren die Entwicklung des Wiener Fußballsports genau verfolge, so bin ich doch erst seit drei Jahren, seitdem der jetzige Fußballbund gegründet wurde, durch meine Berufung zum Kassier in wiederholte nähere Berührung mit allen Vereinen, so auch mit „Rapid", getreten. Mein Amt ist ein schwieriges und oft unleidliches, denn bei mir laufen ja alle Fäden zusammen, zu mir, dem Hüter des „nervus rerum", kommen alle Klagen und Bitten der Vereine.

Wären aber alle Vereine so wie Rapid, so wäre es eine Lust, Kassier des Fußball-Bundes zu sein. Rapid hat mir mein Amt niemals schwer gemacht, seine Pünktlichkeit, seine Organisation und seine Genauigkeit gehören zu den wenigen erfreulichen Erscheinungen unseres Fußballgetriebes. Daß es auch in Zukunft so sein wird, unterliegt für mich keinem Zweifel. Und so trete auch ich aufrichtig in die Reihe der Gratulanten zum Jubelfeste und wünsche — ich bin eben ein Mensch der Ziffern — dem verdienstvollen Verein auch für die Zukunft nicht nur sportlichen, sondern auch die wirtschaftlichen Erfolge, die ein Verein zu seinem Gedeihen braucht.

SIEGFRIED ENGEL,
Kassier des Österreichischen Fußball-Bundes und des Wiener Fußball-Verbandes.

An den Sportklub „Rapid",
Wien.

Der Wille zum Erfolg vereint mit dem Vertrauen zu sich selbst, den Sieg auch dann herbeiführen zu können, wenn dem Äußern nach das Glück nur dem Gegner günstig ist, dieses Streben mit Ansporn aller Kräfte in Situationen sich durchzusetzen, wo scheinbar nichts mehr zu gewinnen ist, diese sichtliche Freude und Begeisterung am Sport und sportlichen Erfolg: Das ist „Rapid".

Eine solche Energie und Lebensfreude fördert den Sport, erzwingt die Achtung selbst seiner Gegner, begeistert die Masse und erzielt deren treue Gefolgschaft, mit der zusammen sie einen Prellbock dem Gegner abgibt, der, nur schwer zu rammen eine Macht schafft, mit der bei jedem sportlichen Treffen zu rechnen ist.

So wurde „Rapid" zu dem, was es bleiben möge, zum Wahrzeichen Wiens und seines Sportes.

Dr. RICHARD SOMMER,

Landesgerichtsrat, Vorsitzender des Nichtamateur-Straf- und Meldeausschusses.

Ein egoistischer Wunsch.

Zehn Jahre sind es her, da habe ich einige Worte in der damals erscheinenden Festschrift „Rapids" geschrieben und diesen Worten habe ich heute nicht viel Neues hinzuzufügen. Ich habe damals geschrieben, daß ich von dem langen Weg „Rapids" ein gutes Stück mitgemacht habe, nicht als Mitkämpfer, sondern als sportlicher Gegner, als Angehöriger desjenigen Vereines, mit dem „Rapid" lange Jahre hindurch am heftigsten rivalisierte. Und ich habe geschrieben, daß diese Rivalität niemals in Feindschaft ausartete, sondern immer in den Grenzen der sportlichen Wohlanständigkeit blieb.

Seither sind wir beide, „Rapid" und ich, um zehn Jahre älter geworden. „Rapid" trägt nunmehr schon drei Jahrzehnte auf dem Rücken und ich zähle ein paar Jährlein mehr, in meinem Alter rechnet man nicht mehr so genau nach. Aber da ich schließlich wie jeder Mensch ein Egoist bin, so wünsche ich mir, ich möge immer so jung sein, wie „Rapid" heute ist und in weiteren dreißig Jahren sein wird. Und hoffentlich sehen wir uns in weiteren zehn Jahren gesund und froh wieder!

Professor WILLY SCHMIEGER,

Vorstandsmitglied des Österreichischen Fußball-Bundes.

„Die Treue".

Wenn der Sportklub „Rapid" als einer unserer bedeutendsten und ältesten Wiener Sportvereine darangeht, sein dreißigstes Bestandjubiläum zu feiern, glaube ich, soll nicht übersehen werden, eines Mitgliedes dieses Vereines zu gedenken, welches die ganzen, langen Jahre hindurch stets gleichbleibende, bescheidene, aber um so wirkungsvollere Arbeit für „Rapid" sowohl als auch für den ganzen Wiener und österreichischen Fußballsport geleistet und sich damit wohl ein überaus hohes Verdienst erworben hat.

War die Mannschaft „Rapids", wiewohl sie nahezu während der vollen Zeit ihres Bestandes mit an der Spitze der Wiener Vereine stand, wie jede andere, von Zeit zu Zeit auch Formschwankungen unterworfen, die von längerer oder kürzerer Dauer waren, gab es unter den Spielern Rapids auch des öfteren Versager, ein Merkmal der Mannschaft — eine Eigenschaft der Spieler — ein Kennzeichen der Anhänger des Vereines blieb sich immer gleich, war immer da, machte oft und oft scheinbar Unmögliches noch möglich, schuf stets einen innigen und festen Kontakt zwischen den Spielern, ihren Führern und ihren Freunden.

Diese Eigenschaft — dieses hervorragende Mitglied des Sportklubs „Rapid", welches sich nachgerade als die Grundlage der großen Erfolge aller Rapid-Mannschaften erwies, war und ist die — Treue.

Schon in den ersten Anfängen des Sportklubs „Rapid" war es die ungeheure Ambition und Kampffreudigkeit der Mannschaft, welche die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zog. Ihr ist es neben den stets bemerkenswerten Ergebnissen, welche die Mannschaft erzielte, wohl in erster Linie zuzuschreiben gewesen, daß sich ein Klubanhang bildete, der sich rasch vergrößerte, bis er seine heutige Stärke erreichte.

Und niemals ist dieser Anhang von seiner Mannschaft enttäuscht worden. Auch bei Kämpfen, die verloren gingen, gaben die Spieler stets ihr Bestes — ihr Letztes und erwarben sich so ein Vertrauen bei ihren Anhängern, wie es grenzenloser und gefestigter wohl keiner Wiener Mannschaft entgegengebracht wird.

Aber auch der Anhang seinerseits hat seine Mannschaft nie im Stich gelassen, er war und ist immer da und leiht seine, mitunter sehr ausschlaggebende Unterstützung in gleicher Weise bei bedeutenden wie weniger wichtigen Kämpfen.

Last but not least: Die Führung des Vereines war zu allen Zeiten in erster Linie besorgt, den Spielern zu geben, was ihnen gebührte, so daß es kaum je Unzufriedene gab!

Diese Treue und Anhänglichkeit der Spieler und Funktionäre für ihren Klub, im Verein mit der unwandelbaren Gefolgschaft, welche die Anhänger ihrer Mannschaft leisteten, ist im österreichischen Fußball geradezu sprichwörtlich geworden und sie war es, die „Rapid" groß gemacht und auch in schlechteren Zeiten auf einer stets achtenswerten sportlichen Stufe erhalten hat.

Nicht zu vergessen, daß die unbegrenzte Aufopferung von Rapidspielern oft und oft auch Erfolge unserer National-Mannschaft herbeigeführt hat, an die sich jeder objektive Sportsmann stets mit Stolz und Freude erinnern wird.

Mein Wunsch zu dem seltenen Anlasse, dem diese Zeilen gewidmet sind:

Sportklub „Rapid" und alle, die zu Dir gehören!
Die Treue war und ist das Geheimnis Eurer Erfolge —
bewahret und heget sie als Euer kostbarstes Gut!!

WILHELM STOLZENBERG,
Vorstandsmitglied des Wiener Fußball-Verbandes.

Warum ist „Rapid" so populär?

Als vor 30 Jahren dieser Verein gegründet wurde, scheint schon damals die Klubleitung hauptsächlich darauf bedacht gewesen zu sein, daß die Spieler bei Ausübung des Fußballsportes mit vollem Ernst, Fleiß usw. bei der Sache sind.

Sehr bald erkannte man, daß dieser vorgezeichnete Weg der richtige ist, weil sich nach ganz kurzer Tätigkeit die ersten Rapidfreunde als Zuseher einfanden. Natürlich all dies in einem bescheidenen Rahmen gedacht, da doch der erste Rapidplatz freies Gelände auf der Schmelz war, also von Geldeinnahmen keine Rede. Im Gegenteil, die Spieler mußten nicht nur die Mitgliedsbeiträge bezahlen, sondern auch den Platz herrichten, die Torstangen tragen usw., also überhaupt alle Arbeiten verrichten, die heute die Platzmeister tun.

Die damaligen sportlichen Gegner „Rapids" spielten die Grünen in Grund und Boden, aber diese Niederlagen wurden mit Würde ertragen, dem Gegner nie verübelt, wollte man doch lernen, was auch in kurzer Zeit gelang. Bald zeigten sich die großen Fortschritte der Rapidmannschaft, neue Zuseher und Mitglieder fanden sich ein.

Schon mußte man auch erkennen, daß der Verein für Harmonie unter den Spielern, Funktionären und Zusehern sorgt und auch niemals einen Unterschied machte, welchen Beruf die Mitglieder ausübten. Die Hauptsache war und blieb, daß jeder einzelne treu zu „Rapid" bekennen mußte.

All dies Genannte verpflanzte sich bis zum heutigen Tage, und das große Ansehen „Rapids" beweist, wie gut seinerzeit die Gründer des Klubs das Fundament bauten.

Möge auch in Hinkunft dieser Tradition die Treue bewahrt bleiben und dann braucht kein objektiv urteilender Sportsmann um das weitere Blühen und Gedeihen „Rapids" zu bangen.

Kommerzialrat HEINZ RETSCHURY,
Präsident des Schiedsrichter-Kollegiums.

An den verehrl.

Sportklub „Rapid"

Wien.

Anläßlich des 30jährigen Jubiläums Ihres werten Vereines erlaubt sich auch der österreichische Leichtathletik-Verband, seine Glückwünsche zum Jubelfeste zu entbieten. Möge auch in Zukunft dem im wahren Sinne des Wortes populärsten Klub Wiens gleiche erfolgreiche Tätigkeit wie bisher zuteil werden.

Das Fest harter, sportlicher Arbeit und glanzvollen Erfolges, das der Sportklub „Rapid" feiert, gibt mir willkommene Gelegenheit, seiner Verdienste auf dem Gebiete der Leichtathletik zu gedenken. Der olympische Sport hat in Österreich viele Freunde, aber solche, die nicht nur mit Worten helfen, gibt es leider nur wenige. Dankbar kann ich feststellen, daß sich der Sportklub „Rapid" immer zur Verfügung gestellt hat, wenn es galt, für unseren Sport zu werben. Der Erfolg ist nicht ausgeblieben: die Leichtathletik-Abteilung Rapids kann auf eine schöne Entwicklung zurückblicken; ihre Mitglieder wurden oft österreichische Meister, sie erzielten manche Bestleistung und wurden viele Male vom Ö. L.-V. in die Ländermannschaft aufgestellt. So trugen sie das ihre bei, dem Namen „Rapid", der heute in der ganzen Sportwelt berühmt ist, Ehre zu machen und ich wünsche zum heutigen Festtage, daß es Ihnen gelingen möge, diesen stolzen Namen auch in Zukunft durch tatkräftige Arbeit auf dem Gebiete des Körpersportes zu wahren.

HERMANN WRASCHTIL
Präsident des Leichtathletik-Verbandes.

Gute Sportsleute.

Man nennt „Rapid" die Mannschaft des Publikums, und sie ist es mit Recht. Ihre Mitglieder trugen die grünen Farben immer mit Stolz und ihr Zusammengehörigkeitsgefühl war stärker entwickelt als bei irgendeiner anderen Wiener Mannschaft. Früher einmal war es ja überall so, aber nur Rapid hat diese Tradition bis auf die Gegenwart gewahrt. Und darin liegt meiner Ansicht nach das Geheimnis ihrer Erfolge und das Geheimnis ihrer Wirkung auf den Zuschauer. Wir alten Fußballer können das wahrscheinlich besser verstehen als die Jugend, die in einer Art Landsknechtszeit des Fußballsportes aufgewachsen ist. Der hohe Wert des Mannschaftsspieles liegt ja vor allem in der Tatsache, daß es zu sozialem Denken und zur Unter-

ordnung im Dienste einer höheren Idee erzieht. Wer Fußball in anderem Sinne spielt, wird nie die ideellen Möglichkeiten dieses Sportes ausschöpfen.

Man kann ein guter Fußballer, braucht noch lange nicht ein guter Sportsmann zu sein. Die Rapid-Leute sind aber immer beides gewesen und darum gönnt man ihnen die Triumphe, die sie erzielen, und darum braucht die Mannschaft auch nicht wie andere von einem Jahr zum anderen zu bangen, ob das Gebäude des Klubs nicht Risse bekommt. Was Geld zusammenhält, kann nicht von Dauer sein, wo aber der Kitt guter Kameradschaft die Ziegel zusammenhält, dort können die Bauherren ruhig sein. Und auch „Rapids" Bauherren haben ihr Amt wohl verstanden. Sie waren nicht überheblich im Glück und nicht verzagt im Unglück. Darum werden sie auch in der Zukunft es leichter haben als die Leiter anderer Klubs, wenn auch Cup und Meisterschaft nicht immer nach Hütteldorf wandern sollten.

ROLF KINZEL,

Präsident des Syndikats der Körpersport-Journalisten.

For ewer: Rapid!

Von J. J. Rosen, Leiter der Sportrubriken des „Tag" und „Morgen".

Zum zweiten Male im Verlaufe von zehn Jahren, von denen die ersten fünf dem Abtransport von Kriegsschutt, die zweiten einem mühevollen, langsamen und kaum sichtbaren Wiederaufbau dienten, wird mir als Zeitungsschreiber die ehrenvolle Aufgabe zuteil, ich möge mit in der Reihe meiner Berufsgenossen dem Werden und Wirken des Sp.-C. Rapid einige Zeilen widmen.

Vieles hat sich in diesem Dezennium zugetragen. Mancher ist in dieser Zeit aus diesem irdischen Jammertal gegangen, dem im Jahre 1919 die ganze Welt noch offenstand, und von den vielen, die damals an dem Wiederaufbau des österreichischen Fußballsportes mitarbeiteten, ist mancher (teils gewollt, teils ungewollt) fahnenflüchtig geworden. Wenige nur stehen heute dort, wo sie vor zehn Jahren voll Liebe und Enthusiasmus gestanden sind, und nur wenige jener Führer und Anhänger des Sportklub Rapid, die damals an der Feier des zwanzigjährigen Bestandjubiläums der Hütteldorfer mitgearbeitet haben, sind heute noch aktiv und mobil.

So sehr es also auch den Chronisten freuen muß, diesen Feuereifer, diese Beharrlichkeit, diese Fortschritte und Erfolge miterlebt zu haben und sie neuerdings registrieren zu dürfen, so wenig ist er imstande, ein Wehmutsgefühl los zu werden, das ihn bei dieser Arbeit beschleicht. 30 Jahre besteht nun schon der Sportklub Rapid und in diesem Menschenalter haben die von der Schmelz nach Hütteldorf gewanderten Sportjünger dieses Vereines für ihren Sport, aber auch für das Ansehen ihrer Vaterstadt manche Lanze gebrochen. Oft ging es hart auf hart und nicht selten wurde ihnen dies zum Vorwurf gemacht.

Wer aber imstande ist, Verdienste neidlos anzuerkennen, der wird den „Grünen" das Zeugnis nicht versagen dürfen, daß sie stets die Fahne des Fußballsportes hochgehalten haben, und deswegen sei ihnen an ihrem zweiten Jubiläumstage, dem hoffentlich noch viele folgen werden, aus vollem Herzen der Wunsch zugerufen: Für immer: Rapid!

Nicht Angestellte, sondern Mitarbeiter.

Von Erwin Müller, Redakteur des „Sport-Tagblatt".

Der S. K. Rapid feiert seinen 30jährigen Bestand und bei diesem Anlaß werden mit Recht alle Ruhmestaten der Mannschaft, ihre großen Leistungen, ihre Aufopferungsfähigkeit, kurz alle möglichen Errungenschaften und guten Eigenschaften gerühmt werden. Es verlohnt sich aber, gerade bei diesem Anlasse auch darüber nachzudenken, aus welchen Gründen es Rapid um so viel besser ergeht als allen anderen Vereinen, die ja schließlich genau so Fußball spielen wie die Hütteldorfer, hie und da auch noch besser, ohne aber eine ähnliche Stabilität der Leistungsfähigkeit oder eine gleiche Opferwilligkeit der Spieler erreichen zu können. Man wird dies sicherlich auf die bewundernswerte Treue der Zuschauer und die dadurch einfließenden größeren Geldmittel zurückführen wollen, aber auch damit käme man der Sache kaum auf den Grund. Schließlich sind ja den anderen Vereinen zur Zeit der Inflation noch weit größere Geldmittel zugeflossen als den Hütteldorfern, ohne daß sich damals eine ähnliche günstige Wirkung wie bei Rapid eingestellt hätte. Ja, es gibt nicht wenige, die behaupten, daß gerade die Freigebigkeit, mit der damals von einzelnen Vereinen über bevorzugte Spieler Geldmittel verschwenderisch ausgeschüttet wurden, die Ursache der schwankenden Kampfmoral und mancher innerer Zwistigkeiten gewesen sei. Warum sollte also gerade bei Rapid das Geld, das in anderen Vereinen Unruhe gestiftet hat, der Grund der soliden, ruhigen, erfolgreichen Weiterentwicklung gewesen sein?

Das Geld allein hat also sicherlich Rapid nicht glücklich gemacht, vielleicht ist aber in der richtigen Verwendung der Geldmittel eine der Ursachen der großen Erfolge Rapids zu suchen. Ursprünglich, in der wirklichen Amateurzeit, hatte Rapid seinen Aufstieg genommen, eben deshalb, weil ihm gutes Spielermaterial zur Verfügung gestanden war, sachkundige Führer, opferwillige Förderer, und weil schließlich gerade die Erkenntnis, gegen stärkere Gegner, die sich schon einen Vorsprung erobert haben, ankämpfen zu müssen, die Kräfte vervielfachte und die eigenen Leute zu ernstem Streben sowie zur Einigkeit anhielt.

Dieser Antrieb bestand aber doch nur solange, bis das Ziel, die Meisterschaft und die Führung in Wien, erkämpft war. Auf diesen Anstieg sollte dann, wenn es so wie in anderen Klubs gegangen wäre, der Rückschlag folgen, aber dieser ist ausgeblieben und hat sich bis heute, nach Jahrzehnten, noch nicht eingestellt, trotzdem inzwischen alle Vereine sowie der ganze Fußballsport die verschiedensten Änderungen mitgemacht haben.

Der reine Amateurismus war ja verschwunden, es kam die Zeit der geheimen, zwar unerlaubten, aber doch geduldeten Zuwendungen, und schließlich das Berufsspielertum, aber Rapid ist durch alle diese Erschütterungen, die mehr als einen Verein dem Ruin nahebrachten, ruhig, ungefährdet, auf stolzer Höhe und in bester Eintracht hindurchgekommen, vielleicht gerade deshalb, weil die Führer des Vereines nicht den Versuch gemacht haben, sich einer unaufhaltsamen Entwicklung entgegenzustemmen und weil sie rechtzeitig erkannten, daß gerade bei der Neuordnung der Dinge Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit die Voraussetzung für die Vermeidung größerer Schäden seien. In anderen Vereinen war man weniger klarblickend; man kokettierte noch immer mit dem Amateurismus, während man schon längst mit beiden Füßen im Berufsspielertum stand, aber man hatte nicht den Mut, das Verhältnis der Spieler eindeutig klarzustellen, ihnen die Zuwendungen regelmäßig, wenn auch in begrenztem Ausmaße und vor allem annähernd in gleicher Höhe zukommen zu lassen.

Rapid war in dem Punkt den anderen Klubs um Jahre voraus, man züchtete in Hütteldorf keine Trinkgeldnehmer und Erpresser, sondern schuf, wie es sich in einem geregelten Betrieb gehört, ein übersichtliches System der Entlohnung, man sicherte den Spielern im voraus ganz genau umschriebene Abfertigungsbeträge zu, man ließ sich Geldbeträge nicht abnötigen, sondern honorierte seine ja auch in schwerer wirtschaftlicher Bedrängnis stehenden Mitarbeiter nach Gebühr und Möglichkeit und erzielte so eine weitaus reinere, klarere Atmosphäre, als sie in anderen Vereinen bestand.

Dort, wo sich die Spieler die Zuwendungen durch die verwegensten Mittel erkämpfen mußten, war ja der Aktive tatsächlich der Feind seiner Klubleitung, wogegen man bei Rapid viel früher als in allen anderen Klubs die Spieler zu Mitarbeitern erzogen hatte, die freudig ihr Bestes gaben, eben deshalb, weil in ihnen rechtzeitig das Gefühl geweckt wurde, daß nur der Erfolg der Gesamtheit sich zum Nutzen für den Einzelnen auswirken könne. Man ist diesem Grundsatz treu geblieben und hat sich damit vor den Unannehmlichkeiten, die andere Klubs trafen, geschützt, denn auch bei den anderen mußten ja die schrankenlosen Zuwendungen ein Ende finden, und da bildete sich dann erst recht ein schroffer Gegensatz zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern heraus, der heute noch in vielen Klubs besteht und der dazu führte, daß beide Teile mit der Gegenseite im gleichen Maße unzufrieden sind.

Weil aber Rapid rechtzeitig den Schritt zu einem geregelten Berufsspielertum getan hat, blieben dem Verein die trüben Erfahrungen der anderen erspart. Die Spieler sind Mitarbeiter, Mitbesitzer des Vereines, sie geben ihr Können, der Verein, in dessen Leitung wieder eine ganze Reihe alter Spieler sitzt, sorgt für sie, vielleicht nicht einmal so verschwenderisch, wie es in anderen Klubs der Fall war, aber dafür mit besonderer Regelmäßigkeit und mit Bedachtnahme auf die Bedürfnisse des Einzelnen sowie der Gesamtheit. Rapid hat also das Geld, das seine Anhänger dem Vereine bringen, dazu verwendet, die Angehörigen zu einer Gemeinschaft dem gleichen Ziel zustrebender ernster Arbeiter zu verbinden, wogegen fast alle anderen Klubs im Kampfe ums Geld, im Zank darüber, wie dieses „zwischen die einzelnen Bezugsberechtigten" aufzuteilen sei, auseinanderzufallen drohten oder auch auseinanderfielen.

Voraussicht, Sinn für die Wirklichkeit und vor allem der Wunsch, jedem volle Gerechtigkeit angedeihen zu lassen, sind die Ursachen, warum gerade Rapid und nur Rapid alle Wirrnisse des letzten Jahrzehnts überwunden hat und auch in seinem Jubeljahr wieder an sein Ziel, zur Meisterschaft, gekommen ist.

Festbetrachtung.

Von Josef Ullmann, Sportredakteur des „Tag".

Es war am 24. März 1912. Der W. A. F. feierte die Eröffnung seines Sportplatzes mit einem Wettspiel gegen seinen damals schon großen Widersacher Rapid und es ging recht lebhaft zu. Auf dem Stehplatz hinter mir stand ein W. A. F. Anhänger, der über die vergeblichen Bemühungen seiner Lieblinge, an den Rapidlern vorbeizukommen, ganz verzweifelt war und seinem Herzen schließlich mit dem Ausruf Luft machte: „Herrgott, san dö Burschen zach"!

Nun die Burschen, die damals zum Großteil eher Bürscherln waren, sind heute in Fußballehren ergraute Senioren. Aber wenn man sie hie und da aufs Feld ruft, um die Erinnerung an das goldene Mittelalter wachzurufen, dann zeigen sie recht deutlich, daß das moderne Gladiatorentum der heutigen Zeit wohl über alle technischen Errungenschaften verfügt, daß das Arsenal an geistigen Waffen noch immer fest bei den Heroen von anno dazumal zu finden ist. Sie waren damals alle

Künstler, diese jungen Rapidler, feine Techniker, geistreiche Spieler und — „zach". Diese Eigenschaft haben sie — darüber kann kein Zweifel bestehen — allen ihren „Nachkommen" bei Rapid vererbt. Es mag eine Rapidmannschaft besser oder schlechter gespielt haben, allen war ein Vorzug gegeben: sie arbeitete zäh und unverdrossen, von einem ungewöhnlichen Kampfgeist beseelt und mit unvergleichlicher Klubtreue.

Hier liegt auch das Geheimnis der immer noch wachsenden Popularität des Hütteldorfer Klubs. Seine Anhänger wissen, daß jedes Spiel ehrlich bis zum Schlußpfiff durchgekämpft wird und jeder einzelne Spieler immer bestrebt ist, nach bestem Können seine Pflicht zu tun. Es geht zwar nicht immer so, wie man möchte. Aber der Zuschauer hinter der Barriere tröstet sich: es wurde alles versucht.

Die Tätigkeit einer Mannschaft auf dem Spielfeld gibt aber auch ein getreues Spiegelbild ihres Verhältnisses zur Klubleitung. Es hat sich in den letzten Jahren im Fußballsport viel geändert. Das Berufsspielertum fand auch im Kreise Rapids anfangs nicht viele begeisterte Anhänger. Aber als es eingeführt werden mußte, ist sich Rapid treu geblieben. Ob Berufsspieler oder Amateure, die Spieler Rapids blieben Rapidler. Und daß dieser Geist weiterlebt, daß das Verhältnis zwischen Leitung und Spielern ungetrübt blieb, ist ein Verdienst der Funktionäre Rapids, die eine kluge und großzügige, wenn auch nur Vereinspolitik, betrieben haben.

Das Verbundensein von Leitung, Spielern und Anhängern, diese seltene Einmütigkeit in allen Fragen, die den Klub betreffen, die unerhörte Begeisterung aller Faktoren für die Idee Rapids müssen Bewunderung erregen. Der Kritiker, der allgemeine Interessen zu vertreten hat, kann da freilich nicht immer mit. Besonders dann nicht, wenn die Wogen der Begeisterung allzu hoch schlagen und so manches Gute auf der anderen Seite zu verschlingen drohen. Und so entsteht manchmal ein Gegensatz, der eben in der Rapidanhänglichkeit seine Ursache findet.

In diesen Tagen aber, da der Sportklub „Rapid" das Jubiläum seines 30jährigen Bestandes feiert, hat der Kritiker zu verstummen, Da kann er angesichts des stolzen Rapid-Gebäudes, das in mühevoller unentwegter Tätigkeit errichtet wurde, nichts anderes tun, als entwaffnet die Feder hinzulegen, sich bescheiden in die Reihe der Gratulanten zu stellen und mit freudigem Herzen mitzufeiern. Und dies will ich, der ich aus kritischer Einstellung heraus manchmal im Gegensatz zu Rapid gestanden bin, mit ehrlicher Freude tun.

Rapid ging durch Jahre hindurch seinen eigenen Weg. Viele Tausende sind ihm gefolgt und viele Tausende kommen nach. Der Weg wird also wohl für ihn der richtige gewesen sein und er möge ihn weitergehen, immer bestrebt, der bedeutendste Faktor im österreichischen Sport zu bleiben.

Aus Rapids vergangenen Tagen.

Von Blau-Rot zu Weiß-Grün.

Von M. D. Albala, Sportredakteur der „Wiener Mittags-Zeitung" und der „Wiener Allgemeinen Zeitung".

Dreißig Jahre ist der Sportklub „Rapid" geworden, der als kleiner, kaum lebensfähig erscheinender Arbeiter-Fußballklub am 17. September 1898 seine sportliche Tätigkeit aufgenommen hatte. Bereits 1919, als der populäre Wiener Verein sein zwanzigjähriges Jubiläum beging, gab ich in der damals erschienenen Festschrift Details über die ersten Schritte des Arbeiter-Fußballklubs bekannt. Blau-Rot war die Flagge, unter der die heutigen Hütteldorfer in den ersten Jahren ihres Bestandes segelten, das einzige, was sie im Vereine mit einigen sportbegeisterten Mitgliedern vom Arbeiter Fußballklub als Erbe übernommen hatten. Recht stürmisch war die Fahrt des kleinen Proletarierschiffes, bis es ihm dank der tüchtigen Führung seines Kapitäns Feldmüller und seines Steuermannes Willy Goldschmidt gelang, alle Klippen zu nehmen und freie Fahrt zu erhalten, um später unter der geänderten Flagge „Weiß-Grün" von Erfolg zu Erfolg zu schreiten und die höchsten Ehren, die der Fußballsport zu vergeben hat, einzuheimsen.

Viel Klubtreue, Energie und Arbeitsfreude gehörten dazu, um den schwerkranken Säugling Arbeiter-Fußballklub wieder gesund zu machen. Mit vorbildlicher Begeisterung für die Sache gingen Feldmüller und Goldschmidt ans Werk. Beide kamen zu mir und baten mich um Rat, waren wir doch gute Freunde, wie ja damals — 1899 — alle Fußballer untereinander überhaupt. Namensänderung wurde beschlossen und Goldschmidt wählte den Namen Rapid, wobei er sich den Berliner Fußballklub Rapid, der zu jener Zeit recht gute Erfolge erzielte, zum Vorbild nahm.

Hart hatte aber auch der Sportklub „Rapid" in den ersten fünf Jahren seines Bestandes zu kämpfen, bevor er sich seine heutige Position errang. Wie vieles hat sich im Verlauf der Jahre geändert, wie mußte von den wenigen Rapidgetreuen und deren Freunde im Jahre 1903 gekämpft werden, um wenigstens einen Rapidspieler und zwar Schediwy in das Team zu bringen, das im Oktober den Kampf gegen Ungarn aufzunehmen hatte. Es war dies zu jener Zeit, als sich Fußball-Union und Fußballverband feindlich gegenüberstanden und in zwei Lager geteilt, sich schwere Konkurrenz machten. Bei der Union standen die Vereine: W. A. C., Rapid, Viktoria und Graphia, beim Verband die Cricketer, Vienna und Olympia. Besonders Vienna war ein Verein, der nichts unversucht ließ, um den Lebensnerv der Union zu durchschneiden. An der Spitze der Fußball-Union stand Ingenieur Waller, vom Sportklub „Rapid", der in wirklich umsichtiger Weise die immer schwieriger werdenden Geschäfte leitete. Aber nicht nur für die Union war er eine sehr wertvolle Kraft, sondern noch mehr für den Sportklub „Rapid", deren Ehrenpräsident er ja ist. Dieser verdiente Sportsmann ist heute wohl nur mehr den älteren Rapid-Mitgliedern in Erinnerung. Es wäre aber ungerecht, seiner in den Tagen der Festesfreude ganz zu vergessen, denn Ing. Waller war es, der Rapid in schweren Zeiten ein stets treuer Freund und Führer war.

Um nun wieder auf den ersten Rapid-Internationalen Schediwy zurückzukehren, so sei erwähnt, daß er im besagten Länderspiel, das 4:2 zugunsten Österreichs endete, eine recht gute Rolle spielte. Er zog noch vor der Pause gleich, nachdem die Ungarn mit 1:0 lange Zeit die Führung innehatten. Nach Seitenwechsel wurde dann der Kampf, dank der guten Stürmerleistungen Taurers, Studnickas, Schnecks und Schediwys von den Österreichern glatt gewonnen. Heute läßt sich ein Team ohne Rapid-Spieler überhaupt nicht denken.

Das erste Jubiläum feierte Rapid aus Anlaß seines fünfjährigen Bestandes. Dieses Fest gehört zu Rapids vergangenen Tagen. Die zahlreichen Anhänger der „Grün-Weißen" wird es sicher interessieren, wenn ich als Chronist davon spreche, obwohl das Ergebnis bei den Jubilaren gerade keine Festesfreude auslösen konnte. Aber immerhin ist es besser in der Gegenwart Freude mitzumachen, als sich mit jener Vergangenheit begnügen zu müssen.

Das fünfjährige Jubiläum wurde im Juni-Juli 1904 begangen. Rapid schrieb ein Jubiläums-Sechser-Turnier aus, die damals noch gestattet waren und sich besonderer Beliebtheit erfreuten. Jede Mannschaft bestand aus sechs Spielern, die mit stark verkürzter Spielzeit ihre Kämpfe durchführten. Die Beteiligung war recht gut. Aus den Vorspielen gingen die Mannschaften von Rapid, Viktoria, Liga und Vorwärts als Sieger hervor. Die größte Rivalität bestand zwischen Viktoria, der ich ja seit ihrer Gründung im Jahre 1897, volle fünfzehn Jahre als Vorstandsmitglied angehörte, und Rapid, die miteinander recht gut befreundet waren. In der vorletzten Runde siegte Viktoria I. über den Sportklub Liga mit 3:0 und Rapid I. über Viktoria III. mit 1:0. Das entscheidende Goal erzielte Schönecker, der heutige Sektionsleiter der Hütteldorfer. Im Finalkampf siegte dann Viktoria I. über Rapid I. mit 3:0 und erhielt einen großen Pokal. In der siegreichen Viktoriamannschaft hütete Hochmuth, der später Kommerzialrat und Präsident der Wiener Messe A. G. wurde, das Tor, während alle drei Treffer Strau erzielte, der später für den F. A. C. tätig war. Auch den Trostpreis holte sich die Viktoria, deren zweite Mannschaft im Schlußspiel Vorwärts mit 1:0 bezwingen konnte. Das war die sportliche Bilanz der ersten Jubiläumsver-

anstaltung des Sportklub „Rapid". War ob der Niederlage die Festesfreude auch stark getrübt, so ist der Ausgang des Sechser-Turnieres den Rapidleuten nur soweit zu Herzen gegangen, daß sie sich das Ziel steckten, das nächste Jubiläum sportlich freudiger begehen zu können. Diese gute Absicht haben sie ja auch 1919 zur Tat werden lassen.

Nun feiert Rapid sein dreißigstes Geburtstagsfest. Viele Tausende schwören auf „Grün-Weiß" und viele Tausende gehen mit der stets aufopfernd kämpfenden Hütteldorfer-Elf, hinter der eine tüchtige, sportlich vornehm denkende Klubleitung steht, durch dick und dünn. Letzterer gebührt aus Anlaß des Jubiläums genau so der Dank der ganzen Sportgemeinde, wie den braven Spielern selbst, die beide dazu beigetragen haben, nicht nur dem Sportklub „Rapid" Weltruf zu verschaffen, sondern dem Wiener Fußballsport überhaupt.

Erfreulich ist weiters die Tatsache, daß das verständnisvolle Zusammenarbeiten der Leitung mit den Spielern die Gewähr bietet, daß sich auch die Zukunft des Sportklub „Rapid" ebenso glanzvoll gestalten wird, wie es die Gegenwart ist. Dies wünsche ich den braven Rapidlern in alter, aufrichtiger Freundschaft.

Aussichtslos geschlagen und doch nicht verloren ....

Ein Triumph des Rapid-Geistes in Österreichs Nationalteam.

Von Otto Howorka, Leiter des Sportteiles des „Wiener Montagblattes".

Blättere ich zurück in den Erinnerungen einer fünfundzwanzigjährigen Fußballgeschichte, lasse ich ereignisvolle, bedeutsame Kämpfe Revue passieren, so begleitet mich auf diesen Weg in die Vergangenheit manch unvergeßliche Episode, manch liebes Gedenken an sportliche Freunde, die längst dem grünen Rasen Adieu gesagt haben. Ich habe vor zehn Jahren in der damaligen Festschrift Rapids eines jener vielen denkwürdigen Sonntage auf dem alten Rudolfsheimer Sportplatz gedacht, heute, da Rapid im Festesglanze seines dreißigjährigen Gründungsjubiläums steht, soll ein Ereignis gewürdigt werden, das symptomatisch für den ganzen Werdegang Rapids, seine Stellung und Bedeutung erscheint, dokumentiert es doch in eindrucksvollster Weise das sportliche Erfolggeheimnis der grünweißen Farben von der Rudolfsheimer Zeit her bis zum heutigen Tage: den in allen Situationen zum Triumph führenden Rapidgeist. Ihm verdankt es Österreich, daß ein schier aussichtslos verlorenes Repräsentativspiel, auf fremder Erde, vor einem bis zur Siedehitze lokalpatriotisch eingestellten fremden Publikum noch unentschieden gehalten werden konnte. In der Geschichte der großen Zahl der Auswahlkämpfe Österreichs steht dieses Treffen — es war das Länderspiel Österreich—Ungarn am 5. Mai 1928 — ohne Gleichnis da.

Sechs Rapidler hatte damals Hugo Meisl ins Team gestellt, die vor eine kaum lösbare Aufgabe gestellt erschienen. Galt es doch bei den Ungarn für die vorhergegangene Niederlage auf Wiener Boden Revanche zu nehmen und schon Wochen vor dem Spiel wurden in Budapest Publikum und Spieler nur auf eine Möglichkeit gedopt und die hieß Sieg um jeden Preis, Sieg und wieder Sieg. 35.000 Zuschauer begrüßten auch mit enthusiastischem Jubel die ungarischen Repräsentativen, begleiteten das Antreten der Österreicher mit eisigem Schweigen. Sechs Rapidler: Schramseis, Madlmeier, Kirbes, Weselik, Horvath und Wesely trugen an diesem Tage auf ihrer Brust das Wappen ihres Vaterlandes und kämpften zu seinem Ruhme und zu seiner Ehre mit jenem unbeugsamen Rapidsiegeswillen, wie vorher Teamspieler sich kaum geschlagen haben dürften.

Der durch einen Platzregen grundlos gewordene Platz hinderte die Österreicher vorerst gewaltig an der Entfaltung ihres Könnens, während die Ungarn, angefeuert durch die Zusehermassen, mit ungeheurem Elan versuchten, die Wiener ganz einfach zu überrennen. Und ihre

Taktik schien zum Erfolge zu führen. Schon in der 16. Minute steht das Spiel 2:0 für Ungarn, eine Minute später verliert Österreich seinen Zenterhalf Hoffmann und Madlmeier geht als Mittelläufer, als der er das vielleicht beste Spiel seines Lebens lieferte. Bei 2:0 kann „Blitz" ein Tor aufholen, aber schon kurze Zeit darauf führen die Ungarn wieder 3:1. Wohl verringert noch einmal Weselik die Tordifferenz, aber mit 4:2 für Ungarn geht es in die Halbzeit. Nach Seitenwechsel nimmt das Verhängnis seinen Lauf. Schon in der dritten Minute fällt ein weiterer Treffer für die Heimischen, 5:2 für Ungarn . . .! Das Publikum ist ein einzig tobender Orkan geworden, die ersehnte Revanche ist da und im Zuschauerraum kommt es zu wahren Jubelorgien. Österreichs Debakel ist scheinbar nicht mehr abzuwenden. Aber jetzt zeigt sich erst der in hunderte heißen Gefechten erprobte Kampfgeist unserer Rapidler und ihr vorbildlicher Siegeswille reißt auch die anderen mit, Grün-Weiß wird auch in der Nationaldreß höchster Trumpf!

Madlmeier ist einfach überall und beherrscht souverän die Situation und die beiden Flügel Wesely—Horvath und Kirbes—Weselik, durch Gschweidl als Mittelstürmer verbunden, reißen immer wieder das Spiel nach vorne. Staunend, fassungslos, verzweifelt über diesen unerhörten Energieaufwand der Rapidleute, schauen 35.000 Ungarn diese Wendung der Dinge. Was da auf dem Felde bei den Gästen spielt, ist kein zusammengestelltes Team mehr, keine Auswahlelf mehr, ist nur eine Mannschaft, die Österreichs Fußballkultur repräsentiert, ist Rapid....

Weselik erzielt ein weiteres Tor, Angriff auf Angriff rollt gegen das ungarische Goal, Kirbes kann das Spiel auf 5:4 bringen, das Unwahrscheinliche wird zur Möglichkeit, der schon feststehende Sieg der Ungarn ist höchst gefährdet. Und der große Wurf gelingt den Österreichern auch wirklich, in der letzten Minute jagt Wesely das Leder zwischen die Pfosten. Aus dem 5:2-Sieg der Ungarn ist ein 5:5-Unentschieden geworden. Einer der dramatischesten Kämpfe ist vorüber und freudestrahlend umarmen sich in der Kabine die braven Rapidler.

Rapid hat gewonnen, Tausende und Tausende, die vom Sportplatz heimwärts streben, sprechen dies aus, ganz Budapest steht im Banne dieser auf ungarischem Boden noch nie gesehenen grandiosen Leistung. „Wir haben unser Huhn im Topfe", meint glück- und freudestrahlend bei der Heimfahrt mein lieber Freund Dionys Schönecker. Und wer Zeuge dieses gigantischen Kampfes sein durfte, fühlt es tiefinnerst, erkennt es immer wieder aufs neue, was da auch immer kommen mag: das Huhn, als Symbol des sportlichen Leckerbissens im Topfe des österreichischen Fußballsportes heißt Rapid!

Im Spiegel der Erinnerung.

Von Robert Brum, Sportredakteur des „Neuen Wiener Journal".

Dreißig Jahre, ein halbes Menschenalter, sind seit jenem Tage verflossen, da ich als ein junger Spieler der 98er im Prater auf der Forstwiese, wo jetzt eine Schrebergartenkolonie ihr idyllisches Dasein träumt, der Mannschaft des damals gegründeten Arbeiter-Fußballklubs gegenüberstand, bei dessen Gründung wohl niemand ahnen konnte, welch glanzvolle Zukunft ihm unter dem Namen Rapid bevorstand.

Wie im Fluge rollt der Film der Erinnerung ab und die Ereignisse jenes Nachmittags steigen mit verblaßten Konturen aus der Vergangenheit empor. Eine wehmütige Vision: Keine imposanten Tribünen, von Tausenden von Zuschauern erfüllt, nein, nur eine grüne Rasenfläche, zwei Tore, lediglich aus je drei Stangen gebildet, und als Umrahmung des Spielfeldes eine Spagatschnur, die um vier an jeder Feldecke eingerammte Eisenpflöcke läuft. 22 Spieler

und ungefähr ebenso viele Gelegenheitszuschauer, die im Vorbeigehen sich wundern, daß erwachsene Leute gleich kleinen Jungen sich um einen Ball balgen. Ich weiß nicht mehr genau, wie hoch wir das Spiel gewannen, aber so ungefähr 20 Treffer werden es gewesen sein, die wir, obwohl keine Künstler, unseren Gegnern, die blutige Anfänger waren, aufhalsten.

Wie gewaltig haben sich seither die Verhältnisse geändert! Der Weltkrieg hat die Staaten in ihren Grundfesten erschüttert und aus dem großen Österreich ein kleines Land gemacht. Aber dem friedlichen Welteroberer Sport konnte der Krieg nichts anhaben, denn ebenso wie auf der ganzen Erde ist der Sport — und besonders Fußball — in Österreich zu einem großen Kulturfaktor geworden. Österreichs Fußball hat sich einen Platz an der Sonne erobert und die Marke „Wiener Schule" ist in der ganzen Welt geachtet. In der ruhmreichen Chronik des österreichischen Fußballsportes ist aber der Name Rapid mit güldenen Lettern verzeichnet und nimmt darin einen höchst ehrenvollen Platz ein. In ungezählten internationalen Treffen haben die Grünweißen die Farben Österreichs glanzvoll vertreten und den Namen Rapid weit über die Grenzen des eigenen Landes berühmt gemacht. Aus dem kleinen bescheidenen Verein ist ein großer geachteter Klub geworden, dem allsonntäglich Tausende von Zuschauern treue Gefolgschaft leisten.

Der Name Rapid beinhaltet: „Kampfgeist, Siegeswillen und .... Zukunft!" Mögen die Grünweißen auch fernerhin ihrer glorreichen Tradition treu bleiben, sich selbst und dem österreichischen Fußballsport zur Ehre!

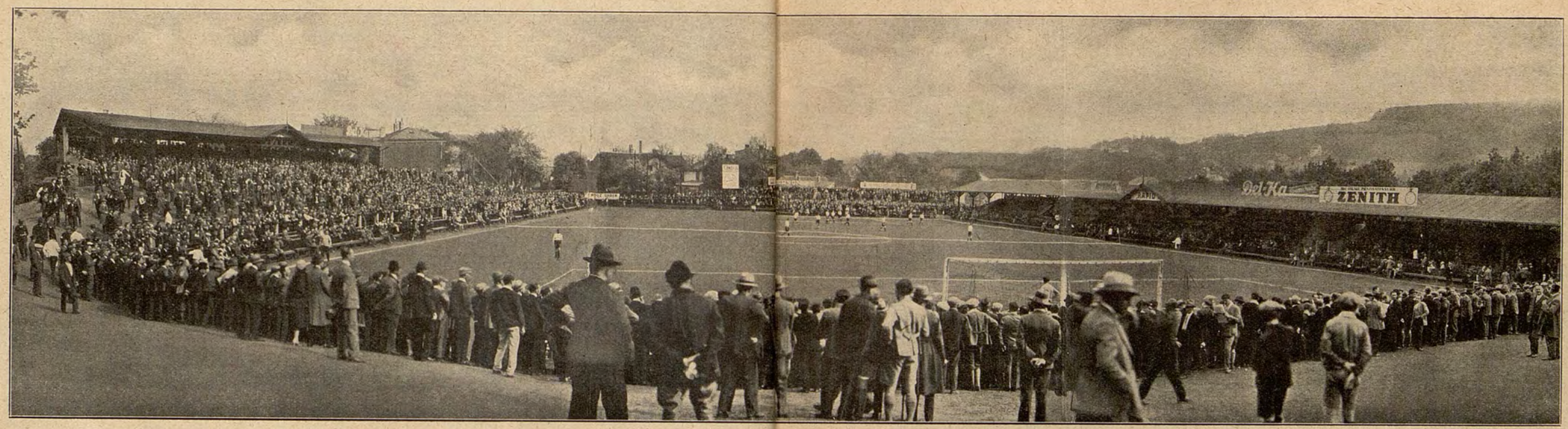
An die

Leitung des Sportklub „Rapid"

Wien, XV.

Zu Ihrem schönen Erfolge in der abgelaufenen Meisterschaftsperiode sowie zur Feier Ihres 30jährigen Bestandes entbietet Ihnen die besten Glückwünsche die Sportredaktion des „Kleinen Blattes".

Sportredaktion des „Kleinen Blattes".



Sportplatz n Hütteldorf

Das letzte Jahrfünft Rapids

Was sich seit 1924 ereignete!

Drei wichtige Ereignisse in den vergangenen letzten fünf Jahren haben an den Sportklub „Rapid“ ganz besondere Anforderungen gestellt, und zwar die **„Einführung des Berufsspielertums“,** die erforderliche **„Mannschaftsverjüngung“** und die Vertretung Österreichs durch Rapid im **„Mitropa-Cup“.**

Wie lange sich der Berufssport unter den heutigen Verhältnissen in Wien halten kann, vermag wohl niemand vorauszusagen. Jedenfalls aber sind wir der Meinung, daß noch vieles zu verbessern sein wird von seiten der Spieler, der Vereine, der Verbände und der Behörden um den Wiener Berufssport tragfähig erhalten zu können. Gewissenhaftes Handeln und Vorgehen muß allen angeraten werden, die im Sport mitzusprechen haben, und auch die Behörden müssen zur Einsicht kommen, daß der Fußballsport doch etwas anderes für das Volk bedeutet, als eine gewöhnliche Zirkusvorstellung. Wäre der Fußballsport an sich nicht so stark, als er es eben schon ist, so wäre er sicherlich durch die vielen Operationen der letzten Jahre zugrunde gerichtet worden. Gerade deshalb aber, weil er sich trotz aller Widerwärtigkeiten und Drangsalierungen bis heute nicht nur erhalten konnte, sondern ganz merkliche Fortschritte machen konnte, hoffen wir auf eine bessere Zukunft des Berufssports in Wien.

Dadurch, daß der Sportklub „Rapid“ schon seit nahezu zwanzig Jahren der erfolgreichste Wiener Fußballverein ist und deshalb den größten Anhang in der Wiener Bevölkerung hat, ist es schon fast zur Selbstverständlichkeit geworden, daß Rapid vorne stehen muß. Die „alte“ Rapidmannschaft brachte diese Leistung durch 15 Jahre zuwege und die neue Elf, die das Erbe des berühmten Rapid-Teams zu verwalten hat, erbrachte in den letzten fünf Jahren den Beweis, daß sie die würdige Verwahrerin der grün-weißen Tradition ist. Man darf nicht vergessen, daß heute von der Mannschaft, welche im Jahre 1923 die Meisterschaft errang, nur mehr der einzige „Ferdl“ übrig geblieben ist. Fast alle unserer alten Spieler waren aber über zehnmal im Team tätig, ja einzelne sogar Rekord-Internationale. Was solche Spielerabgänge bedeuteten, kann man am besten daraus ersehen, daß andere Wiener Vereine nach Verlust einiger Durchschnittsspieler sofort in Abstiegsgefahr geraten, ja selbst in die II. Klasse absteigen mußten. Durch systematische Aufbauarbeit in den letzten Jahren ist es uns bis jetzt gelungen eine junge Mannschaft zu bekommen, die sicherlich noch nicht so stark ist wie die alte, weil vor allem die Routine fehlt, die aber in der Gesamtheit um sechzig Jahre jünger ist als jene vom Jahre 1923. Außerdem stehen aber bereits Reserven zur Verfügung, die in ihrer Gesamtheit um dreißig Jahre jünger sind wie die heutige „Erste“.

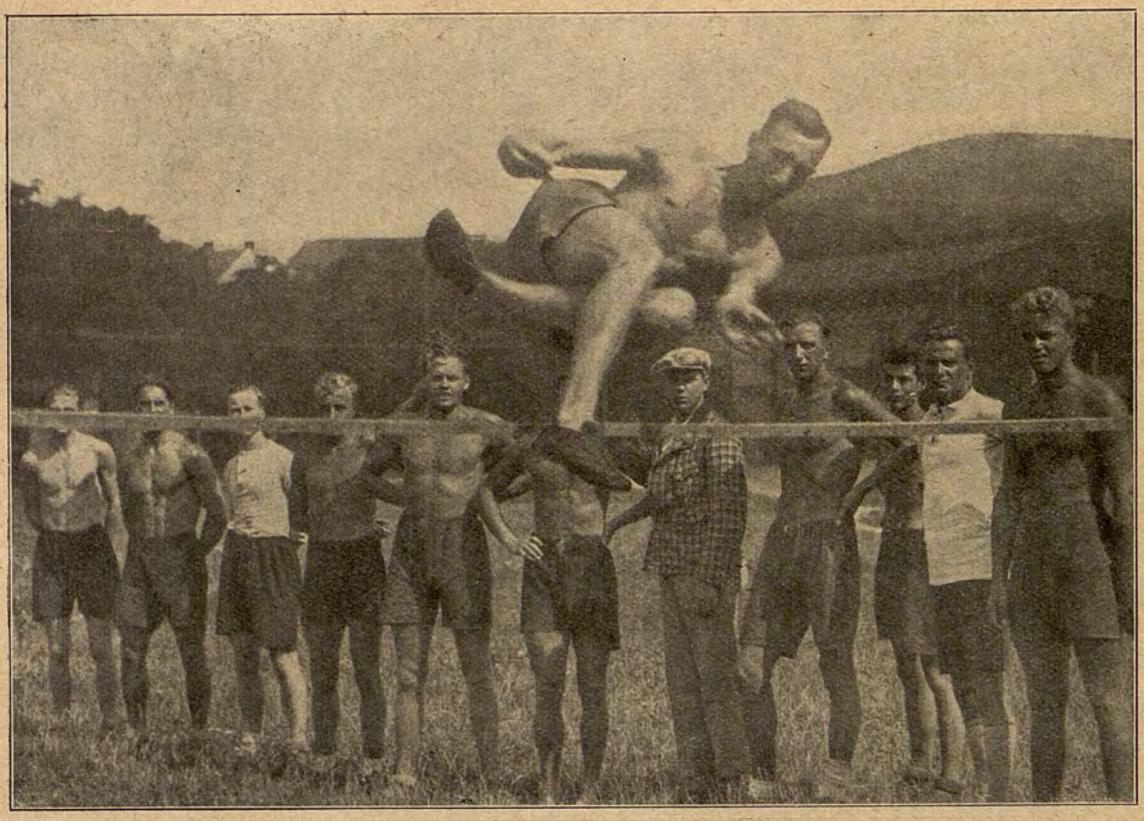
Wiederholt, namentlich aber nach einem verlorenen Spiel konnte man hören, Rapid möge doch diesen oder jenen Star kaufen, um sich zu verstärken. Wir sind aber beim Spieler-„Einkauf“ vorsichtiger geworden, nicht so sehr aus eigener Erfahrung, als durch Beachtung der Fehler, die in dieser Beziehung bei anderen Vereinen begangen wurden. Es wird auch in Zukunft an dem Grundsatz festgehalten, nur jene Spieler zu engagieren, bei denen die Gewähr vorhanden ist, daß der Übertritt nicht in erster Linie finanziellen Motiven entspringt. Meistens werden ja die Gerüchte von Spieler-Übertritten nur zu dem Zwecke lanciert, um bei dem eigenen Verein



Sportplatz-Eingang in Hütteldorf

bessere Vertragsbedingungen herauszuschlagen. Die Erfahrung hat uns in unserer alten Erkenntnis bestärkt, daß vor allem dem eigenen Nachwuchs das Hauptaugenmerk zuzuwenden ist, weil man da von allem Anfang an die Möglichkeit hat, den jungen Burschen echten Rapidgeist und Treue einzuimpfen.

An unsere Freunde und Anhänger richten wir in diesem Zusammenhang den dringenden Appell, uns bei der Erziehung unseres eigenen Nachwuchses dadurch behilflich zu sein, daß man nicht gleich beim ersten Auftreten eines jungen Burschen in der ersten Mannschaft stürmisch Glanzleistungen zu sehen verlangt. Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Schlechte Spieler sind immer leichter zu ersetzen als gute, und deshalb hat unser Nachwuchs schon von vornherein einen schweren Stand. Man soll sich bei jeder Kritik vor Augen halten, welche Anforderungen heute an die Nerven der Spieler gestellt werden, und beleidigende Zurufe an die jungen Kräfte, die ja unter allen Umständen ihr Bestes geben, sind nicht nur schädlich, sie sind eine Feigheit und diskreditieren das sportliche Ansehen des Klubs. Wir brauchen keine Fanatiker, wir sind groß und stark geworden mit jenem mächtigen Rapid-Anhang, der seine Freude am schönen Spiel hat, der aber auch das schöne und gute Spiel des Gegners richtig würdigen kann. Mit Geld läßt sich keine gute Mannschaft aus dem Boden stampfen; wir verweisen da auf verschiedene Versuche anderer Vereine, die wohl hie und da Scheinerfolge erzielten, gleich darauf aber Mißerfolge hatten und wieder in der Versenkung verschwanden. Nur systematische Aufbauarbeit hat es ermöglicht, daß Rapid bis heute immer vorne zu treffen ist; jeder anständige und disziplinierte Spieler wird bei uns gerne aufgenommen und nur solche



Beim Training

werden bei Rapid auch in der Zukunft vorwärts kommen.

Trotzdem wir im Jahre 1925 fast unsere ganze erste Mannschaft wegen des Alterns der bewährtesten Kräfte durch junge Spieler ersetzen mußten — eine Mannschaft, die Triumphe feierte wie keine zweite in Wien —, gelang es unserem Nachwuchs bereits 1927, den Österreichischen Cup zu gewinnen, was deshalb so bedeutungsvoll war, weil Rapid dadurch die Teilnahmsberechtigung an dem Mitropa-Cup erwirkte. „La Coupe de l'Europe Centrale" erwies sich gleich im ersten Jahre seines Bestandes als mächtiger Propaganda-Faktor im Fußballsport, um so mehr als in Wien, Budapest und Prag die populärsten Vereine die Teilnahmsberechtigung erwirkten. Es überstieg unsere Erwartungen, daß wir trotz mächtigster Konkurrenz bis ins Finale kommen konnten. Nur dadurch, daß wir das erste Final-Spiel in Prag hoch verloren haben, gelang der große Wurf nicht; das Entscheidungsspiel in Wien konnte zwar gewonnen werden, im Sinne der Ausschreibungen des „Mitropa-Cup" war aber das Gesamttorverhältnis für den Sieg der Prager Sparta ausschlaggebend. Auf Grund einer vom „Sport-Montag" eingeleiteten Aktion bekam der Sportklub „Rapid" von den Anhängern und Freunden einen herrlichen und wirklichen „GOLD-POKAL" mit Brillanten als Geschenk für die hervorragenden Leistungen im „Mitropa-Cup". Wir sagen jedenfalls der Redaktion des „Sport-Montag", namentlich dessen Chef-Redakteur Herrn Kolisch und allen Spendern auch auf diesem Wege nochmals unseren herzlichsten Dank für die hochherzige Spende.

Auch im nächsten Jahre, also 1928, kam unsere junge Mannschaft bis ins Finale des „Mitropa-Cup"; auch da war unsere Mann-



Die Mannschaft beim Training

schaft im Entscheidungsspiel in Wien siegreich und wieder entschied das bessere Torverhältnis für F. T. C. (Budapest). Jedenfalls konnte aber auch in dieser mächtigen internationalen Konkurrenz mit Freuden konstatiert werden, daß „Rapid" den österreichischen Fußballsport aufs beste vertreten habe. Wenn auch der Endsieg versagt blieb, so kann man doch auf Grund der guten Spielweise unserer Mannschaft mit Beruhigung in die Zukunft blicken.

Das Jubiläumsjahr 1929 hat unsere Hoffnungen erfüllt und uns den Beweis erbracht, daß wir am richtigen Wege sind. Nach vielen schweren Kämpfen und unter den widrigsten Umständen gelang der große Wurf: „Rapid Meister 1929". Zum 9. Male seit Einführung der Meisterschaft gelang es den stolzen Meister-Titel zu erringen. Er wird uns nicht zu Überheblichkeiten verleiten. Er hat uns nur neue Kraft gegeben für die Zukunft. Unserem treuen Anhang versprechen wir aber heute, daß wir stets bestrebt sein werden, mit anständigen Mitteln den österreichischen Fußballsport aufs beste zu vertreten, und bitten auch in Zukunft, uns in diesem Bestreben zu unterstützen.

Aus Platzmangel sind wir leider nicht in der Lage, in dieser Festschrift alle Details der bewegten letzten fünf Jahre aufzuzählen, wir müssen uns vielmehr darauf beschränken, durch kurze Berichte und Tabellen unseren Freunden sachlich und statistisch unsere Leistungen vor Augen zu führen.

Das Spieljahr 1924/1925.

Drei Punkte nach dem Meister „Hakoah" besetzten wir in der Meisterschaft den vierten Platz. Gute Wettspielresultate wechselten mit schlechten, es zeigte sich bereits die Fieberkurve, welche eine Krankheit, das Alter unserer Mannschaft, aufzeigte. Vom 23. Dezember 1924 bis 6. Jänner 1925 spielten wir fünf Spiele in Italien, und zwar in Turin, Bologna, Alessandria und Mailand. Da gleichzeitig mit uns der „Wiener Amateursportverein" in Italien weilte, spielten wir in Turin um einen vom F. C. „Torino" gespendeten Silber-Pokal gegen die „Amateure" und, nachdem das Wettspiel 1 : 0 für uns gewonnen wurde, kam der herrliche Pokal in unseren Besitz. Nach der Pariser Olympiade war der Weltmeister „Uruguay" bei uns in Wien zu Gaste und gegen diesen verloren wir nach schönem Spiel nur sehr knapp. Im Sommer 1925 machte der Sportklub „R a p i d" seine zweite Schweden-Reise, auf welcher 10 Spiele absolviert wurden, wovon nur eines verloren ging. Auch von dieser Reise wurde ein herrlicher Silber-Pokal nach Hause gebracht, welcher in einem Turnier gegen die besten schwedischen Vereine errungen wurde.



Die beiden Jubiläumspreise,
welche der S. K. „Rapid" im Jahre 1919 und 1924 errang.



Die Rapidspieler auf der Tribüne des Juventus-Platzes in Turin
als Zuschauer beim Meisterschaftsspiele Juventus—Daria.



Die Nationalmannschaft von Uruguay, zweimaliger Sieger in der Fußball-Olympiade,
gegen die „Rapid" am 25. Juni 1925 spielte (1 : 2).

1924—1925 Torschützen:

Meisterschaft:

Kirbes	1
Wondrak	2
Uridil	3
Zach	4
Kuthan	6
Wesely	7
Hofbauer	10
Weselik	16

Wesely	7
Uridil	13
Weselik	13
Kuthan	13
Hofbauer	16
Eigentore der Gegner	2

International:

Eppensteiner	2
Zach	2
Wondrak	2



Sieges-Trophäen aus Schweden

Freundschaft:

Brandstetter	1
Zach	2
Wondrak	2
Bauer	3
Kirbes	5

Kuthan	3
Kirbes	3
Bauer	4
Hofbauer	5
Uridil	8
Wesely	10

Weselik	27
Eigentor des Gegners	1

Insgesamt:

Brandstetter	1
Eppensteiner	2
Wondrak	6
Bauer	7
Zach	8
Kirbes	9
Kuthan	22
Wesely	24

23. Nov.	Amateure	3:0
30. Nov.	W. A. C.	1:2
14. Dez.	Vienna	0:2
1. März	Amateure	3:1
8. März	W. A. C.	3:3
25. März	Hakoah	1:4
29. März	Slovan	1:1
5. April	Rudolfshügel	3:2
26. April	Vienna	1:1
10. Mai	Sportklub	4:1
17. Mai	Wacker	3:5



Der Silber-Pokal aus Turin,
welcher dort in einem Spiel gegen den Wiener Amateur-Sportverein errungen wurde.

Uridil	24
Hofbauer	31
Weselik	56
Eigentore der Gegner	3

1924—1925:

Meisterschaft:

21. Sept.	Slovan	4:2
28. Sept.	Hakoah	1:1
5. Okt.	Simmering	4:5
12. Okt.	Sportklub	2:1
19. Okt.	Wacker	1:2
1. Nov.	Rudolfshügel	4:2
15. Nov.	Admira	3:0
21. Mai	Simmering	4:4
7. Juni	Admira	3:0

Freundschaft:

15. Aug.	Hertha	5:2
17. Aug.	W. A. F.	3:1
31. Aug.	Amateure	2:2
7. Sept.	Sportklub	4:1
8. Sept.	Hakoah	3:7
13. Sept.	Wacker	4:3
2. Nov.	Vienna	2:1
8. Nov.	Slovan	4:0
9. Nov.	Sportklub	1:1



Ferdinand Wesely
feierte im März 1926 sein fünfjähriges Spieler-Jubiläum.



Franz Weselik
feierte im November 1928 sein fünfjähriges Spieler-Jubiläum.

12. Nov.	Ostmark	4:1
16. Nov.	Simmering	2:0
8. Dez.	Amateure	0:2
19. Dez.	Wacker	2:4
4. Jän.	Amateure (in Turin)	1:0
8. Febr.	International	7:2
15. Febr.	Hertha	5:3
21. März	W. A. F.	1:0
19. April	International	6:3
6. Mai	Neubau	2:0
27. Mai	Slovan	8:0
14. Juni	F. A. C.	1:2
17. Juni	Hertha	4:2
21. Juni	Simmering	4:1
27. Juni	Amateure	0:5
5. Juli	Sportklub	2:2

International:

24. Aug.	Viktoria-Žižkov, Prag	3:3
27. Aug.	F. T. C., Budapest	1:1
26. Okt.	F. T. C., Budapest	3:1
25. Dez.	F. C. Torino	5:2
26. Dez.	F. C. Bologna	1:3
1. Jän.	Alessandria	4:2
6. Jän.	F. C. Milano	4:4
24. Jän.	S. K. Concordija, Agram	6:1
25. Jän.	S. K. Hask, Agram	2:2
11. April	Viktoria-Žižkov, Prag	1:2
12. April	A. C. Sparta, Prag	1:5
18. April	F. C. Basel	5:0
24. Mai	M. T. K., Budapest	4:1
31. Mai	S. K. Hask, Agram	3:0
1. Juni	A. C. Sparta, Prag	3:1
3. Juni	Viktoria-Žižkov, Prag	3:3
25. Juni	Uruguay	1:2
17. Juli	Oergryte, Göteborg	4:1
19. Juli	Kamraterna, Göteborg	2:2
22. Juli	Gais, Göteborg	1:1
24. Juli	Städtemannschaft Göteborgs	1:0
26. Juli	Helsingborg Jdrottsf	1:1



Johann Richter
feierte im Oktober 1927 sein fünfjähriges Spieler-Jubiläum.

28. Juli	Landskrona	1 : 1
29. Juli	Halmia Halmstad	3 : 0
31. Juli	Kamraterna, Malmö . . .	3 : 3
2. Aug.	Copenhagen Det 22int. Fodb.	0 : 0
4. Aug.	Städte-Team, Copenhagen	1 : 2

Meisterschafts-Tabelle:

1924/1925

Mannschaft	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore	Punkte
Hakoah . . .	20	10	6	4	43 : 30	26
Amateure . . .	20	10	4	6	36 : 28	24
Vienna	20	9	5	6	41 : 32	23
Rapid	20	9	5	6	49 : 39	23
W. A. C. . . .	20	8	7	5	42 : 37	23
Admira	20	8	6	6	39 : 30	22
Wacker	20	6	8	6	34 : 36	20
Simmering . .	20	7	4	9	43 : 44	18
Sportklub . .	20	6	5	9	32 : 35	17
Slovan	20	5	7	8	31 : 42	17
Rudolfshügel .	20	2	3	15	21 : 58	7

Das Spieljahr 1925/1926.

In diesem Spieljahr sind wir an fünfter Stelle in der Meisterschaft zu finden. Auch in diesem Jahr wechselte Erfolg mit Enttäuschung, nach den schönsten Wettspielen folgten regelmäßig Versager. Um der Mannschaft ein systematisches Training bieten zu können, entschloß sich die damalige Leitung, einen englischen Trainer zu engagieren, wurde aber sehr enttäuscht, da Trainer Willmott in keiner Weise den Anforderungen genügen konnte und deshalb auch wieder vom Klub gekündigt wurde. Im Februar 1926 trat der Verteidiger Roman Schramseis von „Hertha"



Roman Schramseis
seit Februar 1926 bei „Rapid".

unserem Klub bei; er bedeutete für unsere Mannschaft eine große Verstärkung, desgleichen der Beitritt der Brüder Smistik, welche beide vom Sportklub „Stadlau" übernommen wurden. Vom 28. Juni bis 19. Juli war unsere Mannschaft wieder in Schweden tätig, wo zehn Wettspiele mit wechselndem Erfolg absolviert wurden.

Mitte Mai 1926 hatten wir die englische Mannschaft „Woolwich Arsenal" in Wien zu Gaste und bringen wir im nachstehenden einen auszugsweisen Bericht des „Sport-Taglattes" vom Mittwoch, den 19. Mai:

Das erste Gastspiel „Arsenals".

Gegen Rapid 3 : 3 unentschieden.

Hervorragende Leistung Rapids. — Scharfes, derbes Spiel. — Die Gäste erfüllen nicht alle Erwartungen.

Arsenal, der zweite aus der englischen Liga, mußte sich gehörig strecken, um der mit seltener Frische und Ambition arbeitenden Rapid-Elf ein Unentschieden abzuringen. Es sei gleich vorausgeschickt, daß der Stand von 3 : 3 für die Wiener nicht das Höchsterreichbare in diesem Treffen darstellte, sie hätten bei ein wenig Glück oder weniger Pech sehr leicht als Sieger vom Felde ziehen können. Sie hatten ungefähr doppelt so viele Chancen von der gleichen Qualität, wie sie die Engländer vorfanden, aber der Respekt vor dem großen Gegner irritierte die Wiener Stürmer so, daß sie selbst, auf der Torlinie stehend, todsichere Treffer vergaben.

Arsenal stellte gerade keine Wundermannschaft vor, aber ihr Können zwang immerhin Respekt ab. So wie bei allen anderen englischen Mannschaften, die in der Nachkriegszeit in Wien auftauchten, traten wieder dieselben Vorzüge zutage: Glänzendes Kopfspiel, immense Schnelligkeit bei jeder Aktion und souveräne Beherrschung des Balles mit beiden Beinen. Die Fähigkeit, den Ball mit dem linken Fuß ebenso sicher wie mit dem rechten dirigieren



Josef Smistik
seit Juni 1926 bei „Rapid".



Willibald Kirbes
feierte im November 1928 sein fünfjähriges Spieler-Jubiläum.



Leopold Czejka
seit April 1925 bei „Rapid".



Josef Madlmeyer
ging aus der Jungmannschaft Rapids hervor.



Kampfszene aus einem Meisterschaftsspiel „Rapid"—W. A. C. (4 : 4)

Janny und Weselik ringen um den Ball.

zu können, läßt allein schon ein schnelleres Manövrieren zu.

1925—1926 Torschützen:

Meisterschaft:

Budin	1
Kuthan	1
Zach	2
Solil	2
Bauer	4
Kirbes	4
Wondrak	6
Hoffmann	9
Weselik	14
Wesely	18

Freundschaft:

Madlmayer	1
Molzer	1
Solil	1
Budin	1
Wiesbauer	1
Uridil	2
Kuthan	3
Wondrak	3
Bauer	3
Zach	4
Eppensteiner	8
Kirbes	10
Hoffmann	13
Weselik	17
Wesely	18
Eigentore der Gegner	2

Cup:

Kuthan	1
Weselik	1
Wesely	2

International:

Jelinek	1
Solil	1
Zach	1
Molzer	3
Walzhofer	4
Kirbes	6
Hanel	6
Uridil	7
Weselik	7
Wondrak	8
Wesely	16

Rapid vollbrachte eine Glanzleistung, solange die Mannschaft noch frisch war und das Spiel mit erlaubten Mitteln geführt wurde.



Die Rapidverteidigung tritt in Aktion



Ein Vorgang Weseliks

Es ist schon sehr, sehr lange her, daß man die Hütteldorfer so gut disponiert sah. Großartig hielt sich der Angriff, dessen rasch vorstoßender Flügel das Tor der Engländer immer wieder in Gefahr brachte. Es dauerte aber einige Zeit, bis so viel Ruhe einkehrte, daß man nicht die sichersten Chancen verhaute. Wesely stand fast eine Stunde hindurch unter Dampf und war nicht zu halten, fegte oft quer über den Platz, ohne daß ihn ein Gegner des Balles zu berauben vermochte. Wondrak hatte einen unglücklichen Anfang, vergab zwei wunderbare Torchancen, setzte dann aber den Engländern ebenso hart zu wie Wesely. Der dritte im Bunde, der einige Zeit über seine Form spielte, war Kirbes. Weselik konnte mit den drei blitzschnellen Stürmern nur halbwegs mithalten. Hoffmann aber gar nicht. Dies verschlug jedoch nicht viel, die drei übrigen waren so gut, daß sie die schwächeren Leistungen der andern wettmachten.

Die Deckung hielt sich ebenfalls ausgezeichnet, am meisten überraschte es, daß Madlmeyer sein erstes Engländerspiel so gut bestand. Am schlechtesten schnitt diesmal eigentlich Richter ab, das war aber ganz auf die gegnerische Einwirkung zurückzuführen, er hatte in Lee den am schwierigsten zu behandelnden Stürmer gegen sich.

Eine Prachtleistung vollbrachte in der Verteidigung Schramseis, es war vielleicht sein bestes Spiel, das er je für die Hütteldorfer lieferte. Solil brachte bei weitem nicht so viel Entschlußkraft auf wie sein Partner, war aber dennoch ein guter Mann im Felde. Schließlich stellte sich auch noch Feigl mit einigen glanzvollen Paraden ein, und so erzielte Rapid eine Wirkung, die zu erreichen den Amateuren, die nun die zweite Kraftprobe zu bestehen haben, nicht leicht fallen dürfte.

Die Engländer, die wohl eine ganze Reihe Ersatzleute in ihrer Mannschaft hatten, waren nicht so schlecht, wie man vielleicht aus dem Ergebnis herauslesen wollte; Rapid vollbrachte eine Meisterleistung, die an die großen Taten vergangener Zeiten erinnerte, und daraus resultierte das Unentschieden.

Die Mannschaften:

Rapid: Feigl, Schramseis, Solil, Richter, Madlmeyer, Nitsch, Wondrak, Kirbes, Hoffmann, Weselik, Wesely.

Arsenal: Lewis, Kenedy, John, Milne, Seddon, Young, Lawson, Buchan, Bowen, Braine, Lee.

Insgesamt:

Jelinek	1
Wiesbauer	1
Madlmayer	1



Schramseis rettet in höchster Not

Budin	2
Solil	4
Molzer	4
Walzhofer	4
Kuthan	5
Hanel	6
Bauer	7
Zach	7
Eppensteiner	8
Uridil	9
Wondrak	17
Kirbes	20
Hoffmann	22
Weselik	39
Wesely	54
Eigentore der Gegner	2

1925—1926:

Meisterschaft:

30. Aug.	F. A. C.	1:2
6. Sept.	Wacker	5:3
4. Okt.	Vienna	3:2
11. Okt.	Slovan	4:5
25. Okt.	Simmering	3:3
1. Nov.	W. A. C.	1:2
15. Nov.	Amateure	1:5
22. Nov.	Hakoah	3:1
29. Nov.	Admira	2:0
6. Dez.	Rudolfshügel	6:4
20. Dez.	Hertha	4:3
10. Jän.	Sportklub	5:2
28. Febr.	Hertha	3:1
7. März	W. A. C.	1:3
21. März	Hakoah	3:3
4. April	Slovan	4:4
11. April	Vienna	1:0
25. April	Admira	0:1
9. Mai	Amateure	0:5
13. Mai	Simmering	2:1
16. Mai	Rudolfshügel	3:1
23. Mai	Sportklub	2:3
3. Juni	F. A. C.	2:0
6. Juni	Wacker	2:3

Freundschaft:

15. Aug.	Weiße Elf	7:3
8. Sept.	Wiener Bewegungsspieler	7:4
12. Sept.	Sportklub	3:3
13. Sept.	Slovan	4:3
15. Sept.	Fünfhauser Rekord	8:1
20. Sept.	Simmering	1:2
26. Sept.	Cricket	2:2
8. Dez.	W. A. F.	6:0
13. Dez.	Neubau	16:0
26. Dez.	Slovan	7:2
1. Jän.	Hakoah	2:1
3. Jän.	W. A. C.	5:3
7. Febr.	B. A. C.	3:1
13. März	Rudolfshügel	3:2
5. April	Hakoah	3:4
18. April	Hertha	4:2
24. Mai	Amateure	2:3
17. Juni	Slovan	2:1
23. Juni	Admira	3:0

Cup:

19. Aug.	Hakoah	4:5

International:

23. Aug.	M. T. K., Budapest	1:3
25. März	M. T. K., Budapest	1:3
28. März	F. T. C., Budapest	0:3
1. Mai	D. F. C., Prag	2:2
2. Mai	Slavia, Prag	1:0
18. Mai	Woolwich Arsenal	3:3
13. Juni	D. F. C., Prag	3:3
20. Juni	M. T. K., Budapest	4:2
27. Juni	F. T. C., Budapest	2:2
30. Juni	Kamraterna, Malmö	3:4
1. Juli	Landskrona	4:1

3. Juli	Helsingborg	1 : 1	11. Juli	Komb. Mannschaft Gävle .	3 : 3
4. Juli	Halmia, Halmstad	5 : 4	13. Juli	S. K. Borlänge	10 : 3
6. Juli	Komb. Mannschaft Oerebro	7 : 1	15. Juli	Eskilstuna	4 : 0
10. Juli	Sandviken	5 : 2	16. Juli	Västeras	1 : 6

Meisterschafts-Tabelle:

1925/1926

Mannschaft	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore	Punkte
Amateure . . .	24	15	5	4	73 : 39	35
Vienna	24	14	3	7	61 : 45	31
Simmering . .	24	12	5	7	64 : 52	29
Admira	24	12	3	9	49 : 42	27
Rapid	24	12	3	9	61 : 57	27
Slovan	24	11	4	9	56 : 47	26
Hakoah	24	9	8	7	56 : 50	26
Sportklub . .	24	11	2	11	45 : 57	24
Wacker	24	8	8	8	51 : 53	24
W. A. C. . . .	24	8	5	11	42 : 47	21
F. A. C. . . .	24	7	5	12	43 : 53	19
Rudolfshügel .	24	3	6	15	38 : 68	12
Hertha	24	3	5	16	35 : 64	11

Das Spieljahr 1926/1927.

Rapid Sieger im österreichischen Cup.

Gegenüber dem Vorjahre ist eine Rangverbesserung in der Meisterschafts-Tabelle zu ersehen, da wir an dritter Stelle landeten. Im Herbst 1926 übersiedelte Luef vom Sportklub „Baumgarten" zu uns und auch dieser Spieler



Johann Luef
seit Dezember 1926 bei „Rapid".

erwies sich als sehr brauchbare Kraft für unsere Kampfmannschaft. Die Mannschaft machte sichtlich Fortschritte, in erster Linie ein Erfolg des neuen Trainers Edi Bauer, unseres bewährten alten Auswahlspielers. Außer der besseren Placierung in der Meisterschaft gelang aber auch die Erringung des österreichischen Cup, die deshalb so bedeutungsvoll war, weil damit die Teilnahmsberechtigung für den „Mitropa-Cup" gegeben war.

Vom 16. Dezember 1926 bis 18. Jänner 1927 war die Mannschaft das erstemal in Ägypten, wo gegen die Städte-Teams von Alexandrien, Cairo und Port-Said gespielt wurde. Auch diese Reise wird jedem Teilnehmer in ewiger Erinnerung bleiben. Im Juni hatten wir eine ägyptische Mannschaft „F. C. Arsenal"-Cairo in Wien zu Gaste und die „Murln" erregten allgemein Sensation.

Bedauerlicherweise erlitt unser hervorragender Verteidiger Roman Schramseis beim Meisterschaftswettspiel Admira—Rapid am 8. Mai 1927 einen Schien- und Wadenbeinbruch. Der hervorragenden Kunst des Herrn Prof. Foramitti und seines Assistenz-Arztes Dr. Zaloszer ist es zu danken, daß unser Roman trotz schwerster Verletzung nach sechs Monaten bereits wieder spielfähig wurde, von seiner Spielkraft nichts eingebüßt hat und heute ständig in der Nationalmannschaft zu finden ist.

Über eines der schönsten Spiele des Jahres 1927 gegen „Penarol", den Meister von Uruguay, schreibt das Sporttagblatt vom 5. Mai 1927:

Die schwerste Niederlage Penarols.
Rapid besiegt den uruguayischen Meister 5 : 0. Ein Triumph der Einfachheit. — Die Gäste fesseln trotz ihrer Niederlage das Publikum. —

Die Rapid-Leute als Scharfschützen.

Der uruguayische Meister Penarol hat gestern durch Rapid in Hütteldorf vor 15.000 Zuschauern seine bisher schwerste Niederlage erlitten, und das Ergebnis entspricht vielleicht nicht dem Verlauf des Kampfes, bestimmt aber dem Unterschied, der in den Spielsystemen der beiden Mannschaften besteht. Die Uruguayer haben schon auf der Hohen Warte gezeigt, daß sie Künstler im Dribbling, Meister in der

Körperbeherrschung und ganz hervorragende Kopfspieler sind, aber man kam schon damals zur Erkenntnis, daß ihnen diese Hilfsmittel, in denen sie den Wienern weit überlegen waren, keinen wesentlichen Nutzen bringen, weil sie sich schon in der Kleinarbeit erschöpfen und nie planvoll operieren. Es wird kaum eine Schußgelegenheit vorbereitet, sondern jeder einzelne Mann ist bestrebt, so viele seiner Gegner wie nur möglich zu überdrippeln, ein Beginnen, das natürlicherweise nie zu einem Erfolg führen kann, weil ein routinierter Gegner schließlich und endlich doch in die Lage kommt, ihnen den Ball zu entwinden. Diese ungenügende Vorbereitung der Schußgelegenheiten ist auch noch mit einem auffallenden Mangel an Schußsicherheit gepaart, so daß die Uruguayer, die im Felde hie und da bestechende Einzelleistungen bieten, vor dem Tor vollständig ungefährlich werden. Sie gehen einfachen Aktionen geradezu aus dem Wege, Ökonomie der Kräfte und nützliche Spielweise scheinen ihnen ganz unbekannte Begriffe zu sein, dies geht vielleicht am deutlichsten daraus hervor, daß auch die Läufer und die Verteidiger in den verwickeltsten Situationen auch nicht ein einzigesmal den Versuch machten, den Ball ihrem Hintermann oder gar dem Torwächter zuzuspielen, und aus diesem Bestreben, unbedingt ohne fremde Hilfe den Ball zurückbefördern zu wollen, ergaben sich für die Hütteldorfer zahlreiche Schußgelegenheiten, von



Der heißbegehrte Mitropa-Cup



Vor dem Spiel in Kairo am 24. Dezember 1926
Schiedsrichter Jusuff, die beiden Kapitäne Hegasi und Nitsch.



Wimpel
vom ägyptischen Verband.



Wimpel
überreicht vom F. C. Arsenal (Cairo).

denen zwei zielbewußt schnell und energisch ausgenützt wurden. Auch die anderen Treffer Rapids wurden auf die denkbarst einfachste Weise, durch weite Paßbälle, vorbereitet, allerdings auch durch überaus kräftige Schüsse herbeigeführt, so daß Rapid die hohe Trefferzahl vor-



Die Rapid-Spieler vor den Pyramiden.

wiegend der Einfachheit seiner Aktionen verdankt. Gewiß, auch die Rapid-Leute können dribbeln, wenn auch lange nicht so gut als die Gäste aus Südamerika, aber sie machen von ihrer Kunst nur soweit Gebrauch, als ihrem Zweck, vors Tor zu kommen oder sich dort freizustellen, dienlich ist. Sie sehen den Endzweck ihrer Arbeit eben in dem Erzielen von Treffern, wogegen die Uruguayer schon zufrieden sind, hie und da den Gegner zu häkeln, ja nur zu oft sieht es sogar aus, als ob es ihnen Spaß machte, den Ball gerade dorthin zu treiben, wo ihnen die meisten gegnerischen Beine im Wege stehen. Sie sind Artisten, einige von ihnen Ballkünstler, aber sie sind ihrer Gesamtheit keine Mannschaft, die gegen nüchtern und kaltblütig operierende Gegner zu Treffern kommen kann. So konnte es kommen, daß der Wiener Torwächter Griftner, trotzdem die Uruguayer nicht viel weniger in Tornähe kamen als die Hütteldorfer, auf der Gegenseite überhaupt nur zwei Schüsse ab-

zuwehren hatte, ein Geschäft, das er allerdings mit vorbildlicher Sicherheit besorgte. Auch Nitsch und Solil, die beiden Verteidiger Rapids, die sicherlich nicht zu den schnellsten Leuten zählen, fanden immer noch Gelegenheit, die Gegner auch dann, wenn sie schon an ihnen vorübergekommen waren, wieder einzuholen, weil diese noch einen Haken, noch eine Wendung nach rechts oder nach links anbringen mußten, statt dem Tor zuzustreben. Die Läufer der Wiener wurden von ihren Gegnern wohl gründlich hin- und hergehetzt, oftmals auch umgangen, konnten aber schließlich doch immer wieder, wenn auch durch gesteigerte Laufarbeit, den Ball in ihren Besitz bringen, eben deshalb, weil ihnen die komplizierte Spielweise der Gegner immer wieder reichlich Gelegenheit zum Eingreifen gab. Entscheidend für den Sieg der Wiener war aber die ausgezeichnete Verfassung ihrer Angriffsreihe, besonders das glänzende Schußvermögen einzelner Leute, sowie die Entschlossenheit, jede Chance auszunützen. In diesem Punkte stach Luef ganz besonders hervor, der kaltblütig und ruhig die Situation überblickte, während die Gegner übereifrig auf dem Felde hin- und herirrten. Das letzte Tor, das Luef herbeiführte, war ein Prachtschuß, der dröhnenden Beifall entfesselte.



Die Sphinx blickt auf Rapid herab.



Weselik, Uridil, Smistik I samt arabischem Diener.



Vor dem Spiel in Alexandria 21. Jänner 1927
Schiedsrichter Klonaris, die Kapitäne Honda und Nitsch.



„Arsenal" (Kairo)—„Rapid" in Wien.



Vor dem „Versöhnungsspiel" Admira—Rapid am 2. Juli 1927,
das der schweren Verletzung Schramseis folgte.

Wesely kam diesmal etwas weniger zur Geltung, weil Ruotta ihn gut zu halten verstand, dagegen bereitete das gute Zusammenspiel zwischen Kirbes und Wondrak, und besonders die Zähigkeit des ersteren, den Gästen arge Verlegenheiten. Rapid hat also mit einer guten Leistung einen Gegner, der ein schlechteres System, in seiner Art allerdings ausgezeichnet, spielte, überzeugend niedergerungen.

Die Mannschaften:

Rapid: Griftner, Solil, Nitsch, Richter, Smistik, Madlmeyer, Wondrak, Kirbes, Hoffmann, Luef, Wesely.

Penarol: Legnasse, Santaro, Dr. Rouges, Aguerra, Silva, Ruotta, Aremon, Sacco, Paola, Suffiotti, Perez.

1926—1927 Torschützen:

Meisterschaft:

Richter	1
Molzer	1
Smistik I.	2
Hoffmann	4
Uridil	5
Hanel	6
Solil	7
Kirbes	7
Wondrak	8
Wesely	11
Luef	14
Weselik	14



Unser Anhänger und Gönner Staatsopernsänger Trajan Grosavescu

beim Wettspiel Hakoah—Rapid am 13. Februar 1927 (wurde am nächsten Tag, also am 14. Februar 1927, von seiner Frau erschossen).

Freundschaft:

Smistik I.	1
Jelinek	1
Berthold	1
Wondrak	1
Solil	2
Cernic Wilhelm	2
Hantschk	2
Hanel	3
Luef	3
Kuthan	3
Uridil	4
Hoffmann	5
Molzer	5
Hrabac	6
Weselik	6
Wesely	10

Cup:

Smistik I.	1
Weselik	2
Kirbes	3
Hanel	3
Luef	5
Hoffmann	5
Wesely	5



International:

Schramseis	1
Frühwirth I.	1
Richter	1
Cernic Wilhelm	1
Wondrak	1
Häusler	2
Solil	2
Hoffmann	3
Wesely	4
Smistik I.	4
Uridil	5
Hanel	5
Kirbes	5
Luef	9
Weselik	16
Eigentore der Gegner	2

Insgesamt:

Frühwirth I.	1
Schramseis	1
Jelinek	1
Berthold	1
Häusler	2
Hantschk	2
Richter	2
Cernic Wilhelm	3
Kuthan	3
Hrabac	6
Smistik I.	6
Molzer	6
Solil	11
Wondrak	10
Uridil	14
Kirbes	15
Hanel	17
Hoffmann	17
Wesely	30
Luef	31
Weselik	38

1926—1927:

Meisterschaft:

22. Aug.	Amateure	4 : 1
29. Aug.	Slovan	3 : 4
5. Sept.	Sportklub	2 : 1
26. Sept.	B. A. C.	1 : 2
3. Okt.	Hakoah	2 : 1
17. Okt.	Simmering	2 : 2
31. Okt.	Rudolfshügel	8 : 1
12. Nov.	Vienna	0 : 2
14. Nov.	Admira	6 : 2
21. Nov.	F. A. C.	5 : 3
28. Nov.	Wacker	3 : 1
13. Febr.	Hakoah	4 : 0
27. Febr.	Sportklub	1 : 4
6. März	Austria	1 : 2
13. März	Vienna	8 : 1
16. April	Rudolfshügel	7 : 3
30. April	Wacker	5 : 1
8. Mai	Admira	0 : 2
15. Mai	B. A. C.	1 : 0
4. Juni	F. A. C.	10 : 1
12. Juni	W. A. C.	1 : 4
15. Juni	Simmering	2 : 1
29. Juni	Slovan	4 : 1

Freundschaft:

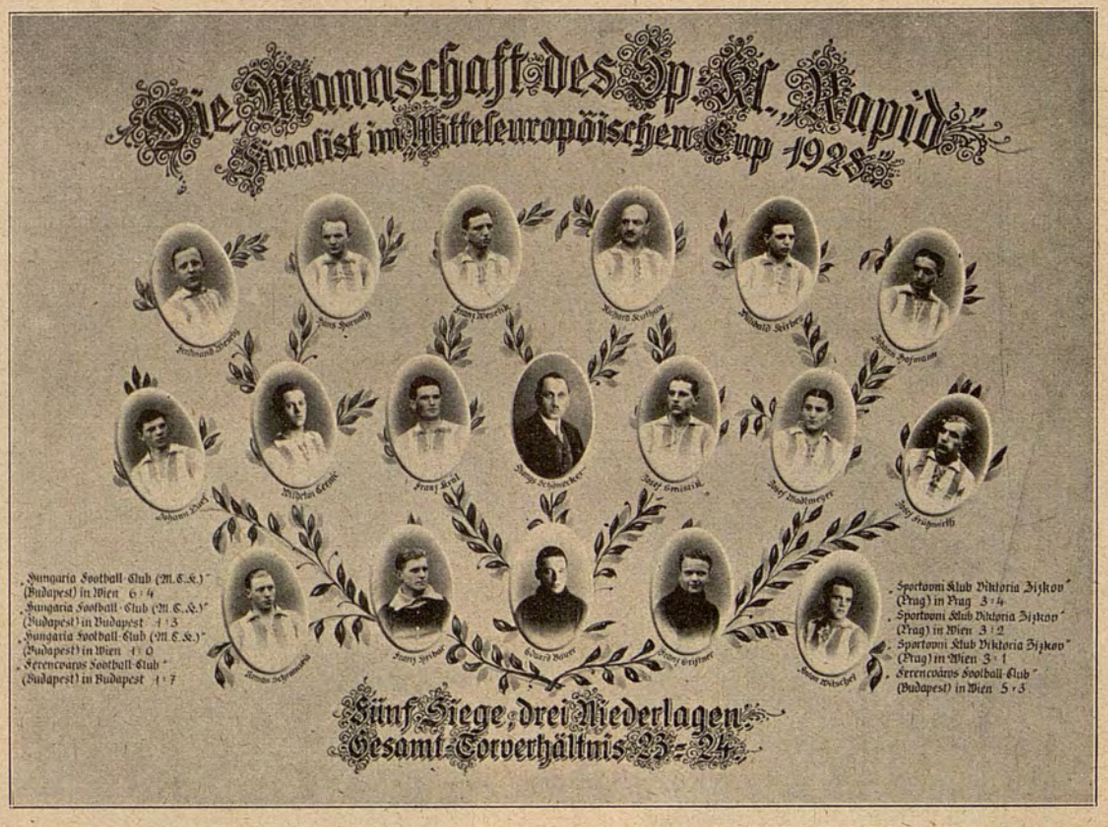
8. Aug.	F. A. C.	5 : 1
1. Sept.	Wacker	4 : 2
18. Sept.	Hertha	4 : 4
10. Okt.	Sportklub	3 : 0
24. Okt.	Hakoah	5 : 3
6. Nov.	B. A. C.	3 : 1
15. Nov.	Simmering	2 : 3
12. Dez.	Austria	3 : 3
19. März	Hakoah	3 : 2
18. April	Vienna	5 : 1
29. Mai	W. A. C.	3 : 0
5. Juni	Wacker	7 : 1
6. Juni	Austria	2 : 0
22. Juni	Nicholson	6 : 2
2. Juli	Admira	3 : 3

Cup:

6. Febr.	Vienna	6 : 4
20. Febr.	Akademia	4 : 0
27. März	B. A. C.	5 : 1
23. April	Admira	2 : 2
18. Mai	Admira	4 : 3
28. Mai	Austria	3 : 0

International:

15. Aug.	Slavia, Prag	4 : 3
1. Nov.	F. T. C., Budapest	1 : 4
22. Dez.	Städteteam Alexandrien	2 : 1
24. Dez.	Städteteam Kairo	2 : 3
26. Dez.	Städteteam Port Said	4 : 3
31. Dez.	Städteteam Kairo	3 : 3
2. Jän.	Städteteam Alexandrien	0 : 4
5. Jän.	Städteteam Kairo	2 : 1
7. Jän.	Städteteam Alexandrien	3 : 0
9. Jän.	Europa-Team Alexandrien	5 : 2
13. Jän.	Ägypt. Team Kairo	0 : 2
18. Jän.	Edera, Triest	3 : 0
2. April	Budapester Team	4 : 3
9. April	Mor. Slavia, Brünn	6 : 5
10. April	Mor. Slavia, Brünn	1 : 4
17. April	Sabaria	3 : 2
4. Mai	Penarol	5 : 0
1. Juni	Arsenal, Kairo	9 : 2
19. Juni	Sparta, Prag	0 : 1
26. Juni	F. T. C., Budapest	3 : 3
3. Juli	Hungaria, Budapest	2 : 2



Meisterschafts-Tabelle:

1926/1927

Mannschaft	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore	Punkte
Admira	24	17	2	5	81 : 41	36
B. A. C.	24	14	5	5	44 : 24	33
Rapid	24	15	1	8	82 : 44	31
Vienna	24	12	3	9	67 : 45	27
F. A. C. . . .	24	11	5	8	48 : 54	27
Simmering . .	24	11	4	9	44 : 52	26
Austria	24	10	4	10	45 : 43	24
Wacker	24	8	6	10	44 : 47	22
Hakoah	24	7	8	9	38 : 43	22
W. A. C. . . .	24	8	5	11	54 : 64	21
Sportklub . . .	24	8	4	12	46 : 52	20
Slovan	24	7	5	12	35 : 52	19
Rudolfshügel .	24	1	2	21	29 : 96	4

Das Spieljahr 1927/1928.

Rapid Finalist im „Mitropa-Cup“ 1927.

So wie im Vorjahr konnte die Mannschaft den Tabellenstand in der Meisterschaft neuerdings verbessern, so zwar, daß die zweite Stelle erreicht wurde und, nachdem ADMIRA Cup und Meisterschaft gewonnen hatte, diese zweite Stelle in der Meisterschaft dazu verhalf, Österreich neuerdings im „Mitropa-Cup“ zu vertreten. Im Sommer 1927 sah sich die Klubleitung neuerdings um Verstärkung um und es gelang, den kleinen „Hansi“ Horvath vom I. Simmeringer Sportklub zu gewinnen. Horvath und Wesely wurden in der Folge ständig in der National-Mannschaft Österreichs aufgestellt, wo sie immer Hervorragendes leisteten, aber namentlich für Rapid war „Hansi“ eine wertvolle Kraft, da er durch seine Unermüdlichkeit und durch seinen Bienenfleiß der Stürmerreihe neuen Impuls gab. Um für den „Mitropa-Cup“ gestärkt zu sein, wurde im Sommer 1927 keine Auslandsreise angetreten, sondern zirka 22 Spieler nach Zell am See (Thumersbach) in die Pension „Bellevue“ geschickt, wo sie sich 14 Tage gut erholen konnten.



„Hansi“ Horvath
seit 1927 bei Rapid.

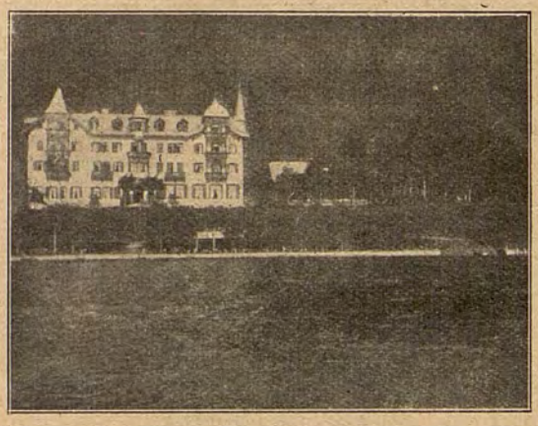


Franz Griftner
seit Dezember 1924 bei Rapid.

Mit frischer Kraft gings dann im Herbst in den „Mitropa-Cup“, wo wir als erster Wiener Verein bis ins Finale gelangten. Über das zweite Entscheidungsspiel gegen SPARTA in Wien, welches Rapid 2 : 1 gewinnen konnte, schreibt das Sporttagblatt vom 15. November 1927:

Nach dem großen „Cup-Finale".

Eine große Tat Rapids war die Bezwingung der Prager Sparta ja auf jeden Fall, denn nur zu viele haben es versucht, den tschechischen



Hotel „Bellevue" in Thumersbach bei Zell a. S., wo unsere Spieler im Jahre 1927 ihren Sommerurlaub verbrachten.

Meister zu bezwingen, aber nur wenigen ist es gelungen. Und zu diesen wenigen gehört jetzt der Sportklub „Rapid", dessen Leute mit bewundernswerter Treue kämpften. Sie hatten ja ein furchtbares Handikap zu tragen, sie wußten, daß ihnen eine beinahe unmögliche Aufgabe bevorstand, nämlich das Erzielen einer Differenz von fünf Treffern, aber sie gingen mit prächtigem Elan vom Start los, überwanden die Krisis, als ihre Gegner mit einem prachtvoll durchgeführten Kombinationsspiel einsetzten, und holten dann immer wieder zu neuen Schlägen aus. Es gelang nicht alles, ja es mißlang sogar vieles, und die Wiener Mannschaft zeigte in einzelnen Punkten ganz bedenkliche Schwächen, aber jeder einzelne Mann gab mehr, als er eigentlich zu geben in der Lage gewesen war, jeder ging weit über seine Kraft hinaus, und so konnten die Hüttelдorfer, von denen fast kein einziger Mann den Vertreter des gleichen Postens auf der Gegenseite überragte, einen Sieg erringen, der keineswegs als unverdient gelten kann.

Man muß nur bedenken, wie sehr sich gerade in einem derartig harten Kampf die körperliche Überlegenheit der Prager auswirken mußte, um den Mut, die Ausdauer und die Unverdrossenheit der Wiener Spieler richtig einschätzen zu können. Es gab auch Schwächen in der Mannschaft, Leute, die nicht voll entsprachen, wie den ganz indisponierten Läufer Madlmeyer und die beiden Verbindungsstürmer, aber da griffen eben die Nachbarn helfend ein und Luef, der am Anfang ein paar ganz gute Augenblicke hatte, riskierte sogar seinen guten Ruf als Stürmer, indem er in der zweiten Spielhälfte immer wieder dort einsprang, wo Madlmeyer versagte. Der gute Geist, dem die Hüttelдorfer ihren großen Erfolg verdanken, war auch diesmal zu verspüren und dieser Wille zum Sieg war die erfreulichste Erscheinung in diesem Cup-Finale, das man ein großes nennen könnte, wenn jene, die mit der Lösung der Eintrittskarte lediglich das Recht zum Zuschauen erworben hatten, sich nicht zum Mitspielen veranlaßt gesehen hätten, so daß sich der nüchterne Beobachter an den Leistungen der Solisten nie recht erfreuen konnte, weil ein übermächtiger Chor in dem Augenblick dazwischenbrüllte. Ein Regisseur, der eine Schaustellung auf die Weise inszenierte, würde mit Fug und Recht davongejagt werden, aber es bleibt wenigstens der eine Trost, daß es sich nicht um ein inszeniertes Schauspiel, sondern um eine Massenentgleisung durch die Kampflage erregter, aber sonst ganz vernünftiger Menschen handelte.

Reden wir aber von Erfreulichem!

Und erfreulich war vor allem das Wiedersehen mit Schramseis, der von seiner Kampfkraft und auch von seiner Furchtlosigkeit trotz der schweren Verletzung, die er mitzumachen hatte, nichts eingebüßt hat. Trotz einigen Derbheiten konnte man auch die großen Fortschritte, die Weselik gemacht hat, mit Behagen feststellen. Er war der weitaus wirkungsvollste Stürmer seiner Mannschaft, und die Art, wie er den ersten Treffer zustande brachte, trotzdem die Gegner versuchten, ihn vom Ball

abzudrängen, stellt der Härte seines Willens, aber auch seiner technischen Fertigkeit das beste Zeugnis aus. Dabei waren die von ihm abgegebenen langen Paßbälle für seine Flügelstürmer äußerst wertvoll. Er kann also ein Hauptverdienst an dem Erfolg für sich in Anspruch nehmen; er und auch Smistik, der vielleicht noch in keinem Wettspiel eine solche Unsumme an Arbeit mit so großem Erfolg wie diesmal geleistet hat. Aber auch für ihn gilt das: „Freuen wir uns und schämen wir uns", weil er in allzu vielen Fällen Mittel anwendete, die zu verwerfen waren und die einen Gegner gewiß gefährden konnten, wenn auch erfreulicherweise eine Schädigung nicht eingetreten ist. Auch zwei der Älteren, nämlich Nitsch und Richter, zeigten sich wieder im Vollbesitz ihres Könnens; Feigl war der prächtige Torwächter, als den man ihn schon lange kennt und schätzt, und selbst Bauer, den man nur als „Abstauber" gelten lassen will, stellte sich mit ein paar wahrhaftig vernünftigen Aktionen ein, und seiner Vorarbeit ist der zweite, der entscheidende Treffer, zu danken. Es gab also viel Licht in dieser Rapidmannschaft, es gab auch einige Schatten in der Mannschaft selbst, aber es gab leider auch die große Verdunklung des schönen Erfolges, die durch die Zuschauer hervorgerufen wurde. Sie waren gekommen, sich zu freuen, sie hätten auch einige Ursache dazu gehabt, wenn sie sich nicht selbst durch die freilich nicht von allen, sondern nur von einem Teil der Anwesenden begangenen Ausschreitungen um ihr Behagen gebracht hätten.



Auf Sommerurlaub 1927 in Thumersbach (Zell am See)

1927—1928 Torschützen:

Meisterschaft:

Smistik I.	1
Bauer	1
Wondrak	2
Kirbes	3
Hoffmann	5
Kuthan	7
Luef	8



Horvath	16
Weselik	17
Wesely	20
Eigentore der Gegner	2

Freundschaft:

Berthold	1
Schramseis	1
Smistik I.	1
Wondrak	2
Hoffmann	2
Kuthan	5
Wesely	6
Horvath	6
Luef	8
Weselik	15
Eigentor der Gegner	1

Cup:

Richter	1
Weselik	1
Horvath	2
Kirbes	2
Luef	3
Wesely	3

International:

Weselik	1
Kirbes	1
Kuthan	3
Smistik I.	3
Schneider	4
Wondrak	4
Horvath	5
Luef	12
Wesely	13

La Coupe de l'Europe Centrale:

14. Aug.	Hajduk, Spalato	8:1
21. Aug.	Hajduk, Spalato	1:0
28. Sept.	Slavia, Prag	2:2
2. Okt.	Slavia, Prag	2:1
30. Okt.	Sparta, Prag	2:6
13. Nov.	Sparta, Prag	2:1

23. Okt.	Simmering	3:1
1. Nov.	Slovan	1:2
15. Nov.	F. A. C.	7:3
20. Nov.	Vienna	1:4
27. Nov.	Hertha	2:0
4. Dez.	Hakoah	9:1
11. Dez.	Sportklub	5:2



Unser Stolz, der Gold-Pokal,
welcher durch eine Sammlung des „Sport-Montag" von unseren Anhängern und Freunden anläßlich des „Mitropa-Finales 1927" gegen „Sparta" gespendet wurde.

1927—1928:

Meisterschaft:

28. Aug.	Wacker	1:4
4. Sept.	B. A. C.	5:1
11. Sept.	W. A. C.	4:1
9. Okt.	Austria	2:1
16. Okt.	Admira	1:3

12. Febr.	Admira	1:3
19. Febr.	Simmering	1:3
26. Febr.	B. A. C.	6:1
4. März	Austria	4:2
11. März	Vienna	7:2
18. März	F. A. C.	5:4
8. April	Hakoah	4:2
15. April	Wacker	3:2

29. April	Slovan	. . . . .	3 : 1
13. Mai	Hertha	. . . . .	1 : 0
3. Juni	W. A. C.	. . . . .	4 : 2
16. Juni	Sportklub	. . . . .	2 : 1

Freundschaft:

3. Aug.	Nicholson	. . . . .	2 : 2
7. Aug.	Simmering	. . . . .	1 : 3
24. Sept.	B. A. C.	. . . . .	6 : 4
15. Jän.	Rudolfshügel	. . . . .	2 : 1
29. Jän.	B. A. C.	. . . . .	6 : 2
9. April	Simmering	. . . . .	3 : 1
22. April	Austria	. . . . .	7 : 1
1. Mai	Union-Team	. . . . .	4 : 3
17. Mai	Nicholson	. . . . .	2 : 0
17. Juni	Cricket	. . . . .	6 : 0
24. Juni	Hakoah	. . . . .	4 : 2
15. Juli	Klagenfurter	. . . . .	5 : 1

Cup:

22. Jän.	Viktoria XXI	. . . . .	8 : 0
5. Febr.	Vienna	. . . . .	3 : 1
25. März	Hertha	. . . . .	1 : 3

International:

31. März	S. K. Ligoti, Bratislava	.	5 : 0
21. April	Concordia, Zagreb	. . . .	5 : 1
5. Mai	P. T. E., Bratislava	. . .	4 : 1
20. Mai	S. K. Kladno	. . . . .	4 : 1
28. Mai	Nemzeti S. K., Budapest	.	4 : 3
7. Juni	S. K. Zidenice, Brünn	. .	4 : 2
10. Juni	Bohemians, Prag	. . . .	5 : 2
29. Juni	Hungaria, Budapest	. . .	4 : 2
1. Juli	Ferencvaros, Budapest	. .	2 : 4
5. Juli	S. K. Pardubice	. . . . .	7 : 1
8. Juli	Bastya, Szeged	. . . . .	2 : 4

La Coupe de l'Europe Centrale:

Weselik	 2
Horvath	 2
Wondrak	 2
Wesely	 3
Luef	 4
Hoffmann	 4

Insgesamt:

Richter	 1
Schramseis	 1
Witschel	 1
Cernic Wilhelm	 1
Höss	 1
Bauer	 1
Berthold	 1
Schneider	 4
Smistik I.	 5
Wondrak	 8
Hoffmann	 11
Kirbes	 8
Kuthan	 16
Luef	 29
Horvath	 32
Weselik	 39
Wesely	 45
Eigentore der Gegner	 3

Meisterschafts-Tabelle:

1927/1928

Mannschaft	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore	Punkte
Admira	24	18	3	3	69 : 30	39
Rapid	24	18	0	6	82 : 46	36
Vienna	24	14	4	6	69 : 44	32
Wacker	24	13	6	5	53 : 32	32
F. A. C.	24	11	3	10	59 : 55	25
Hertha	24	10	3	11	46 : 52	23
Slovan	24	7	7	10	42 : 45	21
Austria	24	8	4	12	45 : 52	20
Wr. Sportklub	24	6	7	11	37 : 57	19
W. A. C.	24	7	4	13	50 : 50	18
B. A. C.	24	5	8	11	36 : 71	18
Hakoah	24	5	6	13	24 : 54	16
Simmering	24	5	3	16	42 : 66	13

Das Spieljahr 1928/1929.

Rapid Finalist im „Mitropa-Cup 1928".

Rapid zum neunten Male Meister!

Eine große Nervenprobe für Spieler und Funktionäre war das Jahr 1928/1929. Gleich die erste Runde im „Mitropa-Cup 1928" benötigte ein drittes Spiel, da die beiden vorherigen Spiele gegen Hungaria (Budapest) mit gleichen Siegen — ein Torverhältnis von 7 : 7 ergaben. Nach aufregendem Kampfe konnten wir schließlich das dritte Spiel mit 1 : 0 gewinnen, kamen dadurch in die nächste Runde, wo wir neuerdings erst beim dritten Spiel die „Viktoria-Zizkov" (Prag) endgültig besiegen konnten. Im Finale unterlagen wir im ersten Spiel gegen Ferencvaros in Budapest, konnten beim zweiten Spiel in Wien Revanche nehmen, aber das bessere Torverhältnis brachte F. T. C. den „Mitropa-Cup".



Josef Frühwirth
ging aus der Jungmannschaft Rapids hervor.

Durch die vielen „Mitropa-Cupspiele" kamen wir mit unseren Meisterschaftsspielen sehr ins Gedränge und waren wir in der Herbst-Saison 1928 gleich mit drei Meisterschaftsspielen im Rückstand. Außerdem kam aber der ganz abnorme Winter dazu, der uns durch große Schneefälle und Kälte auf Monate ein Spielen unmöglich machte. Mit 9 Wettspielen und 9 Punkte wurde die Herbst-Saison 1928 abgeschlossen, also gewiß kein überwältigender Stand.



Matthias Kaburek
seit Jänner 1929 bei „Rapid".

In der Zeit vom 20. Dezember 1928 bis 3. Jänner 1929 wurde eine Tournee nach Frankreich absolviert, bei welcher Rapid das erstemal mit den französischen Sportsleuten zusammenkam. Obwohl die erzielten Resultate

nicht die besten waren, hinterließ die Spielweise unserer Mannschaft überall den besten Eindruck und der Sportklub „Rapid“ wurde ersucht, bald wieder nach Frankreich zu kommen. Der Empfang und die Aufnahme in Frankreich war überall sehr herzlich und wir haben durch diese Spiele sicherlich viel Sympathien in Frankreich für den österreichischen Sport gewonnen. Zu Ostern 1929 haben wir den französischen Club „Stade Français“ bei uns zu Gaste gehabt und waren bemüht, den französischen Sportfreunden den Aufenthalt sehr angenehm zu gestalten. Wir sind überzeugt, durch diese Wettspiele dem Wiener Sport neue Freunde zugeführt zu haben und hoffen auch weiterhin mit unseren Sportfreunden aus Frankreich aufs freundschaftlichste verbunden zu bleiben. Jedenfalls danken wir Herrn Papasin, dem Manager dieser Spiele, aufs herzlichste für seine Bemühungen.



Franz Kral
seit März 1927 bei „Rapid“.



Anton Wiltschel,
seit Juli 1928 bei „Rapid“.

Im österreichischen Cup brachte uns die Auslosung immer mit schweren Gegnern zusammen, nach F. A. C. kam Admira, welche erst im Nachspiel besiegt werden konnte, dann kamen zwei schwere Spiele gegen W. A. C. und im Finale wurden wir von Vienna 3 : 2 geschlagen, allerdings nach sehr unglücklichem Kampfe. Vienna war im Cup heuer schon durch die Auslosung sehr vom Glück begünstigt, aber beim Fußball spielt das Glück eben oft auch eine große Rolle und die Rapidgemeinde darf nicht vergessen, daß es auch Zeiten gegeben hat, wo Vienna als die bessere Mannschaft geschlagen wurde und deshalb muß man auch Niederlagen ertragen können. Es war jedenfalls sehr bedauerlich, daß nach so viel Arbeit und Anstrengung der Enderfolg ausgeblieben war und nun mußte die ganze Aufmerksamkeit der Meisterschaft zugewendet werden. Fast jede Woche waren drei Spiele notwendig, um die

rückständigen Termine aufholen zu können. Schrittweise ging es vorwärts, bis „Rapid" schließlich wieder an der Spitze der Tabelle stand. Nach dem unglücklichen Cup-Finale standen uns noch schwere Meisterschaftsspiele bevor, der alte treue Rapidgeist half über die selbstverständliche Nervosität hinweg und nach



Franz Hribar
ging aus der Jungmannschaft Rapids hervor.

heißem Endkampf gelang es unserer jungen und braven Mannschaft den Meistertitel zu erringen, Rapid war zum neunten Mal Meister geworden!

Es war bei Rapid nie üblich, einzelne Spieler hervorzuheben. Alle zusammen müssen eins sein, es kann der einzelne bessere oder schlechtere Tage haben, kein überschwengliches Lob und keinen ungerechten Tadel war unser Leitmotiv und soll es bleiben. Durch systematische Arbeit kamen wir schrittweise aber sicher vorwärts. Allen unseren Spielern aber danken wir heute für ihre Aufopferung, für ihren beispiellosen Eifer und Klubtreue. Sie haben uns dadurch das freudigste Geburtstagsgeschenk gebracht: **Die Meisterschaft 1929.**

1928—1929 Torschützen:

Meisterschaft:

Hoffmann	1
Schneider	2
Kuthan	4
Smistik I.	5



Mika Babić
seit November 1928 bei Rapid.

Kaburek M.	5
Kirbes	7
Horvath	8
Wesely	10
Weselik	13

Freundschaft:

Babic	1
Cernic Wilhelm	1
Höss	1
Horvath	1
Kuthan	2
Hoffmann	2
Kirbes	2



Die Meister-Mannschaft 1929, welche die 9. Meisterschaft für S. K. „Rapid" errang
Stehend von links nach rechts: Sektionsleiter D. Schönecker, Schneider, Wiltschl, Weselik, Smistik I, Babić, Kaburek, Madlmeyer und Trainer E. Bauer.
Sitzend von links nach rechts: Hoffmann, Kirbes, Frühwirth I, Schramseis, Wesely, Cejka und Luef.
Sitzend von links nach rechts: Hribar, Horvath und Griftner.

Schneider	3
Kaburek M.	6
Weselik	10

Cup:

Schramseis	1
Smistik I.	1
Horvath	2
Kaburek M.	3
Kirbes	4
Hoffmann	5
Wesely	6
Weselik	14
Eigentor des Gegners	1

International:

Kirbes	1
Horvath	1
Schneider	1
Witschel	1
Hoffmann	2
Smistik II.	2
Kaburek M.	2
Wesely	3
Weselik	8

La Coupe de l'Europe Centrale:

Schramseis	1
Witschel	1
Smistik I.	1
Kirbes	2
Wesely	5
Horvath	6
Weselik	7

Insgesamt:

Höss	1
Cernic Wilhelm	1

Babic	1
Schramseis	2
Witschel	2
Smistik II.	2
Kaburek Hans	2
Schneider	6
Kuthan	6
Smistik I.	7
Hoffmann	10
Kaburek M.	14
Kirbes	16
Horvath	18
Wesely	24
Weselik	52
Eigentor des Gegners	1

La Coupe de l'Europe Centrale:

19. Aug.	Hungaria, Budapest	6:4
26. Aug.	Hungaria, Budapest	1:3
1. Sept.	Hungaria, Budapest	1:0
8. Sept.	Viktoria-Žižkov, Prag	3:4
16. Sept.	Viktoria-Žižkov, Prag	3:2
3. Okt.	Viktoria-Žižkov, Prag	3:1
28. Okt.	Ferencvaros, Budapest	1:7
11. Nov.	Ferencvaros, Budapest	5:3

1928—1929:

Meisterschaft:

30. Sept.	Admira	2:3
14. Okt.	F. A. C.	5:1
21. Okt.	B. A. C.	5:2
1. Nov.	Slovan	3:2
15. Nov.	Nicholson	2:3
18. Nov.	Vienna	3:1
25. Nov.	Austria	2:2
2. Dez.	Sportklub	0:1
13. Jän.	Hertha	2:1
3. März	W. A. C.	3:3
10. März	Sportklub	3:1
31. März	Vienna	1:0
17. April	Wacker	1:0
28. April	Admira	3:0
30. April	Nicholson	3:1
19. Mai	F. A. C.	2:1
23. Mai	Hertha	2:0
26. Mai	B. A. C.	1:2
2. Juni	Wacker	4:2
5. Juni	Austria	3:1
9. Juni	Slovan	5:2

Freundschaft:

5. Aug.	Baumgartner A. C.	10:1
12. Aug.	Hertha	4:1
6. Okt.	B. A. C.	3:1
16. März	B. A. C.	7:0
17. März	Nicholson	5:1

Cup:

20. Jän.	S. K. Libertas	14:0
3. Febr.	F. A. C.	7:0
24. März	Admira	4:3
21. April	W. A. C.	4:4
11. Mai	W. A. C.	6:3
30. Mai	Vienna	2:3

International:

23. Dez.	S. O. Monpellier	1:2
25. Dez.	F. K. Sete	3:0
26. Dez.	Olympique-Marseille	2:2
30. Dez.	Lions des Flandres (Lille) Team	2:3
31. Dez.	F. K. Rouen	1:0
1. Jän.	Team Club Française und Stade Français, Paris	1:2
25. März	Hungaria, Budapest	0:0
30. März	Stade Français, Paris	6:2
1. April	Stade Français, Paris	4:0
20. Mai	33er Fußballklub, Budapest	1:1

Meisterschafts-Tabelle:

1928/1929

Mannschaft	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
Rapid	22	15	3	4	57	31	33
Admira	22	13	4	5	63	30	30
W. A. C.	22	11	8	3	49	28	30
Wr. Sportklub	22	11	3	8	50	43	25
F. A. C.	22	10	5	7	51	42	25
Nicholson	22	11	1	10	47	45	23
Vienna	22	8	6	8	43	35	22
Austria	22	8	4	10	40	42	20
Hertha	22	8	3	11	28	53	19
Wacker	22	7	4	11	36	41	18
Slovan	22	3	4	15	37	71	10
B. A. C.	22	4	1	17	26	66	9

„Rapids" Stolz — die Ziffern.

Mit den nachstehenden Tabellen werden die Resultate angeführt, die die erste Fußballmannschaft einerseits seit der Gründung des Klubs und zweitens gesondert seit der Gründung des Meisterschaftswettbewerbes in Österreich erzielte. Eine Kommentierung der Ziffern, die für sich selbst sprechen, ist wohl überflüssig. Wir sind stolz auf die einzig dastehenden Resultate unserer ersten Mannschaft, die wohl von keinem Klub irgendeines Landes erreicht wurden. In 30jähriger, stetiger Sporttätigkeit hat die erste Rapidmannschaft 1143 Spiele ausgetragen, das sind also jährlich durchschnittlich 38 Spiele. Hievon wurden 678 Spiele gewonnen, wobei 3483 Tore — in jedem Spiel also durchschnittlich 3 Tore — erzielt wurden.

In den 18 Jahren seit Einführung der Meisterschaft hat „Rapid" von 341 Meisterschaftsspielen 226, das sind zirka 70% aller Spiele gewonnen und in der Gesamtheit aller ausgetragenen Meisterschaftsspiele mit 1085 erzielten, gegen 546 erhaltenen Toren, ein Torverhältnis von 2 : 1 erreicht!

Auch wie „Rapid" gegen die mit ihm sportlich am heftigsten rivalisierenden Vereine abschnitt, geht aus dieser Zusammenstellung deutlich hervor. So hat „Rapid" z. B. zwei Drittel aller gegen die „Admira" ausgetragenen Spiele gewonnen, gegen „Amateure" plus „Austria" stehen 23 gewonnenen insgesamt 8 verlorene Spiele gegenüber, gegen Sportklub zeigt die Bilanz 25 Siege bei 7 Niederlagen, die „Vienna" wurde viermal so oft besiegt, als sie „Rapid" schlagen konnte, und ein Klub, die „Hertha", hat unter 29 Meisterschaftsbegegnungen bisher überhaupt noch nie über „Rapid" zu triumphieren vermocht.

Wer sich weiter mit diesen gewiß interessanten Tabellen befassen will, wird in ihnen noch manche lehrreiche und charakteristische Ziffer finden und aus dieser Zusammenstellung der Leistungen „Rapids" in der Meisterschaft wohl auch ersehen können, daß die Stellung „Rapids" im heimischen Sport auf hervorragenden sportlichen Erfolgen basiert ist.

Wettspiele der ersten Mannschaft des

Sport-Klub „Rapid"

1899 bis 9. Juni 1929.

Jahrzahl	Zahl der Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Torverhältnis	
					für	gegen
1899—1904	40	11	9	20	61	118
1905—1909	130	67	31	32	327	223
1910—1914	193	119	31	43	555	320
1915—1919	203	127	31	45	675	340
1920—1924	300	181	44	75	952	542
1925—1929	277	173	42	62	913	530
Summe	**1143**	**678**	**188**	**277**	**3483**	**2073**

General-Tabelle

der Meisterschafts-Spiele seit Einführung im Jahre 1911 bis 9. Juni 1929.

Gegner	Zahl der ausgetrag. Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Torverhältnis
Admira	18	12	—	6	61 : 27
Amateure	28	20	1	7	78 : 38
Austria	5	3	1	1	12 : 8
B. A. C.	6	4	—	2	19 : 8
Floridsdorf	31	24	4	3	110 : 46
Hakoah	14	7	5	2	36 : 22
Hertha	29	25	4	—	109 : 40
Nicholson	2	1	—	1	5 : 4
Ostmark	2	1	—	1	10 : 6
Rudolfshügel	29	19	2	8	103 : 57
Simmering	30	20	5	5	114 : 56
Slovan	10	5	2	3	32 : 24
Sportklub	33	25	1	7	91 : 42
Vienna	24	16	4	4	77 : 34
W. A. C.	30	12	10	8	82 : 61
Wacker	27	18	5	4	94 : 42
W. A. F.	23	14	7	2	62 : 31

Wie aus obiger Tabelle ersichtlich, hat der Sportklub „Rapid" seit Einführung der Meisterschaft im Jahre 1911 bis 9. Juni 1929 341 Meisterschaftsspiele absolviert, davon wurden 226 gewonnen, 51 endeten unentschieden und 64 wurden verloren. Das Torverhältnis zwischen Rapid und seinen sämtlichen Gegnern lautete 1085 : 546 zugunsten Rapids!

Rangliste in der Meisterschaft

Jahr	Meister	2. Stelle	3. Stelle	4. Stelle	5. Stelle
1912	Rapid				
1913	Rapid				
1914		Rapid			
1915			Rapid		
1916	Rapid				
1917	Rapid				
1918		Rapid			
1919	Rapid				
1920	Rapid				
1921	Rapid				
1922			Rapid		
1923	Rapid				
1924				Rapid	
1925				Rapid	
1926					Rapid
1927			Rapid		
1928		Rapid			
1929	Rapid				

„Rapid" als Repräsentant Österreichs.

Die Beliebtheit „Rapids" bei der Majorität des Wiener Sportpublikums, die sportlichen und materiellen Erfolge des Klubs haben naturgemäß auch die Gegnerschaft mancher Seite hervorgerufen, die als Hauptargument gegen „Rapid" den angeblichen Vereinsfanatismus unseres Klubs hervorhebt, um damit zu beweisen, daß die grünen Hütteldorfer einseitig und ausschließlich an ihrem Klub interessiert seien. Zu polemisieren hat „Rapid" erfreulicherweise nicht nötig und gar in unserer Festschrift wollen wir uns nicht mit Neidern oder Zänkern auseinandersetzen, aber die Rückschau, die wir heute halten, gibt uns erwünschten Anlaß, auch darauf zu verweisen, welch bedeutungsvoller Faktor „Rapid" im österreichischen Sportleben ist, auch wenn seine Spieler die Vereinsdreß ablegen, und welch große Rolle die „Rapid"-Fußballer in den österreichischen Nationalmannschaften und Wiener Teams spielten und spielen.

Die Ehre und das Ansehen des österreichischen Fußballsportes, in zahllosen repräsentativen Begegnungen mit fremden Staaten und Städten gefestigt, sind nicht zuletzt dank der Treue und Leistungen der Rapidler erkämpft worden. Denn „Rapid" hat in den letzten fünf Jahren für 59 Repräsentativspiele 142 Spieler gestellt, davon achtmal den Tormann, 17 Spieler für den Verteidigerposten, 49 Spieler in die Läuferreihe und 68 Spieler für den Angriff. Von den Rapidlern wurden 35 Tore in den Repräsentativspielen Österreichs während des letzten Jahrfünfts erzielt.

Es gibt sicher keinen zweiten Verein in Österreich, der seinem Lande derartige Dienste leisten konnte, und wenn der österreichische Fußballsport das Ansehen Österreichs auf der ganzen Welt fördern half und dazu beitrug, neue Sympathien für den gedemütigten Erben des ehemals mächtigen Staates zu erringen, so hat „Rapid" das seine zu diesem Erfolge redlich getan.

Rapids Beteiligung an den Länderspielen Österreichs und Städtespielen Wiens vom Jahre 1924 bis 1929.

Österreich—Ungarn 2 : 1
14. September 1924
Brandstetter, Nitsch, Wesely.
(Ein Tor: Wesely.)

Wien—Bratislava 3 : 2
14. September 1924
Richter.

Österreich—Schweden 1 : 1
9. November 1924
Wesely, Nitsch.
(Ein Tor: Wesely.)

Österreich—Spanien 1 : 2
21. Dezember 1924
Nitsch, Richter, Wesely, Wondrak

Österreich—Schweiz 2 : 0
22. März 1925
Janczik, Nitsch, Wesely.

Österreich—Frankreich 4 : 0
19. April 1925
Nitsch.

Österreich—Ungarn 3 : 1
5. Mai 1925
Nitsch.

Wien—Montevideo Uruguay 0 : 2
28. Juni 1925
Richter, Wondrak, Wesely.

Österreich—Schweden 4 : 2
12. Juli 1925
Nitsch, Wesely, Richter.

Wien—Gefle 7 : 1
14. Juli 1925
Nitsch, Wesely, Richter, Janczik.
(Ein Tor: Wesely.)

Österreich—Finnland 2 : 1
17. Juli 1925
Nitsch, Wesely, Richter.
(Ein Tor: Wesely.)

Wien—Wiborg (Finnland) 8 : 0
19. Juli 1925
Nitsch, Wesely, Richter.
(Zwei Tore: Wesely.)

Österreich—Ungarn 1 : 1
20. September 1925
Nitsch, Wesely.

Österreich—Spanien 0 : 1
27. September 1925
Nitsch, Wesely.

Österreich—Schweiz 0 : 2
8. November 1925
Nitsch, Wesely.

Österreich—Belgien 4 : 3
13. Dezember 1925
Nitsch.

Österreich—Tschechoslowakei 2 : 0
14. März 1926
Nitsch, Janczik.

Wien—Prag 1 : 1
14. März 1926
Richter, Wesely.

Wien—Bratislava 2 : 2
14. März 1926
Solil.

Österreich—Frankreich 4 : 1
30. Mai 1926
Richter, Wesely.
(Zwei Tore: Wesely.)

Wien—Krakau 4 : 2
30. Mai 1926
Feigl, Schramseis, Jelinek.

Wien—Prag 3 : 2
8. September 1926
Feigl, Nitsch, Uridil, Wesely.
(Zwei Tore: Uridil.)

Österreich—Ungarn 2 : 3
19. September 1926
Wesely, Uridil.

Wien—Budapest 2 : 4
19. September 1926
Richter, Hanel, Kirbes.

Wien—Oberösterreich 11 : 2
19. September 1926
Cejka, Jelinek.

Österreich—Tschechoslowakei 2 : 1
28. September 1926
Richter, Wesely.

Österreich—Schweiz 7 : 1
10. Oktober 1926
Richter, Wesely.
(Ein Tor: Wesely.)

Wien—Klagenfurt 5 : 2
10. Oktober 1926
Kirbes, Hanel.
(Ein Tor: Kirbes, ein Tor: Hanel.)

Österreich—Schweden 3 : 1
7. November 1926
Richter, Wesely.

Wien—Prag 1 : 2
20. März 1927
Schramseis.

Wien—Bratislava 7 : 1
20. März 1927
Richter.

Wien—Penarol 3 : 1
3. April 1927
Richter, Wesely.
(Ein Tor: Wesely.)

Wien—Prag 1 : 1
6. April 1927
Richter, Kirbes.

Österreich—Ungarn 6 : 0
10. April 1927
Richter, Wesely.

Wien—Graz 3 : 1
10. April 1927
Schramseis, Kirbes.

Österreich—Belgien 4 : 1
22. Mai 1927
Richter, Wesely.
(Ein Tor: Wesely.)

Wien—Salzburg 8 : 0
22. Mai 1927
Uridil.
(Drei Tore: Uridil.)

Österreich—Tschechoslowakei 1 : 1
16. Juni 1927
Kirbes.

Österreich—Tschechoslowakei 0 : 2
18. September 1927
Horvath, Wesely.

Wien—Prag 4 : 2
18. September 1927
Feigl.

Österreich—Ungarn 3 : 5
25. September 1927
Horvath, Wesely.

Wien—Budapest 2 : 2
25. September 1927
Feigl.

Österreich—Italien 1 : 0
6. November 1927
Wesely.

Österreich—Belgien 2 : 1
8. Jänner 1928
Wesely.
(Ein Tor: Wesely.)

Wien—Paris 3 : 0
15. Jänner 1928
Wesely.

Österreich—Tschechoslowakei 0 : 1
1. April 1928
Wesely.

Wien—Prag 1 : 1
1. April 1928
Schramseis.

Union—Team 4 : 3
1. Mai 1928

Österreich—Ungarn 5 : 5
6. Mai 1928
Schramseis, Madlmeyer, Wesely, Horvath, Weselik, Kirbes.
(Drei Tore: Weselik, ein Tor: Wesely, ein Tor: Kirbes).

Österreich—Jugoslavien 3 : 0
6. Mai 1928
Kuthan, Smistik.

Wien—Bratislava 6 : 0
6. Mai 1928
Griftner.

Liga Team—Blackburn Rovers 2 : 1
23. Mai 1928
Wesely, Madlmeyer.

Österreich—Schweden 3 : 2
29. Juli 1928
Schramseis, Smistik, Horvath, Wesely.
(Ein Tor: Smistik.)

Wien—Mittel-Schweden 4 : 3

31. Juli 1928

Schramseis, Smistik, Horvath, Wesely.

(Ein Tor: Horvath, ein Tor: Wesely.)

Wien—Schweden 2 : 2

2. August 1928

Schramseis, Smistik, Horvath, Wesely.

(Ein Tor: Wesely.)

Österreich—Ungarn 5 : 1

7. Oktober 1928

Schramseis, Frühwirth, Wesely, Horvath. Weselik.

(Ein Tor: Wesely, ein Tor: Weselik.)

Wien—Berlin 4 : 1

21. November 1928

Schramseis, Wesely, Horvath.

(Ein Tor: Horvath.)

Österreich—Tschechoslowakei 3 : 3

17. März 1929

Schramseis, Smistik, Luef, Hoffmann, Wesely, Horvath, Weselik.

(Zwei Tore: Weselik.)

Österreich—Italien 3 : 0

7. April 1929

Schramseis, Luef, Smistik, Weselik, Horvath, Wesely.

(Zwei Tore: Horvath, ein Tor: Weselik.)

Österreich—Ungarn 2 : 2

5. Mai 1929

Schramseis, Luef, Smistik, Wesely, Weselik, Horvath.

(Ein Tor: Weselik.)

Unsere Klubleitung.

Wer sich vor Augen hält, welch großer volkswirtschaftlicher und sportpolitischer Faktor ein führender Fußballverein ist, wird ohne weiteres darüber im Klaren sein, daß die Arbeit eines Fußballklubs keineswegs bloß vor den Zuschauern auf dem grünen Rasen getan wird. Die Führung des Vereines arbeitet im Verborgenen, aber wie man eine gute Hausfrau am schönen und sauberen Heim erkennt, so sagt auch die Sportmoral einer Mannschaft, ihre Leistungen und ihr Verhalten aus, wie es im Klubheim, in der Leitung und im Präsidium aussieht.

Die verantwortlichen Funktionäre des Sportklubs „Rapid" können sich dieser Prüfung mit ruhigem Gewissen unterwerfen. Sie haben seit eh und je, über ihrem Hauptzweck, „Rapid" zu dienen und den Klub groß und stark zu machen, niemals die allgemeinen Sportinteressen aus dem Auge verloren und das fair play gegenüber dem eigenen Spieler, der nie als Angestellter betrachtet wird, gegenüber den sportlichen Konkurrenten und der Sportöffentlichkeit immer als obersten Grundsatz ihres Handelns betrachtet.

Deshalb kann die Liste der verantwortlichen Funktionäre „Rapids" als eine Ehrentafel des Klubs gelten. Die einzelnen internen Funktionen waren in den letzten fünf Jahren in die Hände folgender Herren gelegt:

1925:

Fischer, Dir. Ing. Hans, Präsident.
Mayer Karl, I. Vizepräsident.
Holub Johann, II. Vizepräsident.
Hierath Hans, Schriftführer.
Referenten: Schönecker Dionys,
Steinfelner Ernst,
Linhart Franz,
Redl Martin,
Kuba Franz,
Kürzinger Franz,
Nitsch Leopold.

1926:

Fischer, Dir. Ing. Hans, Präsident.
Holub Johann, I. Vizepräsident.
Steinfelner Ernst, II. Vizepräsident.
Hierath Hans, Schriftführer.



Johann Holub,
Präsident des S. K. „Rapid".

Referenten: Kuba Franz,
Schönecker Dionys,
Ringer, Dr. Siegmund,
Kürzinger Franz,
Linhart Franz,
Wesely Ferdinand.

1927:

Fischer, Dir. Ing. Hans, Präsident.
Holub Johann, I. Vizepräsident.

Die Stütze „Rapids".

Dionys Schönecker — 20 Jahre Sektionsleiter.

Mit dem 30jährigen Bestand „Rapids" fällt auch ein anderes Erinnerungsfest zusammen, das für „Rapid" von höchster Bedeutung ist



Dionys Schönecker

und dem kaum eine mindere Bedeutung zukommt, als dem Klub-Jubiläum selbst.

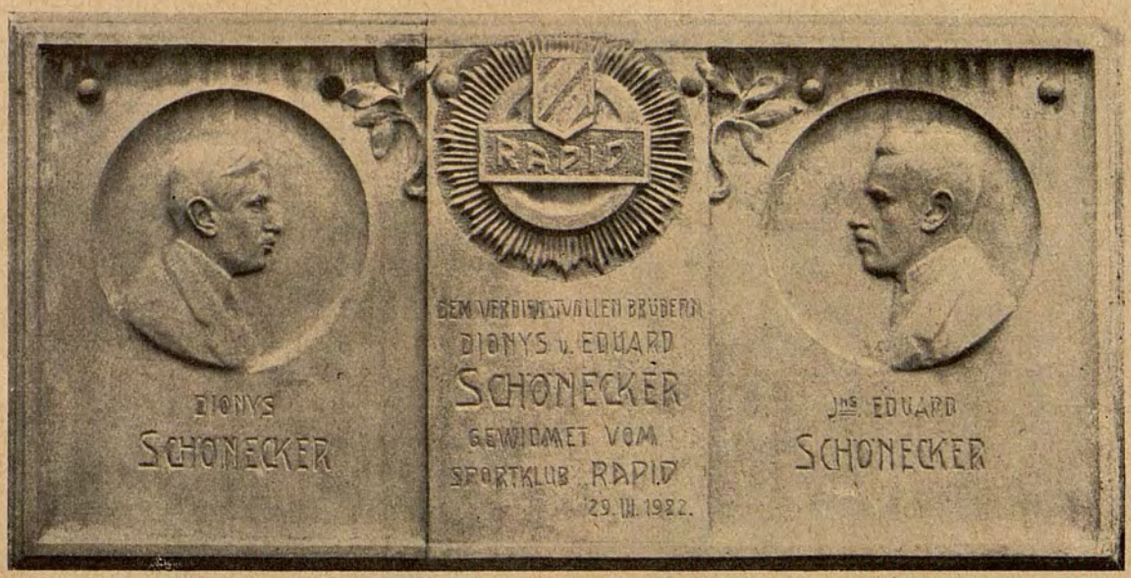
Es sind heute 20 Jahre her, daß Dionys Schönecker das Schicksal „Rapids" lenkt und jeder, der zu dem engeren Arbeitskreis unseres Klubs gehört, aber auch jeder, der von außen her die Arbeit Schöneckers und die Leistungen „Rapids" verfolgte, weiß, daß die stolze Höhe, auf der der Klub sich während der letzten 20 Jahre stetig behaupten konnte, fast zur Gänze dem Manne zu danken ist, dem „Rapid" heute seine 20jährigen Dienste dankt.

Die ersten zehn Lebensjahre „Rapids",

die heute ja schon dem Fußballaltertum zugerechnet werden, brachten die allmähliche Entwicklung des mittellosen, auf reinstem Idealismus seiner Spieler und Funktionäre aufgebauten Arbeitersportklub zu dem sportlich schon achtunggebietenden, wenn auch noch keineswegs überragenden Sportklub „Rapid". Aber gerade gegen das Ende des ersten Lebensjahrzehntes „Rapids" zu zeigten sich Ermüdungs- und Verfallserscheinungen, denn die Spieler, die um diese Zeit für die grünen Farben wirkten, waren

führerlosen und sinkenden Schiffes und vollbrachte als erste Leistung eine Großtat sportlichen Organisations- und Sachverständnisses, die die fußballdiplomatischen Fähigkeiten und Führerqualitäten des neugewählten jungen Sektionsleiters in hellstem Licht erstrahlen ließ.

Schönecker ersetzte im ersten Jahr seiner Tätigkeit — 1910 — die gesamte erste Mannschaft „Rapids" durch junge Spieler, die er sich selbst aus der Jungmannschaft und Reserve des Klubs auswählte und von denen noch keiner



Gedenktafel nach Fertigstellung unserer Tribüne

nach ca. 10jähriger Sportbetätigung unter erschwerenden Umständen doch nicht mehr in der Lage, eine hochwertige Mannschaft zu erstellen und so schien es, als ob „Rapid" um 1909 seinem sportlichen Niedergang und administrativen Verfall entgegensehen müsse. Denn, wie den alten Freunden unseres Sportklubs bekannt ist, wurde um diese Zeit auch die Miete des alten „Rapid"-Platzes gekündigt und dem Klub ohne Heim und ohne Mannschaft hätte wohl niemand eine günstige Prognose zu stellen und eine ruhmreiche Zukunft vorauszusagen gewagt.

Damals ergriff der junge Spieler Dionys Schönecker, der dem Klub als Rechtsaußen schon seit 1906 angehörte, das Steuer des

das achtzehnte Lebensjahr erreicht hatte. Mit diesen, von heiligster Rapidbegeisterung erfüllten Knirpsen, unter denen sich BAUER, GRUNDL, KUTHAN und BRANDSTÄTTER befanden, gewann Schönecker für „Rapid" die erste, im Jahre 1911 zur Austragung gelangende Meisterschaft, um im Verlauf der folgenden zehn Jahre noch siebenmal den Meistertitel mit der von ihm auserwählten und auferzogenen Mannschaft für „Rapid" nach Hause zu bringen.

Welche Stimmung damals herrschte, als die neue, von Schönecker gebildete Mannschaft „Rapids" im Entscheidungskampf gegen den „W. A. F." zum erstenmal den Meistertitel eroberte, kann nicht eindringlicher erzählt

werden, als mit den Worten, in denen dieses Ereignis in der ersten „Rapid"-Festschrift zum 20jährigen Bestande des Klubs geschildert ist:

„Erinnert Ihr Euch noch, Freunde und Kampfgenossen, an jenen trüben Herbsttag auf dem Cricketerplatze, an diesen aufregendsten Sieg? Heute müssen wir es ehrlich gestehen, der „W. A. F." war damals auf einer höheren Stufe des Könnens als wir. Aber die Mannschaft zeigte doch gewisse Alterserscheinungen, Rapid machte das Minus an Können durch eine unbeugsame Begeisterung wett und siegte knapp mit 2 : 1. Die Sicherheitswache mußte intervenieren, die Rettungsgesellschaft schaffte unseren Jech weg und draußen auf der Straße standen noch eine halbe Stunde nach dem Ende Tausende von Menschen. Schon senkten sich die Schleier der Dunkelheit herab, da blitzten die Scheinwerfer mehrerer Autos auf und bleich und erschöpft stiegen die angehenden Berühmtheiten — zum ersten Male in ihrem Leben — in diese Wagen, Dutzende von Jungen hingen an den Trittbrettern und Rückwänden und wie sie langsam durch die Menschenmassen hindurchfuhren, brauste ein letzter gewaltiger Jubelsturm zum nächtlichen Himmel empor! Eine neue Epoche im Wiener Fußballsport hatte begonnen . . . ."

Über die sportlichen, taktischen und fußballdiplomatischen Erfolge Schöneckers im Verlauf seiner 20jährigen, unter Einsetzung aller physischen Kräfte betriebenen, aufreibenden Arbeit für „Rapid" könnten zahllose Einzelheiten angeführt werden, aber die Anführung dieser Resultate der Schöneckerschen Arbeit wäre eine Wiederholung des ganzen Inhaltes der Festschriften zum 20., 25. und zum heutigen Jubiläum, denn die Erfolge „Rapids" sind eben die Erfolge Schöneckers. Wenn der Klub durch 20 Jahre an erster Stelle stand, so hat er das zum überwiegenden Teil dem Manne zu danken, dessen Begabung und Charaktereigenschaften ihn zum berufenen Führer des größten Wiener Fußballklubs machten. Wir können mit Stolz darauf verweisen, daß kein anderer Fußballklub — und wir denken dabei weit über die Grenzen Wiens hinaus — seine Führung in die Hände einer so starken und für das Sportleben bedeutungsvollen Persönlichkeit legen konnte, wie es „Rapid" mit Schönecker vergönnt war.

Wenn die Leitung des Sportklubs „Rapid", die Mitglieder und die Anhängerschaft des Vereines heute den Wunsch aussprechen, daß er die Führung des Klubs, der in des Wortes wahrster Bedeutung sein Verein ist, noch lange Jahre innehaben möge, dann ist dies weniger ein Wunsch für Schönecker, denn ein solcher für „Rapid" selbst. Seine Leistungen bleiben in der Geschichte „Rapids" und damit des österreichischen Fußballsportes für alle Zeiten unverwischbar mit goldenen Lettern eingetragen.

Hans Hierath 15 Jahre Schriftführer bei „Rapid".

Heute sind die Agenden eines Schriftführers nicht mehr so groß, steht doch dem Klub ein Sekretariat mit tüchtigen Sekretären zur Ver-



Hans Hierath,
seit 1914 Schriftführer des S. K. „Rapid".

fügung. Es hat aber bei Rapid Zeiten gegeben, wo dies alles nicht da war, namentlich in der Kriegszeit, wo jeder Mensch die Sorgen mit sich selbst hatte. In dieser Zeit hat sich unser braver „Hans" große Verdienste um Rapid erworben, war er ja der einzige, der die ganze Klubkorrespondenz zu führen hatte und mit seinen bekannten Berichten den Kontakt mit der Front und dem Hinterlande herstellte. Wiederholt saß er bis spät nachts bei der Schreibmaschine und arbeitete für seinen lieben Klub „Rapid". Alle Kriegsteilnehmer waren ihm dankbar für seine Monatsberichte, aus denen immer viel Neues, Freudiges und aber auch leider nur zu oft Schmerzliches über Spieler, Mitglieder oder Anhänger zu lesen war. Er ist aber auch heute nicht untätig. Als eifriger Verfechter der Leichtathletik vertritt er diese Sektion im Klub-Ausschuß und ist immer bereit, ihm zugewiesene Arbeiten gewissenhaft durchzuführen. Hans Hierath ist infolge seines liebenswürdigen Entgegenkommens allseits beliebt und es herrscht allgemein der Wunsch vor, diesen braven und selbstlosen Mitarbeiter noch viele Jahre in unserer Mitte zu sehen.

Unser Trainer Edi Bauer!

Als sich im Jahre 1925 der englische Trainer Willmot als unfähig erwies, fragte sich die Klubleitung, ob es nicht am besten wäre, einem unserer berühmten alten Spieler dieses Amt zu übertragen. Die meisten waren in Berufen tätig und da zufällig Edi Bauer bei einer neuen Abbau-Aktion seinen Posten in der Bank, wo er als Beamter tätig war verlor, entschloß sich der Klub im Herbst 1925, Herrn Bauer als Trainer zu engagieren. Man ging von der Ansicht aus, daß Edi infolge seines privaten Intelligenzberufes aber auch infolge seines großen Könnens als Fußballer sicherlich besondere Eignung für den Trainerberuf als Sport-Erzieher der Jugend besitzen müsse. Die folgenden Ereignisse haben diese Ansicht vollauf bestätigt. Edi verstand es, den richtigen Kontakt mit den Spielern zu finden und die Spieler akzeptierten gerne und freudig seine Anordnungen. Er, der ja selbst einmal Spieler gewesen, verstand es, das Training individuell durchzuführen, er verlangte nie mehr, als unbedingt notwendig war. Durch gewissenhaftes und systematisches Training brachte er der noch jungen Mannschaft den nötigen Schliff bei und auch seine theoretischen Ratschläge als gewiegter Routinier waren für die Mannschaft von großem Vorteil. Im Jahre 1925 stand Rapid in der Meisterschafts-Tabelle an vierter Stelle, die momentane Verjüngung der Mannschaft bewirkte im Jahre 1926 sogar ein Zurückfallen auf die fünfte Stelle, die schlechteste Placierung



Edi Bauer,
Trainer der I. Liga-Mannschaft.

seit der Einführung der Meisterschaft, von da ab ist aber eine ständige Verbesserung zu konstatieren. Im Jahre 1927 gelang Edi der erste große Wurf, die Mannschaft errang den österreichischen Cup und damit die Teilnahmsberechtigung für den „Mitropa-Cup". Auch in dieser schweren Konkurrenz schnitt Rapid höchst ehrenvoll ab und die Meisterschaft 1929 krönte das Werk unseres Trainer Edi Bauer. Wir gratulieren ihm zu seinem Erfolg und hoffen, daß es ihm gegönnt ist, noch viele schöne Erfolge für Rapid zu erringen.

Unser Sekretariat.

Seit Einführung des Berufs-Spielertums sind die Arbeiten unserer Kanzlei mächtig angestiegen und haben aber auch eine große Verantwortlichkeit unserer Sekretäre mit sich gebracht. Namentlich aber unser I. Sekretär Herr Josef Meier, der die Agenden mit den staatlichen und städtischen Steuerbehörden, den Spielergagen, den Kartenstand für die Eintrittskarten am Sportplatz und die Buchführung über hat, ist sicherlich nicht zu beneiden. Oft konnte man ihn am Tage eines Wettspieles schon um 6 Uhr früh im Sekretariat oder am Sportplatz finden, wo er emsig mit den Vorbereitungen beschäftigt war. Er ist aber nicht nur ein pflichteifriger Beamter, der seine Arbeit deshalb macht, weil er bezahlt wird, nein, er fühlt sich auch noch immer als gewesener jahrelanger Funktionär des Klubs, der bestrebt ist zu sparen, wo es nur angeht. Sein Posten bringt es mit sich, daß er sehr viel mit Klubgeldern zu tun hat und in dieser Beziehung genießt er beim Klub das größte Vertrauen. Noch nie gab es diesbezüglich eine Klage, aber auch die Behörden waren immer voll des Lobes in puncto pünktlicher Ablieferung von Steuergeldern etc. Was die Buchführung betrifft, wird diese bei Rapid mustergültig geführt und wiederholt wurde unser Meier von anderen Klubs er-



Unsere beiden Sekretäre Josef Meier (Mitte) und Josef Dworak (links)

sucht, unsere Buchführung dort einzuführen oder Ratschläge zu geben. Am Sportplatz ist er immer bestrebt, Ordnung zu halten, und auch die gute Ausbildung der Kassiere und Billeteure ist sein Hauptverdienst. Wie aus diesen Ausführungen zu ersehen ist, kann der Klub auch auf seinen ersten Sekretär stolz sein und wir hoffen, daß diese bewährte Kraft noch lange für Rapid erhalten bleibt.

Aber auch unser zweiter Sekretär Herr Josef Dworak arbeitet seit Jahren zur vollsten Zufriedenheit des Klubs. Er hat sämtliche Korrespondenzen und Evidenzen sowie die Statistik aller Sektionen des Klubs zu führen und hat sich auf diesem Gebiete durch rasches und genaues Arbeiten hervorgetan. Auch er hängt mit Leib und Seele an Rapid und scheut weder Zeit noch Arbeit, wenn es gilt, die Interessen unseres Klubs zu vertreten. Namentlich bei der Zusammenstellung der Statistik dieser Festschrift hat er sich durch Fleiß und Genauigkeit sehr große Verdienste erworben. Durch seine Erfahrungen auf sportlichem Gebiet kann man sich bezüglich der Korrespondenz jederzeit auf ihn verlassen und es ist nur zu wünschen, daß diese Kraft auch fernerhin unserem Klub zur Verfügung steht.

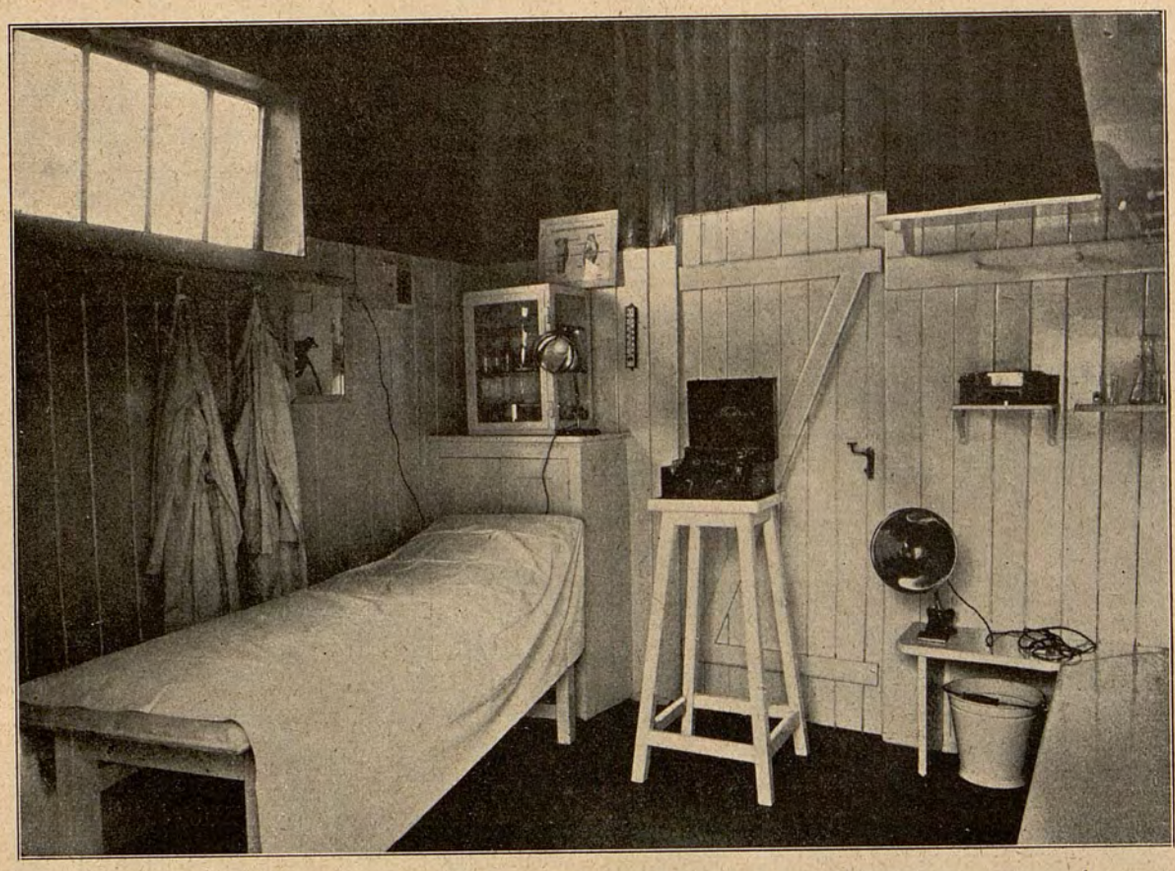
Der Dank Rapids an seine akademischen Gönner.

Wenigen Sportfreunden und Anhängern unseres Klubs ist es bekannt, mit welcher Selbstlosigkeit und Aufopferung ein kleiner, aber vielleicht der wichtigste Teil unseres Anhanges stille Arbeit geleistet hat. Wie jeder Kampfsport, bringt es auch der Fußballsport mit sich, daß mehr oder weniger schwere Verletzungen der Spieler entstehen. Gerade aber Fußballverletzungen erfordern immer wieder Spezialbehandlung, und während Spieler in früheren Jahren, namentlich bei Knie- oder Knöchelverletzungen schon in jungen Jahren gezwungen waren, den Sport aufzugeben, gelang es der großen Kunst einiger unserer Spezialärzte nicht nur die Verletzungen zu heilen, sondern auch alle Spieler in erstaunlich kurzer Zeit wieder spielfähig zu machen. Das größte Wunder auf diesem Gebiet vollbrachte unstreitig Herr Professor Foramitti und sein Assistenzarzt Dr. Zaloscer vom Rainerspital. Alle Rapidfreunde werden sich noch des gräßlichen Unfalles unseres Spielers Schramseis erinnern, dem bei einem Spiel das Schien- und Wadenbein gebrochen wurde. Allgemein wurde angenommen, daß Schramseis durch diese Verletzung für den Fußballsport erledigt sei. Zur Überraschung aller erschien aber unser „Roman" bereits nach 6 Monaten wieder am Spielfeld und erreichte eine Form, die ihm zum Standard-Back unseres National-Teams machte. Man kann nicht alle Fälle der Kunst und Aufopferung unserer Ärzte anführen, Fälle, die sich in den letzteren Jahren ereigneten und die Rapid wiederholt zu großen Erfolgen verholfen haben. Wenn man nun bedenkt, daß alle diese Arbeit von unseren Ärzten stets ohne jedes Entgelt, also aus reinem Idealismus und Anhänglichkeit zu Rapid geleistet wurde, so wird man auch verstehen, daß der Sportklub „Rapid" diesen stillen Mitarbeitern zu größtem Dank verpflichtet ist. Wir danken deshalb diesen Herren aufs herzlichste und hoffen auch in Zukunft auf ihre Mitarbeit, ohne welche wir uns große sportliche Erfolge absolut nicht vorstellen können.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir eine Liste unserer braven Ärzte und betrachten diese Liste als Ehren-Schild des Sportklub „Rapid".

Rainer-Spital:

Professor Dr. Foramitti, Reg.-Rat Dr. Sperber, Primarius Dr. Groag, Assistenzarzt Dr. Zaloscer, Assistenzarzt Dr. Gubata, Assistenzarzt Dr. Schotz, Röntgenologe Dr. Huszar, Dr. Steininger, Dr. Deckhart.



Ärztliches Ordinationszimmer am Sportplatz in Hütteldorf

Elisabeth-Spital:

Professor Albrecht, gest. 1929, Dozent Dr. Pleschner, Assistenzarzt Dr. Klenkhart, Assistenzarzt Dr. Kadletz, Assistenzarzt Dr. Burger.

Der riesige Aufschwung des Fußballsports in den letzten Jahren und die damit verbundenen finanziellen und rechtlichen Fragen stellten auch an den Sportklub „Rapid" Anforderungen, welche ohne Juristen unmöglich zu lösen waren. Exekutionen der Einnahmen fremder Vereine, Verträge, private Angelegenheiten des Klubs und der Spieler sowie Rechtsfragen jeder Art lieferten unserem Dr. Siegmund Ringer durch viele Jahre ein riesiges Arbeitspensum. Aber keine Arbeit war unserem Doktor zuviel, immer wieder fand er trotz privater Überbürdung Zeit für den Klub und fast immer gelang ihm infolge seiner hervorragenden Erfahrung und Praxis erfolgreich zu intervenieren oder abzuschließen. Auch unser Dr. Ringer hat alle seine Kunst, Arbeit und Mühe jederzeit kostenlos dem Klub zur Verfügung gestellt und dadurch uns nicht nur vor Schaden bewahrt, sondern auch große Kosten erspart. Wir danken deshalb Herrn Dr. Ringer aufs herzlichste und hoffen ihn auch weiterhin zu unseren Gönnern zählen zu dürfen.

Unsere Reservemannschaft.

Seit 1925 Meister. „Rapid" vier Jahre nacheinander Meister der Reserven.

Seit jeher wendete man beim S. K. „Rapid" besonderes Augenmerk auf den Nachwuchs.



Die Reservemannschaft des S. K. „Rapid", welche vier Jahre nacheinander die Meisterschaft gewann, 1925—1929

Stehend von links nach rechts: Sektionsleiter D. Schönecker, Frühwirth II, Kumhofer, Kaburek I, Wiltschl, Frühwirth I und Trainer Edi Bauer.

Sitzend von links nach rechts: Valchar, Zirbs, Eder, Melichar, Cernitz, Smistik II und Schneider.

Liegend: Hribar.

War doch immer ein Großteil der Spieler unserer ersten Mannschaft aus dem Rapid-Reservoir gezogen und gerade mit diesem Eigenbau waren seit jeher die besten Erfahrungen gemacht worden. Stellte sich bei einem Spieler der ersten Mannschaft ein Formrückgang ein, so wurde er ganz einfach in die Reservemannschaft gestellt, wo er ohne Nervosität spielen konnte, dadurch zur Ruhe kam und wieder für die erste Mannschaft brauchbar gemacht wurde. Es hat noch keinen Spieler gegeben, der diese Maßnahme nicht richtig begriffen, sich vielleicht zurückgesetzt gefühlt oder gar lustlos in der Reservemannschaft gespielt hätte. Gute Beispiele regen zur Nachahmung an und deshalb hat es der Klub auch immer mit Dank empfunden, wenn seine einstigen Größen mit Freuden bereit waren, in der Reservemannschaft zu spielen, allen voran unser lieber alter „Rigo". Es konnte aber auch jedem Spieler nur Ehre bereiten, in einer Reservemannschaft spielen zu können, die in ihrer Spielweise so mancher erstklassigen Mannschaft in nichts nachstand. Wiederholt haben unsere Reserven gegen internationale

Gegner und auch Wiener erste Mannschaften gesiegt und dadurch ihre volle Reife als Ganzes bewiesen. Allerdings haben wir auch konstatieren können, daß einzelne Spieler der Reserven, in andere Umgebung gestellt, doch noch nicht jene Routine aufbringen konnten, die heute in einer ersten Mannschaft gebraucht und gefordert wird. Das sind natürliche Erscheinungen, mit denen man eben rechnen muß. Jedenfalls bedeutet es aber einen einzig dastehenden Rekord, wenn eine Reservemannschaft vier Jahre nacheinander die Meisterschaft ihrer Gruppe gewinnen konnte. Es zeigt sich auch hier klar das Bestreben und der Ehrgeiz der Jugend, für „Rapid" jederzeit das Beste zu geben. Imponierend ist die in der Statistik ausgewiesene Leistung der jungen Mannschaft, die in 213 Wettspielen 179 Siege landete und dabei ein Torverhältnis von 1051 : 280 erzielte.

In voller Überzeugung sagen wir deshalb den Spielern unserer Reservemannschaft herzlichsten Dank für ihre Klubtreue und Leistung. Gerade der hiebei erzielte Erfolg aber soll allen Spielern auch für die Zukunft ein Ansporn sein, ihr Können, ihre Klubtreue und ihre Rapidbegeisterung auch in Zukunft zu erweisen. Die Reservemannschaft hat durch ihre schöne und faire Spielweise sehr viel dazu beigetragen, den „Rapid"-Anhang zu erfreuen und dadurch zu vermehren. Die Klubleitung aber wird sicherlich auch in der Zukunft ein besonderes Augenmerk ihrer Reservemannschaft zuwenden, weil sie genau weiß, daß in der Jugend die Zukunft jedes gut geleiteten Klubs gelegen ist.

Reserve 1924—1925 Torschützen:

Meisterschaft:

Silbeck	1
Leeb	1
Wagner	1
Hanusch	1
Uridil II.	2
Regnard	2
Janousek	2
Kirbes I.	3
Kirbes II.	5
Zach	8
Weselik	8
Uridil I.	8
Hoffmann	9
Hofbauer	11

Freundschaft:

Schopper	1
Wiesbauer	1
Langfelder	1
Leeb	1
Eppensteiner	2
Silbeck	2
Madlmeyer	2
Hamatschek	2
Uridil II.	4
Hofbauer	5
Janousek	7
Hanusch	8
Kirbes II.	8
Zach	9
Uridil I.	10
Hoffmann	13
Weselik	14
Kirbes I.	15

Insgesamt:

Schopper	1
Wiesbauer	1
Langfelder	1
Wagner	1
Eppensteiner	2
Madlmeyer	2
Regnard	2
Leeb	2
Hamatschek	2
Silbeck	3
Uridil II.	6
Hanusch	9
Janousek	9
Kirbes II.	13
Hofbauer	16
Zach	17
Kirbes I.	18
Uridil I.	18
Hoffmann	22
Weselik	22

1924—1925:

Meisterschaft:

21. Sept.	Slovan	4 : 2
28. Sept.	Hakoah	5 : 0
5. Okt.	Simmering	1 : 2

12. Okt.	Sportklub	5 : 0
19. Okt.	Wacker	1 : 0
1. Nov.	Rudolfshügel	4 : 2
15. Nov.	Admira	1 : 1
23. Nov.	Amateure	2 : 0
30. Nov.	W. A. C.	3 : 1
21. Dez.	Vienna	4 : 1
8. März	W. A. C.	1 : 1
25. März	Hakoah	4 : 1
29. März	Slovan	3 : 0
31. März	Amateure	2 : 2
5. April	Rudolfshügel	0 : 2
26. April	Vienna	4 : 2
17. Mai	Wacker	1 : 1
21. Mai	Simmering	6 : 1
7. Juni	Admira	1 : 2
13. Juni	Sportklub	10 : 0

Freundschaft:

10. Aug.	Korneuburg	5 : 2
15. Aug.	Hertha	4 : 2
17. Aug.	Ternitz	5 : 2
24. Aug.	Graphia	7 : 0
27. Aug.	Grand Hotel	4 : 1
7. Sept.	Hakoah	5 : 0
13. Sept.	Wacker	0 : 2
2. Nov.	Vienna	4 : 1
12. Nov.	Ostmark	7 : 1
16. Nov.	Kapfenberg	4 : 0

Meisterschafts-Tabelle:

1924/1925

Reserve

Mannschaft	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore	Punkte
Rapid	19	14	3	2	65 : 20	31
Admira	20	12	6	2	45 : 17	30
Amateure	20	9	7	4	34 : 29	25
Rudolfshügel	20	8	7	5	36 : 34	23
Simmering	19	7	7	5	40 : 40	21
W. A. C.	19	6	6	7	29 : 27	18
Wacker	20	5	8	7	25 : 33	18
Hakoah	17	5	4	8	22 : 36	14
Slovan	18	3	7	8	22 : 33	13
Sportklub	20	4	2	14	33 : 55	10
Vienna	18	2	5	11	21 : 48	9

8. Febr.	International	3 : 1
15. Febr.	Hertha	4 : 0
21. März	W. A. C.	6 : 1
18. April	Heizhaus-Hütteldorf	5 : 1
19. April	International	4 : 0
24. Mai	Heizhaus-Hütteldorf	6 : 1
11. Juni	Rennweg	3 : 0
14. Juni	Hauptwerkstätte Straßenbahn	9 : 0
16. Juni	Graphia	1 : 3
17. Juni	Eskomptegesellschaft	7 : 1
5. Juli	Bewegung X	6 : 0
1. Aug.	Salzburger S. K.	2 : 5
3. Aug.	Salzburger S. K.	4 : 2
		167 : 47

Reserve 1925—1926 Torschützen:

Meisterschaft:

Weselik	1
Krakofcik	1
Sponner	2
Frühwirth I.	2
Jelinek	4
Winkler	5
Budin	6
Berthold	9
Hanusch	9
Zach	19
Hoffmann	26
Eppensteiner	30
Eigentor der Gegner	1

Freundschaft:

Wsolek	1
Krakofcik	1
Kirbes I.	1
Poslusny	2
Kaburek	2
Winkler	2
Seidenglanz	2
Kirbes II.	2
Hrabac	3
Zach	7
Hanusch	8
Frühwirth I.	8
Berthold	9
Hoffmann	12
Eppensteiner	13
Eigentor der Gegner	1

International:

Eppensteiner	1
Krakofcik	1
Frühwirth I.	2
Winkler	2

Insgesamt:

Wsolek	1
Kirbes I.	1
Weselik	2
Poslusny	2
Kaburek	2
Seidenglanz	2
Kirbes II.	2
Sponner	2
Krakofcik	3
Hrabac	3
Jelinek	4
Budin	6
Winkler	9
Frühwirth I.	12
Hanusch	17
Berthold	18
Zach	26
Hoffmann	38
Eppensteiner	44
Eigentor der Gegner	2

1925—1926:

Meisterschaft:

30. Aug.	F. A. C.	2:3
6. Sept.	Wacker	9:1
4. Okt.	Vienna	3:5
11. Okt.	Slovan	6:1
25. Okt.	Simmering	4:3
1. Nov.	W. A. C.	8:1
22. Nov.	Hakoah	5:2
29. Nov.	Admira	2:2
6. Dez.	Rudolfshügel	8:0
20. Dez.	Hertha	5:1
28. Febr.	Hertha	6:3
21. März	Hakoah	3:2
28. März	W. A. C.	8:2
4. April	Slovan	6:2
11. April	Vienna	1:0
25. April	Admira	3:1
9. Mai	Amateure	3:4
13. Mai	Simmering	4:2
16. Mai	Rudolfshügel	6:0
20. Mai	Sportklub	4:2
24. Mai	Amateure	9:1
30. Mai	Sportklub	5:1
3. Juni	F. A. C.	3:3
6. Juni	Wacker	2:2

Freundschaft:

1. Sept.	Baumgarten	3:2
8. Sept.	Bewegungsspieler	1:2
12. Sept.	Wien-Westbahn	10:2
20. Sept.	Simmering	4:1
13. Nov.	Neubau	8:1
26. Dez.	Slovan	6:2
3. Jän.	W. A. C.	2:2
7. Febr.	B. A. C.	5:1
14. Febr.	B. A. C.	3:0
13. März	Rudolfshügel	5:0
5. April	Hakoah	2:1
18. April	Hertha	5:1
13. Juni	Matzleinsdorf	10:1
20. Juni	Grand Hotel	5:2
27. Juni	Neutral	6:1

International:

1. Mai	Temesvarer Arbeiter-Turn-Verein	4:1
2. Mai	S. C. Rapid, Temesvar	2:2
		196:66

Meisterschafts-Tabelle:

1925/1926

Reserve

Mannschaft	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore	Punkte
Rapid	24	18	3	3	115:43	39
Admira	22	14	5	3	68:37	33
Amateure	22	13	4	5	63:52	30
Vienna	22	11	4	7	65:43	26
Simmering	20	11	2	7	51:34	24
Sportklub	22	9	5	8	58:51	23
Slovan	22	7	6	9	52:61	20
Hakoah	21	6	2	13	33:51	14
W. A. C.	18	5	4	9	35:54	14
F. A. C.	18	5	3	10	43:54	13
Hertha	22	4	5	13	42:73	13
Rudolfshügel	20	5	2	13	32:73	12
Wacker	19	4	3	12	32:63	11

Reserve 1926—1927 Torschützen:

Meisterschaft:

Pirker	1
Häusler	1
Cejka	1
Berthold	2
Jelinek	2
Wsolek	2
Eppensteiner	2
Hanel	3
Molzer	5
Walzhofer	6
Uridil I.	6
Cernic	7
Weselik	10
Hrabac	12
Hoffmann	16
Hantschk	35

Freundschaft:

Kirbes I.	1
Smistik I.	1
Frühwirth I.	1
Eppensteiner	1
Walzhofer	2
Schamschu'a	2
Anderle	2
Wiesbauer	2
Kiss	2
Smistik II.	2
Hoffmann	3
Pavlik	3
Molzer	4
Cernic	6
Uridil I.	9
Berthold	9
Hrabac	28
Hantschk	36

Insgesamt:

Häusler	1
Cejka	1
Pirker	1
Kirbes I.	1
Frühwirth I.	1
Smistik I.	1
Schamschula	2
Smistik II.	2
Kiss	2
Wiesbauer	2
Anderle	2
Wsolek	2
Jelinek	2
Eppensteiner	3
Pavlik	3
Hanel	3
Walzhofer	8
Molzer	9
Weselik	10
Berthold	11
Cernic	13
Uridil I.	15
Hoffmann	19
Hrabac	40
Hantschk	71

1926—1927:

Meisterschaft:

22. Aug.	Amateure	5:2
29. Aug.	Slovan	4:0
5. Sept.	Sportklub	7:0
12. Sept.	Vienna	1:2
26. Sept.	B. A. C.	7:0
3. Okt.	Hakoah	2:1
17. Okt.	Simmering	6:1
31. Okt.	Rudolfshügel	11:3
14. Nov.	Admira	4:3
21. Nov.	F. A. C.	1:1
28. Nov.	Wacker	4:2
30. Jän.	W. A. C.	2:2
13. Febr.	Hakoah	3:0
27. Febr.	Sportklub	3:3
6. März	Austria	5:2
13. März	Vienna	4:2
16. April	Rudolfshügel	4:1
30. April	Wacker	4:4
8. Mai	Admira	2:2
15. Mai	B. A. C.	4:3
4. Juni	F. A. C.	8:2
13. Juni	W. A. C.	2:1

15. Juni	Simmering	. . . . .	9 : 0
29. Juni	Slovan	. . . . .	9 : 1

Freundschaft:

4. Aug.	Veria	. . . . .	5 : 1
8. Aug.	F. A. C.	. . . . .	2 : 0
11. Aug.	Normania	. . . . .	2 : 0
15. Aug.	Molkerei	. . . . .	19 : 0
18. Sept.	Ottakringer S. C.	. . . .	1 : 2
6. Nov.	Polizei S. V.	. . . . .	4 : 1
20. Febr.	Nicholson komb.	. . . . .	3 : 2
19. März	Hakoah	. . . . .	4 : 2
2. April	Wiener Slavia	. . . . .	8 : 1
9. April	Finanz-Landes-Dion.	. . .	11 : 1
17. April	Baumgarten	. . . . .	3 : 3
18. April	Austria	. . . . .	7 : 0
4. Mai	Schwarz-Weiß	. . . . .	10 : 1
29. Mai	W. A. C.	. . . . .	9 : 2
1. Juni	W. A. F. I.	. . . . .	1 : 1
19. Juni	Badener A. C.	. . . . .	6 : 1
22. Juni	Nicholson	. . . . .	4 : 2
26. Juni	Polizei S. V.	. . . . .	4 : 2
2. Juli	Admira	. . . . .	6 : 2
3. Juli	S. K. Siemens	. . . . .	5 : 0
			122 : 62

Meisterschafts-Tabelle:

1926/1927

Reserve

Mannschaft	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore	Punkte
Rapid	24	18	5	1	111 : 38	41
Vienna	20	12	3	5	58 : 46	27
Admira	18	12	2	4	64 : 36	26
B. A. C.	21	9	4	8	66 : 48	22
Wacker	21	8	6	7	63 : 46	22
Slovan	22	8	5	9	50 : 66	21
Sportklub . .	22	8	5	9	57 : 78	21
Rudolfshügel .	21	6	8	7	49 : 62	20
Amateure . . .	20	7	4	9	48 : 53	18
F. A. C. . . .	23	5	8	10	54 : 69	18
W. A. C. . . .	19	5	3	11	43 : 50	13
Simmering . .	23	5	3	15	52 : 104	13
Hakoah	20	4	4	12	33 : 52	12

Reserve 1927—1928 Torschützen:

Meisterschaft:

Frühwirth II.	1
Valchar	1
Cernic Max	1
Cejka	2
Frühwirth I.	2
Zirbs	4
Smistik II.	5
Eder	5
Chmelicek	5
Berthold	5
Jeschko	6
Luef	8
Bauer Karl	10
Kiss	11
Kuthan	12
Hoffmann	13
Cernic	17
Weselik	31
Schneider	33
Eigentor des Gegners	1

Freundschaft:

Frühwirth I.	1
Jany	1
Hadrawa	2
Weselik	3
Zirbs	3
Luef	3
Frühwirth II.	3
Kiss	3
Hofer	3
Smistik II.	4
Hoffmann	4
Bauer Karl	6
Berthold	7
Jeschko	7
Eder	8
Kuthan	17
Cernic	24
Schneider	24
Eigentore der Gegner	3

International:

Frühwirth I.	1
Cernic	1
Jeschko	2

Insgesamt:

Cernic Max	1
Jany	1
Valchar	1
Hadrawa	2
Cejka	2
Hofer	3
Frühwirth I.	3
Frühwirth II.	4
Chmelicek	5
Zirbs	7
Smistik II.	9
Luef	11
Berthold	12
Eder	13
Kiss	14
Jeschko	15
Bauer Karl	16
Hoffmann	17
Kuthan	29
Weselik	34
Cernic	42
Schneider	57
Eigentore der Gegner	4

1927—1928:

Meisterschaft:

4. Sept.	B. A. C.	3:1
11. Sept.	W. A. C.	8:2
17. Sept.	Brucker S. K.	16:0
24. Sept.	Mödlinger S. K.	14:2
2. Okt.	S. K. Achau	4:1
23. Okt.	Simmering	4:2
30. Okt.	S. K. Hainburg	6:2
1. Nov.	Slovan	8:1
13. Nov.	Badner A. C.	9:1
4. Dez.	Hakoah	5:0
11. Dez.	Deutsch-Wagram	11:0
19. Febr.	Simmering	5:2
26. Febr.	B. A. C.	10:0
4. März	Badner A. C.	3:0
11. März	Hainburg	22:0
1. April	S. K. Achau	2:0
8. April	S. K. Hakoah	5:2
22. April	S. K. Mödling	7:1
29. April	S. K. Slovan	4:0
13. Mai	Brucker S. K.	7:2
3. Juni	W. A. C.	4:1
1. Juli	Deutsch-Wagram	16:0

Freundschaft:

3. Aug.	Nicholson	4:0
7. Aug.	Simmering	2:2
14. Aug.	St. Pöltner S. K.	5:3
21. Aug.	Badner A. C.	3:1
28. Aug.	Wacker	2:3
8. Okt.	Polizei S. V.	5:2
16. Okt.	D. F. C. Wien	12:1
27. Nov.	Hertha	2:3
15. Jän.	Rapid, Oberlaa	7:2
22. Jän.	W. B. C.	8:3
29. Jän.	B. A. C.	10:1
17. März	D. F. C.	5:1
25. März	Hertha	5:1
9. April	Simmering	3:2
14. April	Polizei S. V.	7:0
17. Mai	Nicholson	4:0
20. Mai	S. K. Wolkersdorf	1:1
7. Juni	S. K. Metallum	6:3
10. Juni	S. K. Siemens	9:2
17. Juni	Cricket	5:1
24. Juni	Hakoah	5:2
29. Juni	Ottakringer S. K.	5:0
5. Juli	S. K. Alemania	2:1
8. Juli	S. K. Kagran	9:0

International:

28. Mai	Sportklub Budweis	4:3
		303:58

Meisterschafts-Tabelle:

1927/1928

Reserve

Mannschaft	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore	Punkte
Rapid	22	22	0	0	165 : 20	44
W. A. C.	19	15	1	3	75 : 40	31
Baden	21	14	2	5	78 : 60	30
Hakoah	22	11	2	9	60 : 52	24
Mödling	22	9	2	11	54 : 73	20
Achau	21	8	4	9	60 : 52	20
B. A. C.	21	9	1	11	54 : 53	19
Simmering	18	6	4	8	39 : 43	16
D.-Wagram	20	6	3	11	41 : 86	15
Hainburg	19	5	2	12	33 : 73	12
Slovan	20	3	4	13	41 : 67	10
Bruck	21	2	1	18	42 : 108	5

Reserve 1928—1929 Torschützen:

Meisterschaft:

Babic	1
Witschel	1
Kral	1
Kuthan	1
Kirbes	1
Luef	1
Höss	1
Frühwirth I.	2
Zirbs	4
Weselik	4
Hoffmann	4
Smistik II.	5
Kaburek Hans	12
Eder	25
Cernic	30
Schneider	53
Eigentore der Gegner	4

Freundschaft:

Witschel	1
Hadrawa	2
Hoffmann	3
Kuthan	5
Smistik II.	5
Kaburek Hans	6
Eder	8
Zirbs	11
Luef	19
Cernic	20
Schneider	33

Insgesamt:

Babic	1
Kral	1
Kirbes	1
Höss	1
Witschel	2
Frühwirth I.	2
Hadrawa	2
Weselik	4
Kuthan	6
Hoffmann	7
Smistik II.	10
Zirbs	15
Kaburek Hans	18
Luef	20
Eder	33
Cernic	50
Schneider	86
Eigentore der Gegner	4

1928—1929:

Meisterschaft:

9. Sept.	Mödling	5 : 1
30. Sept.	Brucker S. K.	5 : 2
7. Okt.	Deutsch-Wagram	5 : 2
14. Okt.	Steinabrückl	10 : 0
21. Okt.	Baden	7 : 1
1. Nov.	Slovan	7 : 4
15. Nov.	Nicholson	4 : 0
18. Nov.	Hainburg	9 : 1
25. Nov.	Austria	2 : 2
2. Dez.	Achau	2 : 1
13. Jän.	Hertha	4 : 1
3. März	Mödling	10 : 1
10. März	Bruck	16 : 1
31. März	Hainburg	1 : 0

7. April	Steinabrückl	. . . . .	14 : 0
14. April	Hertha	. . . . .	3 : 4
28. April	Deutsch-Wagram	. . . .	13 : 1
18. Mai	Wacker	. . . . .	5 : 2
20. Mai	Baden	. . . . .	5 : 0
26. Mai	Achau	. . . . .	9 : 3
1. Juni	Wacker	. . . . .	3 : 1
8. Juni	Nicholson	. . . . .	5 : 4
9. Juni	Slovan	. . . . .	6 : 3

Freundschaft:

5. Aug.	Baumgarten	. . . . .	15 : 0
12. Aug.	Hertha	. . . . .	4 : 0
14. Aug.	Ottakringer S. K.	. . . .	7 : 0
19. Aug.	S. K. Menorah	. . . . .	20 : 1
1. Sept.	W. A. F. I.	. . . . .	6 : 0
11. Nov.	S. K. Kapfenberg	. . . .	12 : 1
3. Febr.	F. A. C.	. . . . .	8 : 0
16. März	B. A. C.	. . . . .	5 : 2
17. März	Nicholson	. . . . .	4 : 1
24. März	Admira	. . . . .	4 : 1
30. März	S. K. Oldham	. . . . .	5 : 1
1. April	D. F. C., Wien	. . . . .	7 : 1
7. April	Libertas	. . . . .	7 : 2
11. Mai	Polizei S. V.	. . . . .	5 : 0
30. Mai	Vienna	. . . . .	4 : 2

Meisterschafts-Tabelle:

1928/1929

Reserve

Mannschaft	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore	Punkte
Rapid	23	21	1	1	150 : 35	43
Wacker	20	18	0	2	129 : 21	36
Mödling . . .	21	13	0	8	58 : 60	26
Slovan	18	9	3	6	52 : 43	21
Hertha	17	9	0	8	47 : 50	18
Austria	18	7	4	7	59 : 54	18
Nicholson . . .	19	7	4	8	52 : 60	18
Hainburg . . .	18	5	4	9	48 : 70	14
Achau	18	6	1	11	46 : 54	13
Steinabrückl. .	20	5	1	14	49 : 105	11
D.-Wagram . .	17	4	3	10	30 : 63	11
Bruck	20	5	0	15	34 : 111	10
Baden	17	2	3	12	31 : 60	7

Unser Nachwuchs.

Gründung einer Amateur-Fußballmannschaft und Schülermannschaft.

Um unserem Fußballnachwuchs mehr Trainingsmöglichkeiten bieten zu können, sah sich die Klubleitung in den Jahren 1927/1928 gezwungen, die Box- und Handballsektionen aufzulösen. Es war dieser Entschluß umso schwerer, als diese Sektionen wirklich schöne sportliche Erfolge erzielten, sich auch gesellschaftlich in einwandfreier Weise aufführten und Rapid dadurch nur Ehre und Freude bereiteten. Da wir aber nur über einen kleinen Trainingsplatz verfügen und auch die Umkleidemöglichkeiten sehr beengt sind, mußte in erster Linie auf den Fußballnachwuchs Bedacht genommen werden. Es wurde deshalb eine Amateur-Fußball-Sektion gegründet und die Stelle eines Sektionsleiters übernahm unser alter verdienstvoller Vize-Präsident Franz Kürzinger. Als Trainer dieser Sektion wurde unser Nitsch berufen, der für diese Stelle sicher die beste Eignung hat. Ihm ist es auch in erster Linie zuzuschreiben, daß



Leopold Nitsch,
Trainer unserer Amateurmannschaft.

unsere Amateur-Sektion innerhalb sehr kurzer Zeit auf hervorragende sportliche Erfolge hinweisen kann. Wir sind überzeugt, daß „Nitscherl" noch viele Freude an seinen Burschen erleben wird und wünschen aber auch, daß es ihm gelingen möge, recht viele Talente für unsere „Erste" hervorzubringen.



Die Amateurmannschaft des S. K. „Rapid" im Jahre 1929

Stehend von links nach rechts: Meier, Jonas, Kaburek I, Kraucher, Gussenbauer, Sektionsleiter Kürzinger, Trainer Nitsch, Kraft, Menth, Novotny, Richter, Wranovsky.

Sitzend von links nach rechts: Wlasak, Dersch, Sobchart, Krcal, Ondrej, Prohaska, Salzak.

Schülermannschaft.

Um es auch den Jüngsten zu ermöglichen, für Rapid spielen und kämpfen zu können, wurde eine Schülermannschaft zusammengestellt, in welcher nur Jünglinge von 12 bis 14 Jahren Aufnahme finden. Dieser ganz zarte Nachwuchs erfordert besondere Pflege und Behandlung. Der Krieg und die damit verbunden gewesenen schwierigen Verpflegsverhältnisse sind an diesen jungen Burschen deutlich sichtbar, und nur vernünftige Lebensweise und sportliche Betätigung können diesen Schaden zum Teil gutmachen. Es ist verständlich, daß man hier vor allem trachten muß, das jugendliche Temperament zu zügeln, damit nicht durch Überanstrengung das Gegenteil von dem erreicht wird, was man haben will, nämlich einen gesunden und kräftigen Nachwuchs. Aus diesem Grunde haben wir unsere beiden alten hervorragenden Spieler Kuthan und Wondrak, welche seit jeher auch als „Kinderfreunde" einen guten Ruf hatten, dazu berufen, die Aufsicht zu führen und das Training zu leiten. Es ist herzerquickend



Karl Wondrak und **Richard Kuthan**,
die Trainer unserer Schülermannschaft.

zu sehen, mit welchem Eifer und Freude sich die beiden „Alten" beim Training mit der Jugend herumschlagen und wir sind auch überzeugt, daß unser Nachwuchs von den vielen Tricks und Placierungsvermögen dieser alten Größen viel abgucken kann. Es ist für Rigo und Wondrak sicherlich eine sehr dankbare Aufgabe, namentlich aber dann, wenn sie sich nach Jahren sagen können, dieser oder jener Spieler der „Ersten" hat das Fußball-A-B-C bei uns gelernt. Wir glauben, daß Rapid für die fernste Zukunft vorgesorgt hat und wünschen nur, daß der gestreute Samen auch die erhoffte Ernte bringen möge.



Die Schülermannschaft des S. K. „Rapid" im Jahre 1929

Stehend von links nach rechts: Kuderna, Vogel, Hübner, W. K. Lakner, Markus, Janal, Bischof.
Sitzend von links nach rechts: Janosowitz, Wolf, F o n j e, Hall, Tschoka.

Über die Leichtathletik-Sektion.

Die Leichtathletik-Sektion kann es trotz dem Bemühen seines Sektionsausschusses und Sektionsleiters nicht zu einer führenden Stellung bringen, und das dürfte seine Ursache in dem Mangel an Verbindungen zu den Mittelschulen haben, da ja die Mittelschüler die größten Interessenten der Leichtathletik sind. Der WAC und WAF, die führenden Leichtathletikvereine Österreichs, haben ja hauptsächlich in ihren Reihen Mittel- und Hochschüler, sie besitzen aber auch in ihren bekannten Professional-Trainern große Anziehungskraft für die Leichtathletik-Interessenten.

Ein Fußballanhänger hat ja keine Ahnung, wie schwer es ist, Sektionsleiter einer Leichtathletiksektion zu sein. Meine bescheidene Meinung ist auch, daß sich das Naturell des Österreichers nicht für die Leichtathletik eignet. Der Österreicher ist mehr für das Spielerische und hat es auch in diesen Sportzweigen wie Fußball und Eiskunstlaufen zur Weltklasse gebracht. Eishockey und Handball, welche erst seit paar Jahren bei uns Eingang gefunden haben, sind auch schon so im Aufstieg begriffen, sodaß sie in kurzer Zeit keine Konkurrenz mehr fürchten brauchen. Aber wie schaut es mit dem ältesten Sportzweig, der Leichtathletik, aus? Leider sehr traurig. Es gibt beinahe kein Land, das wir Österreicher in einem leichtathletischen Länderkampf schlagen würden. Dieser Stillstand in der Leichtathletik seit 15 Jahren beweist meine Ansicht, daß die Leichtathletik kein Sportzweig für die Österreicher sei, da es hier nur Anstrengungen gibt, welche nicht durch den Zauber des Spieles versüßt werden. Ich will nicht damit sagen, daß vielleicht Fußball, Handball und Eiskunstlaufen Sportzweige sind, bei denen keine Anstrengungen an den Menschen gestellt werden, aber bei diesen Sportzweigen hilft der Anreiz des Spieles, der in ihnen liegt, leicht über die Ermüdung hinweg.

Die Leichtathletik hingegen ist nichts wie Kampf „versüßt" nur durch Kampf. Schon das Training eines Leichtathleten, welcher auf Meisterschaften etc. trainiert, ist nicht genußvoll, erst die Meisterschaft selbst. Wie zutreffend meine Behauptung wegen der Nichteignung unserer Nation ist, ersieht man aus dem, daß die führenden Länder in der Leichtathletik Amerika und Deutschland sind, also Nationen mit ausgesprochenem Kampfgeist.

Heuer ist es schon das fünfzehnte Jahr, seit ich bei Rapid bin, und das elfte Jahr, das ich als Sektionsleiter der Leichtathletik erlebt habe, und ich gebe mir die ganzen Jahre hindurch ehrliche Mühe, um die Sektion auf eine Höhe zu bringen, die unserem Klub würdig wäre. Es gab Jahre, wo unsere Sektion nebst WAC und WAF die stärkste Sektion Wiens war. Im allgemeinen befindet sich unsere Sektion immer im sogenannten Mittelfelde. Wenn auch unsere Sektion nicht gar groß ist, so kann ich doch mit Stolz von meinen Leuten behaupten, daß sie immer treu und ehrlich für den Verein gekämpft haben und was auch die Hauptsache ist, daß sie Rapidler durch und durch sind. Wenn ich seit der letzten Festschrift einen kurzen Rückblick mache, so wäre zu berichten, daß im Jahre 1925 unsere Sektion folgende Preise erringen konnte: 2 Meisterschaften, 2 zweite Plätze in den Meisterschaften, 1 österr. Rekord, 23 Siege, 18 zweite und 15 dritte. Die erfolgreichsten Athleten in diesem Jahre waren Wertat, Gödl, Kühnel, Meißl und Müller.

An das Jahr 1926 werden wir Rapid-Leichtathleten noch lange denken, da wir in diesem Jahre einen unserer Allerbesten, Karl Wertat, verloren. Wertat, welcher beruflich in Linz weilte, badete am 13. Juni 1926 in der Donau mit einem bekannten Linzer Mädchen namens Rauch. Als beide sich in der Mitte des Stromes befanden, hatte das Mädchen plötzlich einen Schwächeanfall und ging unter.



Unsere Leichtathleten im Jahre 1929

Wertat, der das Mädchen retten wollte wurde von ihr erfaßt und in die Tiefe gezogen. Bis zum heutigen Tage wurden beide noch nicht gefunden. In Karl Wertat verloren wir nicht nur einen unserer Besten, sondern auch einen lieben, guten Kameraden. Jeder der ihm gekannt, wird ihn nicht vergessen. Wir haben in Erinnerung an ihn einen „Karl Wertatpreis" für ein 2000 m - Gehen gestiftet, da er auch über diese Strecke österreichischer Rekordinhaber ist. Sportlich brachte das Jahr 1926 folgendes Ergebnis: 1 Meisterschaft, 1 dritten Platz in der Meisterschaft, 26 Siege, 22 zweite, 26 dritte, die erfolgreichsten Athleten waren: Kühnel, Gödl, Genetheim, Schremser, Opfolder.

Im Jahre 1927: 1 Meisterschaft, 3 dritte Plätze in der Meisterschaft, 2 Strecken-Rekorde, 26 Siege, 40 zweite, 52 dritte, die erfolgreichsten Athleten sind gewesen: Kühnel, Schremser, Kauba, Meißl, Sonnenfeld.

Im Jahre 1928: 1 Meisterschaft, 4 zweite, 1 dritten Platz in der Meisterschaft, 19 Siege, 31 zweite, 29 dritte, am erfolgreichsten waren: Kühnel, Kauba, Kinzel, Siller, Schremser und Sonnenfeld.

Im Jänner 1928 erlitten wir auch durch das Ausscheiden unseres Sektions-Ausschußmitgliedes Ludwig Kozak, der seit Jahren in unserer Mitte aufopfernd gearbeitet hatte, einen großen Verlust. Ich spreche im Namen unserer Leichtathleten unserem lieben Kozak, der leider aus privaten Gründen aus unserer Mitte geschieden ist, den herzlichsten Dank aus für all das, was er für unsere Sektion geleistet hat.

Im heurigen Jahr stützen wir uns auf folgende Leute: Buczolich, Bayer, Choc, Cibulka, Eberl, Gödl, Genetheim, Gückler, Hemmerich, Kauba, Kollendorfer, Kinzel, Lorenz, Lufwig, Meisel, Müller, Sonnenfeld, Sauerwald, Siller, Schremser, Weigl, Wäber, Wehl, Zdarsky.

Unser Leichtathletik - Sektions -Ausschuß besteht aus dem Vertreter im Klubvorstande Herrn Hans Hierath, der eigentlich Gründer und erster Sektionsleiter unserer Sektion war

und jetzt neuerlich vom Jahre 1928 an abermals die Vertretung unserer Sektion im Klubvorstande innehat. Herr Hierath hat in der kurzen Zeit seiner neuerlichen Tätigkeit in der Leichtathletiksektion bewiesen, daß sein Herz noch immer der Leichtathletik gehört und wir uns keinen besseren Vertreter wünschen können. Weiters gehört dem Sektions-Ausschuß an: Meine Wenigkeit als Sektionsleiter, Sektionsleiter-Stellvertreter Rudolf Pirzl, welcher bei jedem Training anwesend, es leitet und überwacht. Als Schriftführer unserer Sektion fungiert Erich Wäber. Beisitzer: Erich Wäber und Karl Kauba sowie Leopold Amsüß.

Zum Schlusse richte ich noch an alle Rapidanhänger den Appell, mit bei dem Aufbau der Leichtathletik-Sektion durch den persönlichen Beitritt sowie durch Werben in Freundeskreisen mitzuhelfen; unsere Sektion trainiert auf dem WAF-Platze jeden Diensttag, Donnerstag und Samstag. Neuanmeldungen werden auch an diesen Tagen entgegengenommen.

RUDOLF KÜHNEL
Sektionsleiter der L. A. Sektion.

„Rapid" als Steuerzahler.

In diesen Blättern ist mehrfach von der Größe und Bedeutung „Rapids" die Rede. Vielleicht wird mancher, uns weniger wohl gesinnte Leser der Meinung zuneigen, daß eine derartige Selbstbezeichnung überheblich sei und daß die sportlichen Resultate allein nicht die Berechtigung schaffen, sich als populärster, führender und größter Sportklub zu fühlen.

Deshalb ist es vielleicht ganz angebracht, die Berechtigung für diese Selbsteinschätzung „Rapids" aus den Ziffern abzuleiten, die die Bücher des Sportklubs „Rapid" ausweisen. Wir wollen die Steuerleistungen des Fußballklubs in Hütteldorf aber nicht nur anführen, um die Bedeutung unseres Klubs zu bestätigen und die Popularität „Rapids" durch die Besucherziffern seiner Wettspiele zu erhärten, die nachstehenden Angaben sollen darüber hinaus ganz allgemein beweisen, welch gewaltiger volkswirtschaftlicher Faktor das Fußballspiel in Österreich geworden ist, damit dieser großen und ertragfähigen Bewegung in Zukunft auch von den maßgebenden Faktoren die erforderliche Beachtung geschenkt werde und der Fußball in Staat und Stadt die Förderung findet, die ihm als Körpersportbewegung und bedeutungsvolle — leider allzu ausgeschöpfte — Besteuerungsquelle zukommt.

Der Sportklub „Rapid" hat in der Zeit vom 1. Dezember 1924 bis zum 15. Juni 1929 an Steuern und Abgaben nachstehende Beträge abgeführt:

Lustbarkeitsabgabe	S 521.587·68
Warenumsatzsteuer	„ 38.536·01
Körperschaftssteuer	„ 37.033·67
Fürsorgeabgabe	„ 23.116·81
Fußballverband u. „Mitropa-Cup"-Komitee	„ 42.207·17
Krankenversicherungskassen . . .	„ 23.161·19
Wohnbausteuer	„ 470·88
Zusammen	S 686.113·41

Leopold Moche, 20 Jahre Platzmeister bei Rapid.

Eine Arbeit, die wenig in der Öffentlichkeit beachtet wird und doch überaus wichtig ist, hat der Platzmeister eines Sportklubs zu verrichten. Seit 20 Jahren hat Rapid auf diesem Posten eine ganz hervorragende Kraft in



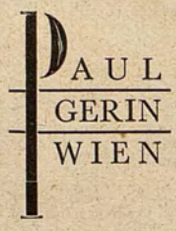
Leopold Moche
seit 1909 Platzmeister beim S. K. „Rapid".

Leopold Moche stehen, der mit ganzer Seele immer bestrebt war, sein ihm anvertrautes Inventar und den Sportplatz instandzuhalten. Man sollte nicht glauben, wie wichtig bei einem Match zum Beispiel das Aufpumpen des Balles ist. Ein klein wenig zu hart oder zu weich aufgepumpt, kann den besten Spieler außer Rand und Band bringen. Da aber ist unser Moche Spezialist, er weiß, wie der Ball bei weichem oder hartem Boden sein muß und hat auch ein feines Auge für die Beschuhung. Sein größtes Sorgenkind aber ist immer das Spielfeld. Jede Unebenheit oder kleinste Vertiefung entdeckt er, bei ihm muß das Spielfeld stets wie ein



Josef Poleno
zweiter Platzmeister beim S. K. „Rapid".

Billard sein, und es ist Tatsache, daß Rapid seit Jahren schon das schönste Spielfeld und die beste Grasnarbe hat. Wir gratulieren unserem „Franz Josef" aufs herzlichste zu seinem 20jährigen Jubiläum als Platzmeister und wünschen, daß er uns noch lange erhalten bleibt und die „Erste" immer siegen möge, denn ein Sieg der „Ersten" ist unserem Leopold Moche stets das Liebste gewesen.


PAUL
GERIN
WIEN